1892. **Der Gesellige.** No. 156.

Donnerstag, 7. Juli. 66. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger**



für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk einzelne Nummern 15 Pf — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 13 Pf. Ausl., Börsen-, mediz. rc. Anzeigen werden lt. bes. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet.

Verantwortlich für den redaktionellen und Anzeigentheil i. Vertr. Albert Broschek in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning. F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke" Strasburg: A. Fuhrich

Zu Bismarcks Vertheidigung.

Es ist nicht die Schuld des Fürsten Bismarck und derer, die Verunglimpfungen seiner Person entgegenzutreten für Pflicht erachten, wenn die Erörterung der leidigen Fehde nicht aus den Spalten der Blätter verschwindet. Die alten und die neuen Gegner des Fürsten sind es, welche den Streit nicht zur Ruhe kommen lassen. Und er wird voraussichtlich so lange fortdauern, als man dabei beharrt, Bismarck dürfe — als der Einzige unter allen Deutschen — keine politische Meinung äußern oder höchstens im Reichstage äußern. Wie aber, wenn Bismarck seit seinem Rücktritt geschwiegen hätte. Der „Nordd. Allg. Ztg." zwar wäre dies vielleicht angenehm gewesen, seine Feinde im Lande aber hätten ausgerufen: Der Alte in Friedrichsruh sieht schmunzelnd zu, auch da, wo der Staatskarren verfahren wird, er reibt sich die Hände über die wachsende Unzufriedenheit und hält aus Rachsucht mit seinem Rathe zurück. So hätte man gesagt und zweifelsohne wie jetzt hinzugefügt: Ist das patriotisch? Ein Mann wie Bismarck kann es eben seinen Hassern und denen, die ihm gegenüber ein schlechtes Gewissen haben, niemals recht machen. Nun noch die Thatsache, daß der Fürst im Ausland und zu einem ausländischen Redakteur gesprochen hat. Wir hätten es, wenn der Altreichskanzler auf seiner Reise schon politisch hervortreten wollte, gewiß lieber gesehen, es wäre irgendwo im Reiche geschehen; aber die Regierung hat nicht das Recht, ihm deshalb Vorwürfe zu machen; sie hatte schon vor dem Wiener Gespräch durch die „Pression" wegen des Empfanges in der Hofburg das Ausland in den innern Konflikt gezogen.

Von den Aeußerungen der „Nordd. Allg. Ztg." über die Unterredungen, welche Fürst Bismarck mit einem Wiener Zeitungsredakteur und einem Amerikaner hatte, haben die „Hamburger Nachrichten", die man als das Sprachrohr des Fürsten Bismarck zu betrachten gewohnt ist, erst kürzlich nach längerem Zögern Notiz genommen und zwar mit der abweisenden Bemerkung, daß sie in eine Besprechung derselben nicht eintreten wollten, weil sie voller sachlicher Fehler wären und das Vorgehen des Herrn Pindter gegen Bismarck lächerlich sei. Man zog allgemein daraus den Schluß, daß der Gegensatz zwischen dem alten und dem neuen Reichskanzler Seitens des ersteren nicht weiter in der Oeffentlichkeit zum Gegenstand von Erörterungen gemacht werden solle; aber dieser Schluß war leider irrig. Das Hamburger Blatt beantwortet jetzt in einem längeren Leitartikel die Angriffe der „Nordd. Allgem. Ztg." auf den Fürsten Bismarck, indem es voranschickt, daß es geschwiegen habe, so lange es den Eindruck nicht kannte, den die Pindter'sche Strafrede auf Bismarck gemacht habe. Jetzt kenne es diesen Eindruck. Auf eine Anfrage antwortete Bismarck mit dem plattdeutschen Worte: „Dor lach' ick öwer!"

Fürst Bismarck also, das sagen des Weiteren die Hamburger Nachrichten, nimmt die Artikel nicht ernst und hält sie nicht für offizös, sondern für Theaterdonner hinter den Couliffen, den Pindter besorgt hat. Es sei eine dummdreiste Unverschämtheit, wenn Pindter über den früheren Reichskanzler zu Gericht sitzen wolle. Hierin liege der klarste Beweis, daß so erfahrene und wohlerzogene Leute, wie die jetzigen Staatsleiter nicht hinter den Artikeln der „Nordd. Allg. Ztg." stecken können. Bismarck sieht, heißt es dann, in dem Versuche der demokratischen und klerikalen Presse, die Auslassungen Pindters staatlichem Einfluß zuzuschreiben, eine Beleidigung für die Minister, deren politische und soziale Erziehung über dem Niveau stehe, an das die Artikel heranreichen. Wir haben im Reiche noch keine Tradition über die Stellung des Exreichskanzlers zu seinem Nachfolger; dieselbe soll sich erst bilden. Gegen die preußischen Minister aber ist von jeher in der Presse wie im Parlement eine ganz andere Sprache geführt worden, als jetzt. Wir glauben, daß die heutigen Minister, wenn sie auf den bisherigen Wegen fortfahren und wenn die praktischen Folgen ihrer Maßregeln sich im Lande mehr als bisher fühlbar gemacht haben, noch andere Dinge zu hören bekommen werden, als die, welche die Nordd. Allg. Ztg. jetzt zu ihrem Verdruß in der „Neuen Freien Presse" gelesen hat. Und wenn Bismarck, der Einladung des Pindterschen Blattes folgend, in den Reichstag einträte, dürfe man nicht glauben, daß seine Kritik an den Maßregeln, welche er nicht billigt, sich in den Grenzen seiner Wiener Aeußerungen halten werde. Die Drohung eines strengeren Verfahrens gegen Bismarck sei eine geschmacklose Lächerlichkeit. Der Nordd. Allg. Ztg. müsse selber unheimlich werden, wenn sie die fanatischen Zustimmungen liest, die ihre Artikel in allen reichsfeindlichen und reichszweifelhaften Organen gefunden haben. Und der Beifall, den ein Theil der englischen Presse für die antibismarckischen Artikel habe, sei gleich werthvoll. Jeder, der davor warnt, die deutsche Politik und die deutsche Armee in englische Dienste zu stellen, muß dem englischen Biedermann natürlich ein ernstes Aergerniß sein.

Auch die englischen Blätter finden, so schließen die Hamburger Nachrichten, daß es der kaiserlichen Regierung frei stehe, den Fürsten Bismarck durch gerichtliche Klage zum Schweigen zu bringen. Es würde im höchsten Grade interessant sein, wenn der Versuch dazu gemacht würde. Daß er dem Fürsten Bismarck selbst unwillkommen wäre, ist zu bezweifeln. Er hat schwerlich gegen einen dramatischen Abschluß seiner politischen Laufbahn etwas einzuwenden, auch wenn die Folgen für ihn ernster sein könnten, als es nach Lage der Gesetzgebung möglich ist. Es erscheint immerhin bezeichnend, daß der Ruf nach Polizei und Staatsanwalt gegen den früheren Reichskanzler sich in englischen, ungarischen, freisinnigen, klerikalen und sozialdemokratischen Blättern und in der Nordd. Allg. Ztg. findet. Man kann darin ein Anzeichen des gemeinsamen Ursprungs aller dieser Artikel in den Zeitungen des Auslandes und des Centrumkartells erblicken und daraus vermuthen, daß die centrale Versandtstelle für alle diese Artikel dieselbe sei.

Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß in dem Vorstehenden der Standpunkt des Fürsten Bismarck richtig wiedergegeben ist. Daß die leidige Preßfehde damit ein Ende gefunden haben sollte, wagen wir nicht anzunehmen.

• Die Reise des Kultusministers nach Posen

wird in der polnischen Presse fortgesetzt lebhaft erörtert. Schon lange vor der Reise herrschte unter den Polen eine sehr zuversichtliche Stimmung. Man war gewiß, daß der Minister die geistigen Verhältnisse der Posener Schulen unhaltbar finden und sofort Abhülfe eintreten lassen werde. Die Leistungen der Schulen wurden daher als sehr mangelhafte geschildert. Was die Schüler wüßten und könnten, sei blos angelernt, aber nicht geistiges Eigenthum geworden. Der Mangel der polnischen Sprache in der Schule werde über kurz oder lang die schwersten sittlichen und religiösen Gefahren für die polnische Jugend im Gefolge haben. In dieser und ähnlicher Weise äußerte sich die polnische Presse und knüpfte daran ihre Mindestforderungen. Diese sind: durchgängige Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts in der Muttersprache und obligatorische Einführung des polnischen Sprachunterrichts in der Schule auf Kosten des Staates.

Nun kam Dr. Bosse nach Posen und besuchte eine Reihe meist simultaner Volksschulen auf dem Lande, in kleinen Städten und in Posen. Und was fand der Minister? Die Leistungen dieser Schulen waren durchweg befriedigend, zum Theil sogar überraschend. Von einer geistigen Stumpfheit oder gar Verdummung der polnischen Kinder war keine Spur vorhanden. Eingelernt aber war der Prüfungsstoff keineswegs; denn der Minister ließ namentlich im Deutschen meist völlig fremde Stoffe behandeln, welche die Kinder vorher auch nicht einmal gelesen hatten. Den Polen kam dieses Ergebniß der Ministerrevision keineswegs erwünscht, darum behauptet ihre Presse, die Lehrer hätten nur eingeübte Sachen behandeln lassen. Eine Abordnung von Polen hat dem Minister auch eine Schrift über die Schulverhältnisse in der Provinz Posen überreicht. Der Minister empfing die Deputation mit ausgesuchter Höflichkeit. Seine Antwort war aber sehr zurückhaltend. Er wolle die Wünsche der Polen erwägen und nach den Ferien dem Staatsministerium vortragen. Damit ist gesagt, daß der Minister allein, ohne Zustimmung der höheren Instanzen, an den gegenwärtigen Verhältnissen nichts ändern will und kann. Nur das Eine werde, wie der „Kuryer Poznanski" versichern zu können glaubt, sofort eintreten: Die Bestimmung der Nationalität der kath. Schulkinder werde den Schulorganen sofort entzogen und dem Familienhaupte zurückgegeben werden. Bei den Meinungsverschiedenheiten, die in dieser Frage zwischen Schule und Elternhaus entstehen und häufig zur Anrufung der höheren Stellen führen, handelt es sich in der Regel um Kinder deutschen Namens, Kinder polonisirter deutscher Katholiken oder aus Mischehen, in denen der Einfluß der polnischen Mutter, gelegentlich wohl auch des polnischen Beichtvaters, stärker ist, als derjenige des deutschen Vaters. Die Regierung hat bisher im Interesse des Schutzes der deutschen Nationalität an der bestehenden Einrichtung entschieden festgehalten, und es wäre tief zu bedauern, wenn in diesem Punkte den polnischen Anforderungen nachgegeben würde.

Im ganzen ist die Stimmung unter den Polen nach der Ministerreise nichts weniger als zuversichtlich. Auch die polnische Presse warnt vor weitgehenden Erwartungen, die leicht unerfüllt bleiben könnten. Man werde gut thun, das gesteckte Ziel selbst weiter zu verfolgen, namentlich auch den polnischen Privatsprachunterricht mit allen Kräften weiter zu fördern. In den deutschen Kreisen hatte man der Ministerreise mit einiger Beunruhigung entgegengesehen. Sie ist aber einer festen Zuversicht gewichen. Man glaubt, der Minister werde durch die Prüfung der thatsächlichen Verhältnisse zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß die bisherigen Zugeständnisse das weitgehendste Maß an Vergünstigungen bilden, die den Polen gewährt werden könnten.

Nach seiner Rückkehr von Karlsbad gedenkt der Kultusminister, wie das „Berl. Tagebl." erfährt, auch die oberschlesischen Schulverhältnisse an Ort und Stelle eingehend zu prüfen. In Oberschlesien liegen die Sachen in manchem Betracht anders, als in den Provinzen Posen und Westpreußen.

Berlin, 5. Juli.

— Von der **Nordfahrt des Kaisers** liegen heute folgende Nachrichten vor:

Am Montag Abend 7 Uhr langten die Schiffe „Kaiseradler" und „Siegfried" bei sonnigem Himmel in Drontheim an. Kurz vorher hatte die Yacht „Estahn" des Erbgroßherzogs von Oldenburg dort Anker geworfen. Der Kaiser begab sich sofort auf die Yacht, um das erbgroßherzogliche Paar zu begrüßen, und darauf nahm dieses an dem Abendessen auf dem „Kaiseradler" Theil. Dienstag früh dampften die kaiserlichen Schiffe nach Bodö ab.

— Der **Kaiser** beabsichtigt schon am 25. Juli von seiner Nordlandsreise nach Wilhelmshaven **zurückzukehren**.

— Den **österreichischen Herbstmanövern** in Galizien beabsichtigt Kaiser Wilhelm, wie ein Lemberger Blatt berichtet, beizuwohnen.

— Generalfeldmarschall **Blumenthal** ist als Generalinspekteur von der vierten zur dritten Armeeinspektion versetzt worden. Prinz Leopold von Baiern ist zum Generalinspekteur der 4. Inspektion ernannt worden.

— Geheimer Oberbergrath, vortragender Rath im Handelsministerium Eduard **Lindig** ist Montag Nacht gestorben.

— Für die Ausgaben des deutschen Reiches soll beabsichtigt sein, in nächster Zeit **das Bier stärker zu besteuern**.

— Die **Ausschüsse des Bundesraths** für das Landheer und die Festungen und für Handel und Verkehr haben am Dienstag Bestimmungen über den Verkehr mit Sprengstoffen und ein Verzeichniß von vorzugsweise als Schießmittel dienenden Sprengstoffen berathen. Es wird sich jedenfalls um eine weitere Einschränkung des Verkaufs von Sprengstoffen handeln.

— Ueberall treten jetzt **Weltausstellungspläne** auf. Eine am Montag im Antwerpener Rathhause abgehaltene Versammlung hat beschlossen, im Jahre 1894 in **Antwerpen** eine Weltausstellung zu veranstalten. Der „Messagero" in Rom empfiehlt zur Beilegung des Streites zwischen Deutschland und Frankreich über die Jahrhundert-Ausstellung deren Abhaltung in **Rom**.

— Der diesjährige **internationale Getreide- und Saatenmarkt** findet am 29. und 30. August in Wien statt.

— Zur Erklärung der Niederlage, welche Freiherr von Bülow am Kilimandscharo im Kampfe mit den Moschis erlitten hat, wurde u. a. die Thatsache angeführt, daß die Moschis mit Hinterladern ausgerüstet waren, mit denen englische Missionare sie bedauerlicher Weise versorgt haben sollten. Ein der Kreuzzeitung von einem „in Ostafrika ansässigen Deutschen" zugegangener Brief entlastet jetzt die englischen Missionare von jenem Vorwurf. Die Gewehre sollen von einem Jagdstreifzug herrühren, welchen Ende vorigen Jahres von Sansibar aus ein englischer Major Namens Kenrik unternommen hatte, und bei welchem auch der Afrikareisende Kurt **Töppen** (aus Marienwerder) betheiligt gewesen sei. Der Major wurde von seinen afrikanischen Trägern verlassen und kam nur mit fünf Getreuen nach Sansibar zurück. Die Lasten und 30 Gewehre gingen verloren und geriethen in die Hände der Moschis, wovon Freiherr von Bülow keine Ahnung haben konnte. Diese 30 Gewehre mußten natürlich seiner nur 160 Mann starken Angriffstruppe sehr gefährlich werden.

— Daß dem **Zuge Stanleys zur Befreiung Emins** dieser Zweck nur als Aushängeschild diente, während in Wirklichkeit die Eroberung der Aequatorprovinz geplant war, das erfahren wir jetzt auch aus Stanleys eigenem Munde. Wie bekannt, ist Herr Stanley zur Zeit Kandidat für das britische Parlament. Um nun Stimmung für sich zu machen, erklärte er in einer Rede über seine Expedition: Ich drängte vorwärts durch alle Gefahren, um die **Absichten der Deutschen** auf Zentralafrika und das kostbare Seeengebiet zu **durchkreuzen**, um für England zu retten, was zu retten war. Ich wußte, daß sich dort Deutsche herumtrieben, um Verträge mit den eingeborenen Fürsten abzuschließen. Das mußte ich verhindern, ich mußte ihnen zuvorkommen oder es hintertreiben oder die Eingeborenen zu neuen Verträgen bewegen. Und das ist mir gelungen! Ich habe England zu einem Gebiete von 200000 Quadratmeilen verholfen, und wenn ich nicht rechtzeitig gekommen wäre, dann stände heute die große Aequatorialprovinz unter deutschem Einfluß!

— Ein **Verbot der Führung der deutschen Flagge** sollte, wie auch wir s. Z. nach einer Meldung der Lübecker „Eisenbahnzeitung" erwähnt haben, der **russische Konsul** in Lübeck für die im dortigen Hafen verkehrenden russischen Schiffe erlassen haben und auch darauf ausgegangen sein, die Führung der russischen Flagge auch auf den deutschen Schiffen zu verbieten. Dieser Angelegenheit liegt nach amtlichen Mittheilungen jedoch nur folgender

Thatbestand zu Grunde. Der Konsul hatte geglaubt, darauf sehen zu sollen, daß die Beflaggung der russischen Schiffe dem internationalen Gebrauch gemäß, und nicht nur nach dem Belieben der jeweiligen Schiffsführer geschehe. Zu diesem Zwecke hatte er sich an Bord eines finnischen Schiffes begeben und daselbst eine ihm unbekannte Flagge, die sich als eine finnische sogenannte Kontorflagge herausstellte, herunterziehen lassen. Die auf einem anderen Maste des Schiffes wehende deutsche Flagge blieb dabei unangetastet. Der Konsul begab sich am nächsten Tage auf drei deutsche nach Rußland fahrende Schiffe, um darüber Erkundigungen einzuziehen, auf welche Weise und bei welchen Gelegenheiten die deutschen Schiffe in Rußland die russische Flagge hissen.

— Nach einer Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" hat das Oberlandesgericht in Hamm die Erhebung einer Anklage gegen den Geheimen Kommerzienrath **Baare** in Sachen der Bochumer Stempelfälschung **abgelehnt**. Der Stempelverfälschungsprozeß selbst — es ist bekanntlich Anklage gegen eine Anzahl von Beamten des Bochumer Vereins erhoben worden — soll am 25. Juli vor der Essener Strafkammer beginnen.

— In Tegernsee fand am Montag die Vermählung der Herzogin Amalie in Baiern mit dem Herzog von Urach statt. Es war dies der Anlaß zu dem Besuche des Kaisers Franz Josef in München.

Frankreich. Auf die mangelhafte **Disziplin** in der **französischen Armee** läßt ein Vorgang in der Provinz grelle Streiflichter fallen. Der Jägerhauptmann Nercy in Lille hatte vor dem 1. Mai auf einen Urlaub im Rhonedepartement in voller Uniform einer sozialistischen Versammlung beigewohnt. Er ergriff in ihr das Wort und sagte, daß seine Schwadron Befehl habe, sich auf den Schauplatz des Ausstandes zu begeben, daß er sich aber in aller Form weigern werde, gegen das Volk zu marschiren. Infolge dessen wurde Nercy aus der Armee entfernt. Die sozialistischen Blätter von Lille veröffentlichen einen Brief, den er ihnen geschickt hatte, als er noch Offizier war und sich vor der Entlassung in Arrest befand. In diesem Briefe erging er sich in heftigen Schmähungen gegen die Armee, den Kriegsminister, den General Loizillon und die Offiziere. In den letzten Tagen ist Nercy dann noch wiederholt als sozialistischer Agitator aufgetreten. Er erklärte in einer Rede, daß er nicht gegen die Arbeiter marschiren wollte, während er 1870 gezwungen worden war, vor den Preußen zurückzuweichen. Er schloß die Rede mit der Versicherung, daß am Tage der Entscheidung die Armee auf Seiten der Sozialisten gegen die Bourgeois sich befinden würde. Solcher Nercys mag es in der französischen Armee mehr geben, als man denkt.

Der Regierung sind jetzt von der Deputirtenkammer nach heißen Wortkämpfen 38 Millionen Franken zur Hebung der Marine bewilligt worden. Die Anzahl der schweren Panzerschiffe soll nahezu verdoppelt und die der schnellfahrenden Panzerfahrzeuge sehr vermehrt werden. Auch sollen verbesserte Schnellfeuerkanonen eingeführt werden.

Von der Regierung war nicht beabsichtigt, sofort eine Kommission zur Vorbereitung der Arbeiten für eine **Welt-Ausstellung im Jahre 1900** zu ernennen; vielmehr sollte die stehende Ausstellungs-Kommission ergänzt werden, der dann Vorarbeiten für die geplante Welt-Ausstellung zu unterbreiten wären.

Gegen das arge **antisemitische Treiben** hat nunmehr, dem Beispiel der Militärbehörde folgend, auch der **Erzbischof von Paris** Stellung genommen. Er hat an die Geistlichkeit ein Schreiben gerichtet, worin er dieser auf das Strengste jede Unterstützung der antisemitischen Bewegung verbietet.

Rußland schreitet mit seinen Maßregeln zur Russifizirung Polens stetig weiter. Von Neujahr ab dürfen, wie ein Freund des „Geselligen" aus Warschau schreibt, sämmtliche Lieferungen für das Militär nur an Russen, die zur russischen orthodoxen Staatskirche gehören, vergeben werden. Ebenso dürfen bei Staatsbauten von jetzt ab nur Werkmeister und Arbeiter orthodoxen Glaubens beschäftigt werden. In den Staatsforsten werden die polnischen Förster gegenwärtig überall durch russische Beamte ersetzt. Auf den Privatbahnen in Polen sind in den letzten Wochen etwa 90 höhere und annähernd 400 untere polnische Beamte durch Russen ersetzt worden, und weitere Massenentlassungen stehen fast unmittelbar bevor. Die Regierung begründet alle diese Maßregeln, welche die Existenz von zahlreichen polnischen Familien in Frage stellen, damit, daß sie im Falle eines Krieges in den westrussischen Grenzgebieten ein durchaus zuverläßiges Beamtenpersonal haben müsse.

Spanien. Die Markthallen-Händler Madrids haben die städtische Verwaltung wirklich durch ihre Tumulte gezwungen, die ihnen unangenehmen Steuern zurückzuziehen und den Bürgermeister abzusetzen. Dort ist die Ruhe jetzt wieder hergestellt. Dagegen sind in Logronos Straßentumulte ausgebrochen, weil dem Bischof ein anderer Wohnsitz angewiesen war. Die Aufständischen haben dort ein Kirchengebäude angezündet, den Gemeinderäthen die Fenster eingeworfen und versucht, die Gendarmeriekaserne zu stürmen. Nur mit Hilfe von Militär wurden sie von weiteren Gewaltthätigkeiten abgehalten.

Amerika. Die Vereinigten Staaten haben jetzt ihren vierten Präsidentschaftskandidaten. Die Volkspartei hat am Dienstag General James Weaver hierzu und den General Field aus Virginien zum Kandidaten für die Vizepräsidentschaft ernannt.

Brasilien. In San Paulo fand am Sonntage eine Versammlung der dort ansässigen Italiener statt, um Protest gegen Unbilden, welche italienische Matrosen jüngst seitens der Polizei in Santos erfahren hatten, einzulegen. Die heißblütigen Herren geriethen dabei in lebhafte Aufregung, sie zogen durch die Straßen, schenkten den Aufforderungen der Polizeiorgane zur Ruhe kein Gehör und rissen die brasilianische Flagge herunter, so daß es zu einem förmlichen Kampfe kam. Die Polizei und eine Anzahl Bürger schritten mit der blanken Waffe ein, von einem Volkshaufen wurde ein italienisches Wirthshaus und das Redaktionslokal des Journals „Roma" zerstört. Mehrere Personen wurden getödtet oder verwundet, und schließlich mußten noch Truppen aufgeboten werden. Es scheint, daß die Italiener in Amerika überall mit einer gewissen Abneigung der Bevölkerung gegen sich zu kämpfen haben. Sie arbeiten billig, sind sparsam und halten fest zusammen; dadurch werden sie der bequemen Mischlingsbevölkerung Mittel- und Südamerikas unbequem.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. Juli.

— Mit der **polnischen Aussöhnungspolitik**, wie sie von Herrn v. Koscielski und Genossen betrieben wird, ist der „Orendownik" durchaus nicht einverstanden; er meint, diese Aussöhnungspolitiker genössen weder beim polnischen Volke, noch in den intelligenteren Kreisen Vertrauen, sie ständen gegenwärtig ziemlich vereinzelt da. Es werde sich daher empfehlen, nach Posen eine Versammlung von Vertrauensmännern aus dem Mittelstande zu berufen und in dieser Versammlung sich vor Allem öffentlich von den polnischen Aussöhnungs-Politikern loszusagen.

— Die **badische Regierungs-Kommission**, welche in die Provinz Posen entsandt worden war, um sich von der Lage der Ansiedelungsverhältnisse durch den Augenschein Kenntniß zu verschaffen, hat, wie die „Karlsr. Ztg." mittheilt, die Lage der badischen Ansiedler befriedigend befunden.

— Bekanntlich haben die städtischen Behörden der Stadt **Graudenz** die Errichtung einer **Futter- und Schutzmauer** am Trinke-Kanal beschlossen. Der Magistrat suchte hierzu bei der Polizeiverwaltung die Bauerlaubniß nach. Diese nahm auch zunächst keinen Anstand, die Erlaubniß zu ertheilen, zog sie dann aber auf Anweisung der Aufsichtsbehörde mit der Begründung wieder zurück, daß durch die beabsichtigte Mauer die Räumung des Kanals unmöglich gemacht oder doch wesentlich erschwert werden würde, weil die Mauer zu hoch sein würde, als daß die bei der Räumung fortzuschaffenden Stoffe über sie hinweggeworfen werden könnten. Die Stadtgemeinde Graudenz erhob nunmehr Klage gegen die Polizeiverwaltung, wurde aber von dem Bezirks-Ausschuß zu Marienwerder am 11. März mit folgender Begründung abgewiesen: Die Polizeiverwaltung beanstande die Mauer nur, soweit sie über den Erdboden emporragen solle. Insoweit sei dieselbe aber ohne Zweifel eine deichartige Erhöhung, dürfe also ohne Genehmigung des Bezirksausschusses nach § 1 des Deichgesetzes überhaupt nicht errichtet werden; eine solche Genehmigung sei aber nicht nachgewiesen. Gegen dieses Urtheil legte Klägerin Berufung ein und machte geltend: Wenn der geplante Bau noch einer Genehmigung des Bezirks-Ausschusses bedürfe, so sei das eine Sache für sich; diese Genehmigung werde dann eben nach Ertheilung des Baukonsenses noch einzuholen sein. Der Baukonsens selbst aber dürfe nur aus baupolizeilichen, nicht aus deichpolizeilichen Gründen versagt werden. Das Oberverwaltungsgericht erkannte am 28. Juni unter Abänderung der Vorentscheidung auf Außerkraftsetzung der den Konsens verweigernden polizeilichen Verfügung.

— Am 1. Juli d. Js. fand in **Danzig** eine Sitzung des Engeren Ausschusses des **Westpreußischen Provinzial-Vereins vom Evangelisch-kirchlichen Hilfsverein**, dessen Zweck ist, die religiös-sittlichen Nothstände, welche leider vielfach sich zeigen, abzustellen oder wenigstens nach Möglichkeit zu lindern, unter der Leitung seines Vorsitzenden, Herrn Oberpräsidenten Staatsministers **Dr. v. Goßler**, statt. U. a. wurde auch über die Verwendung der im verflossenen Rechnungsjahre aufgekommenen Beiträge Beschluß gefaßt. Der Engere Ausschuß hatte die Genugthuung, nach fünf verschiedenen Stellen hin aus der ihm zur Verfügung stehenden Summe Mittel überweisen zu können. Zu nennen ist erstens das **Peterson-Stift** in **Graudenz**, welches aus einem Knaben-Rettungshause und einer Kleinkinderschule, verbunden mit einer Diakonissen-Station besteht, und dem für den nothwendig gewordenen Erweiterungsbau ein Beitrag bewilligt wurde. Ferner wurde der evangelischen Gemeinde zu **Pangritz-Kolonie** bei Elbing für die lange ersehnte und nunmehr endlich in Angriff genommene Herstellung eines Gotteshauses, welches dort so dringend nöthig ist, eine Summe überwiesen. Sodann erhielten der **Danziger Kreisverein** des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins, welcher mit unermüdlicher Hingebung sich des Missionswerkes erfolgreich angenommen hat, und der in anderen Stadttheilen als jener thätige evangelische **Verein für innere Mission** zu Danzig, der mit regstem Eifer segensreich wirkt, Zuschüsse. Endlich ist das Komitee für das **Magdalenenstift** in Ohra zu erwähnen, welches gleichfalls mit einem Beitrage bedacht werden konnte. — Es sei hierbei die Aufmerksamkeit noch auf ein weiteres in Aussicht genommenes Werk gelenkt, das an seinem Theile fördern zu helfen, Jedem ans Herz gelegt werden kann, nämlich die Gründung einer besonderen Gemeinde für die Evangelischen in **Schidlitz** und die Errichtung eines Gotteshauses daselbst. Ein Hilfsgeistlicher ist zur kirchlichen Versorgung der Gemeindemitglieder schon angestellt, und so ist zu hoffen, daß in nicht allzu ferner Zeit das erstrebte Ziel erreicht wird. Der Evangelisch-kirchliche Hilfsverein ist nach Kräften bestrebt, zur Erlangung dieses Zieles auch seinerseits mitzuwirken. Das Arbeitsfeld des Evangelischen Hilfsvereins ist kein kleines. Erwünscht wäre es, wenn die Betheiligung an seinen Bestrebungen immer breiteren Raum gewänne und den Zweigvereinen immer neue Mitglieder sich anschlössen.

— [**Sommertheater.**] Stürme von Heiterkeit durchbrausten gestern Abend das Theater, erzeugt durch das überaus komische Spiel nicht nur des Herrn Hofschauspielers **Schacht**, der hier zum ersten Male auftrat, sondern auch der anderen Hauptträger der burlesken Handlung. Herr **Schacht** ist ein Künstler, der bestrebt ist, durch Natürlichkeit des Spiels zu wirken, die sich von Uebertreibungen auch dort fernzuhalten weiß, wo ein Anderer die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen würde. Das schöne Maßhalten in der Rolle des Duval, der den grausen Kampf mit der Schwiegermutter Madame Bonivard auszukämpfen hat, nahm dem stark gepfefferten Stück viel von seinen Unwahrscheinlichkeiten, ohne aber der Komik im geringsten Eintrag zu thun. Im Gegentheil riß Herr Schacht die Zuschauer immer wieder zu stürmischer Heiterkeit hin, und ganz besonders in der Scene, in der die todtgeglaubte Schwiegermutter in all ihrer Pracht wieder vor ihm steht; zitternd vor tödtlichem Entsetzen, mit schlotternden Knien und weit starrenden Augen stand er da, ein Bild des urkomischsten Jammers, da er es gar noch erleben muß, in der eigenen ehemaligen Frau die zweite Schwiegermutter zu finden. Nicht minder komisch wirkte das Spiel von Frau Direktor **Hoffmann** (Madame Bonivard) und Herrn **Laurence** (ihrem unglücklichen zweiten Schwiegersohn Burganeuf). Auch in den übrigen, weniger hervortretenden Rollen wurde Gutes geleistet.

— Der **Cirkus Rowens** auf dem Viehmarkt bietet recht interessante Unterhaltung und findet auch vielen Beifall. Hervorzuheben sind die Vorführungen der amerikanischen Grotesktänzer und Hochspringer, des Clowns Herbert mit seinem dressirten Mops, des Athleten Nelson u. s. w.

— Auf dem heutigen **Wochenmarkt** klagten die Hausfrauen über das **Steigen der Preise**. So kostete das Pfund Schweinefleisch 70 Pfennig und der Centner Kartoffeln im Kleinverkauf 4 Mk 50 Pfennig. Die ärmere Bevölkerung leidet natürlich unter diesen hohen Preisen am meisten.

— Das 520 Morgen große Freischulzengut Gr. **Partenschin**, bisher der Frau **Dau** gehörig, ist für 112500 Mark an Herrn **Herig** aus Schlesien verkauft worden.

— Immer riesenhafter werden die **Roggenhalme**, welche uns aus unserem Osten zugehen. So hat uns Herr Mühlenbesitzer **Kuchenbäcker**-Adl. Rehwalde einen solchen Halm übersandt, welcher die außerordentliche Höhe von **2 Meter 33 Centimeter** hat.

— Vom 1. Juli ab können **Postpackete** ohne Werthangabe im Gewichte bis 5 Kg. nach **Mexiko** versandt werden. Die Taxe beträgt ohne Rücksicht auf das Gewicht 3 Mark für jedes Packet.

— Der Ober-Präsident der Provinz Ostpreußen hat die Anlage einer neuen **Apotheke** in dem Kirchorte **Budwethen** im Kreise Ragnit genehmigt.

— Die Propsteistelle zu **Gora** ist dem Propst **Bobowski** übertragen worden.

— Die mit einem jährlichen Gehalte von 600 bezw. 900 Mark verbundenen Kreiswundarztstellen der Kreise **Inowrazlaw** und Tilsit sind zu besetzen. Bewerber haben sich bei dem Regierungspräsidenten in Bromberg bezw. Gumbinnen zu melden.

— Der Regierungs-Assessor Dr. **Erbslöh** zu Insterburg ist der Regierung zu Arnsberg und der zur Zeit bei dem Landrathsamt in Osterode beschäftigte Regierungs-Assessor **Kreth** ist der Regierung zu Schleswig überwiesen worden. Der Regierungs-Referendar Freiherr von **Meerscheidt-Hüllessem** aus Königsberg hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— Der Gerichtsassessor **Ziegner** in Lyck ist an die Staatsanwaltschaft in Elbing versetzt.

♂ **Kulm**, 5. Juli. Die Sommerferien der Schulen des Kreises Kulm dauern vom 18. d. Mts. bis zum 6. August. Diejenigen Schulen, welche Rübenferien gehabt haben, beginnen den Unterricht bereits am 1. August. — Der Kreisthierarzt **Scharsich** aus Schwetz ist mit der einstweiligen Verwaltung der Kreisthierarztstelle des Kreises Kulm beauftragt worden.

y **Briesen**, 5. Juli. Beim heutigen Königsschießen wurde Schlossermeister **Peters** König, Schornsteinfeger **Lemke** 1. Ritter und Mühlenbesitzer **Brien** 2. Ritter. — Durch die letzten Regengüsse haben sich unsere Sommersaaten und Hackfrüchte recht gut erholt. Die Kleeernte hat zwar nicht die Fuderzahl geliefert wie früher, das Futter ist aber sehr gut. Frische Kartoffeln kommen bereits in Menge auf den Markt, es werden für das Zweilitermaß 20—25 Pfennig gezahlt.

ß **Schönsee**, 5. Juli. Im November vorigen Jahres **verschwand** der Eisenbahnarbeiter **Grajewski**. Er hatte seinen Lohn in Höhe von 40 Mk. erhalten, bezahlte in dem B.'schen Gasthause noch einige Schulden und begab sich auf den Heimweg. Ein ihm gehöriger Korb, welchen er mit sich geführt hatte, wurde an einem Stalle des Gutes Neu Schönsee gefunden. Allgemein wurde ein **Raubmord** angenommen, und es wurden auch zwei Burschen, welche sich verdächtig gemacht hatten, festgenommen, jedoch wieder freigelassen, als alles Suchen nach Grajewski erfolglos war. So ist zum Beispiel der zu dem Gute gehörige See mehreremale von Fischern durchsucht worden. Heute früh wurde nun der **Leichnam** des G. auf einer zu demselben Gute gehörigen Wiese, jedoch ganz aus der Richtung seines Heimweges und etwa 1 Kilometer von dem Fundorte seines Korbes auf dem Gesichte liegend aufgefunden. Ob ein Unglück oder vielleicht ein Racheakt vorliegt, wird jedenfalls die eingeleitete Untersuchung ergeben. Da das Geld bei der Leiche gefunden wurde, so liegt kein Raubmord vor.

y **Lissewo**, 5. Juli. Um für die Einbuße durch die **Sonntagsruhe** Ersatz zu finden, haben die hiesigen Kaufleute einen alten Plan wieder aufgenommen, indem sie bei der Behörde um die Erlaubniß einkommen wollen, hier **Wochenmärkte** einzuführen.

Neuenburg, 5. Juli. Bei dem **Schützenfest** des hiesigen **Krieger-Vereins** errang die Königswürde Herr Amtsrichter Boettcher. Erster Ritter wurde Herr Schmiedemeister Pahlke, zweiter Ritter Herr Dr. Gottwald.

V **Krojanke**, 5. Juli. In dem Hause des Viehhändlers **Pranke** wurden gestern Vorbereitungen zur Wäsche getroffen, zu welchem Zwecke ein großer Haufen Wäschestücke dicht vor dem Kamin lagerte. Plötzlich gerieth die Wäsche in **Brand**, und schon war der größte Theil in Flammen aufgegangen, als das Feuer erst von den Hausbewohnern bemerkt wurde. Nur dem thatkräftigen Eingreifen beherzter Männer ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff. Gleichwohl ist der Brandschaden ganz bedeutend, da außer dem großen Wäschebestande auch Betten und andere Wirthschaftsgegenstände ein Raub der Flammen geworden sind.

1 **Flatow**, 4. Juli. Gestern veranstaltete der hiesige **Männergesangverein** „Amicitia" unter Mitwirkung der Vereine von **Lobsens** und **Jastrow** in unserem schönen Thiergarten ein Konzert. — Heute Vormittag nahm Herr Dekan **Schulz** aus Sypniewo in der katholischen Kirche die Kirchenvisitation vor. Die Altäre waren mit Blumen geschmückt und die Kirche mit Andächtigen gefüllt. Sämmtliche katholischen Kinder der Pfarrei mit ihren Lehrern waren erschienen.

R **Pelplin**, 5. Juli. Einen Beweis für den religiösen **Fanatismus** der katholischen Konfession hat wieder einmal das letzte Frohnleichnamfest in blutiger Weise gegeben. Ein evangelischer Mann, Kutscher auf einem benachbarten Gute, der seinen Herrn hingefahren hatte, stand ruhig, mit übereinander gelegten Händen auf der Straße, welche zu dem Dome führt und sah sich die Prozession, welche sich **vor ihm, nicht an ihm vorüber**, bewegte, an. Plötzlich erhielt er einen so gewaltigen Schlag gegen den Kopf, daß er hinstürzte. Als er wieder aufgestanden war, fragte er den Schläger, einen Angestellten des Posthalters R., warum er ihn geschlagen hätte, er hätte ihm doch nichts zu Leide gethan. Statt einer Antwort erhielt der junge Mensch einen zweiten Schlag gegen den Kopf mit dem Bemerken, daß er den Hut, welchen er inzwischen wieder aufgesetzt hatte, abzunehmen hätte. Der Geschlagene antwortete, daß ihm das unbekannt wäre, da in seiner Religion (der evangelischen) derartige Gebräuche nicht vorkämen, worauf er sich entfernte. Er wurde jedoch von mehreren jungen Patronen, welche an der Prozession Theil genommen hatten, verfolgt und in einiger Entfernung derartig mit **Messern bearbeitet**, daß das Blut sein Gesicht überströmte, worauf die Messerhelden sich flüchteten. Der Hauptschläger wurde später durch den Subkauer Gendarm verhaftet. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß der Geschlagene sich in einiger Entfernung von der Prozession befand und sich völlig ruhig und anständig benommen hat. Auch nicht durch eine Miene hat er zu den Ausschreitungen Veranlassung gegeben. Leider hielt sich der hier stationirte Gendarm nicht in der Nähe der Prozession auf, was um so nöthiger gewesen wäre, als hier dergleichen Ausschreitungen sich bei jeder Frohnleichnams-Prozession ereignen.

R **Pelplin**, 5. Juli. Auf dem hiesigen **Bahnhofe** soll ein neues, hauptsächlich dem Ladegeschäft dienendes Geleise gelegt werden, zu welchem Zwecke die Bahnverwaltung das nöthige Land von dem an dem Bahnhofe grenzenden Acker des Domkapitels käuflich erworben hat. Leider müssen die großen, Schatten spendenden Bäume, welche den Bahnhof an dieser Seite begrenzen, der Erweiterung zum Opfer fallen.

i **Marienburg**, 5. Juli. Herr Landwirthschaftsschullehrer Hennig hat vor Kurzem das **Trinkwasser** unserer sämmtlichen Brunnen auf seine Brauchbarkeit eingehend untersucht. Dabei hat sich herausgestellt, daß fast alles Wasser als ungenießbar zu bezeichnen ist, da es in hohem Maße gesundheitsschädliche Stoffe enthält. Das beste Wasser Marienburgs ist in dem Schloßbrunnen enthalten.

Dt. Eylau, 5. Juli. Der kommandirende General des 17. Armeekorps, Excellenz **Lentze**, traf am Sonnabend Nachmittag in unserer Stadt ein. An demselben Abend begab er sich nach Bischofswerder, um dem Feste des dortigen Landwehr-Vereins beizuwohnen. Die Rückkehr von dort erfolgte am Sonntag Abend. Montag Vormittag besichtigte der General die hier garnisonirenden beiden Bataillone des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff. Abends fand vor der Wohnung des Herrn Oberst, wohin sich der General begeben hatte, großer Zapfenstreich statt.

O. **Lautenburg**, 5. Juli. Die üble Gewohnheit unbeaufsichtigter Kinder, sich an Wagen zu hängen, hat wieder einmal ein Unglück im Gefolge gehabt. Unsere Liedertafel unternahm gestern auf einem Leiterwagen einen Sommerausflug nach Eichhorst. Niemand ahnte, daß zwischen den grünen Zweigen, mit denen der Wagen geschmückt war, sich zwei Knaben verkrochen hatten, um als blinde Passagiere eine Strecke mitzufahren. An der Chaussee hinter der Altstadt wollten die Knaben, denen die Arme zu ermüden begannen, abspringen; der größere Knabe nahm einen geschickten Ansatz und kam glücklich davon, das fünfjährige

Kind aber fiel nieder, und das Hinterrad des Wagens ging ihm über den Kopf, so daß es auf der Stelle todt war. Die Fahrgäste veranstalteten eine Sammlung für die Eltern des verunglückten Kindes, welche 30 Mk. einbrachte.

* **Löbau**, 4. Juli. Kürzlich war berichtet worden, daß Frau Superintendent Mehlhose in den Vorstand des Fechtvereins gewählt worden sei. Die Wahl muß auf einem Irrthum beruhen, da Frau M. gar nicht Mitglied des Fechtvereins ist.

v **Christburg**, 5. Juli. Vor einigen Tagen hat sich hier ein Lehrerverein gebildet. Es traten dem neuen Verein sofort 15 Lehrer bei. Zum Vorsitzenden wurde Lehrer Patschke-Christburg gewählt. Da schon seit längerer Zeit hier ein Lehrergesangverein bestanden hat, so werden sich die beiden Vereine jedenfalls vereinigen. — Der bienenwirthschaftliche Verein, der im verflossenen Jahre seiner Auflösung entgegensah, hat jetzt wieder einen neuen Aufschwung genommen. In der letzten Generalversammlung wurden in den Vorstand folgende Herren gewählt: Lehrer Muscheitis-Pochollen Vorsitzender, Lehrer Nawrotzki-Christburg Kassierer und Schriftführer. Der Verein zählt gegenwärtig 17 Mitglieder. — Am 7. Juli findet hier die Kreislehrerkonferenz für die Lehrer des Kreises Stuhm statt.

Osterode, 4. Juli. (A. Z.) Am 2., 3. und 4. Juli hatte unsere Stadt ein Festgewand angelegt, galt es doch, mehr als 200 Sängergäste aus Nah und Fern würdig zu empfangen. Erschienen waren die Gesangvereine von Allenstein, Gilgenburg, Hohenstein, Königsberg, Weidenburg, Ortelsburg und Wartenburg. Vom schönsten W tter begünstigt, verlief das Fest aufs glänzendste. Sowohl der vierstimmige Massengesang als auch die Liedervorträge der einzelnen Gesangvereine legten rühmliches Zeugniß ab von der liebevollen Pflege, welchen der deutsche Männergesang in unserer Provinz findet.

1 **Kreis Friedland**, 5. Juli. Die Einhaltung der Sonntagsruhe veranlaßt manche Geschäftsleute zu allerhand Kunststückchen. So hat ein Kaufmann einen ganzen Berg abgepaßte Waaren in seiner Stube liegen, wovon sich die Kunden ihren Bedarf nahmen. Der Kaufmann wußte was seine Kunden Sonntags mitzunehmen pflegten, und so fand denn jeder das Seinige schon heraus.

Goldap, 4. Juli. Zur Ermittelung des Mörders des Gutsbesitzers Reimer-Schöneberg ist jetzt ein Distriktskommissarius aus Königsberg auf Antrag der Oberstaatsanwaltschaft hierher entsandt worden.

Bromberg, 5. Juni. (O. P.) Der Fleischer W. auf Vorstadt Neuhof gerieth gestern Abend mit seinen Eltern in einen Streit. Im Verlaufe desselben zog er einen Revolver und feuerte auf seinen Vater und seine Mutter zwei Schüsse ab, die glücklicherweise das Ziel verfehlten. Als herbeigeeilte Nachbarsleute dem Attentäter gütlich zureden wollten, erklärte er, jeden niederzustrecken, der sich ihm nähere. Endlich gelang es einem Polizeisergeanten, dem Wüthenden den Revolver zu entreißen, doch nicht bevor der W. auch auf diesen Beamten den Revolver abgedrückt hatte. Nur dem Umstande, daß das Geschoß versagte, ist es zuzuschreiben, daß der Beamte unverletzt blieb. Im Ringen mit dem Polizeibeamten gelang es dem W., sich loszureißen und zu entfliehen.

Inowrazlaw, 5. Juni. Am Sonntag fand in der hiesigen katholischen Kirche während des Hochamts der feierliche Abschied des langjährigen Dekans der Parochie, Kanonikus Simon statt. Nach dem Hochamt wurde derselbe von sämmtlichen Vereinen mit Kerzen und Fahnen aus der Kirche geleitet. Vor der Kirche wies Herr Sanitätsrath Dr. Rakowski in einer längeren Ansprache auf die Verdienste hin, welche sich Herr Simon durch seine langjährige unermüdliche Thätigkeit erworben hat. Am Abend fand ein feierliches Abschiedsmahl statt, zu welchem die Spitzen der hiesigen Behörden erschienen waren. Tags darauf fand in der Kirche die feierliche Einführung des neuen Dekans Herrn Propst Kompf statt.

Gestern beschlossen zwei reisende Arbeiter, welche sich in Tuczno kennen gelernt hatten, an der Netze bei Odmianowo Rast zu halten. Während sie sich am Ufer des Flusses niedersetzten, zog einer eine Angel aus der Tasche, befestigte diese an seinem Handstock und versuchte sein Glück. Sein Begleiter verlangte zu wissen, wie spät es sei. Um der Nachfrage zu entsprechen, zog der Angler seine Taschenuhr nebst Taschentuch, in welchem 20 Mark Geld eingebunden waren, aus der Hosentasche und legte beide Gegenstände neben sich, um sie später einzustecken. Plötzlich fühlte sich der Angler ergriffen und in den Fluß hinabgeschleudert, aus welchem er sich nur dadurch retten konnte, daß es ihm gelang, ein Büschel Binsen am Ufer zu ergreifen. Er sah seinen Begleiter flüchten, mit ihm waren auch die Uhr und das Taschentuch verschwunden. So schnell es ihm möglich war, lief der Angegriffene dem Flüchtling nach und rief mehreren auf dem Felde beschäftigten Leuten zu, den Dieb zu halten. Vier Leute aus Odmianowo nahmen nun die Verfolgung des Flüchtlings auf und folgten ihm theils zu Fuß, theils zu Pferde über die Getreidefelder, bis es ihnen gelang, ihn festzuhalten. Der Angegriffene stammt aus dem Kreise Strasburg und heißt Dziarnkowski, der Angreifer, ein 22 Jahre alter Mann, nennt sich Andreas Tydola aus Soykowo, Kreis Strelno.

Posen, 4. Juli. Vor einigen Tagen versuchte der 73 Jahre alte Einwohner Gotthilf H. zu Unruhstadt sich Gras von einem fremden Acker anzueignen, wurde jedoch hierbei ertappt. Aus Furcht vor Strafe ertränkte sich der alte Mann.

Landwirthschaftlicher Verein Jungen-Zappeln.

Die letzte Sitzung vor den Ernteferien wurde in Jungen bei schwachem Besuche von Herrn Rahm-Sulnowo eröffnet. Herr R. führte aus, daß der vielgepriesene Probsteier Roggen in unserem Klima im Frühjahr uns im Stiche lasse; er empfahl den Schwedischen und Zeeländer Roggen als besser, denn diese, besonders der erstere, sind winterfest. Von den Weizenarten wurden der Sand- und der Eppweizen als hier passend bezeichnet, zwar liefere der Sandomirweizen das beste Korn, gäbe das beste Mehl, aber er sei nicht sicher.

Der Vorsitzende sprach darauf über Wiesenkultur und meinte, daß unsere Wiesen noch immer zu stiefmütterlich behandelt werden. Der Ertrag einer gut gepflegten Wiese, welche wenigstens zwanzig Centner Heu liefert, gilt eben so viel wie der Ertrag von 13 Morgen Acker. Von einer solchen Wiese gebe man einer Kuh täglich 12 Pfund Heu, die Kuh ernähre sich gut, man brauche kein Kraftfutter zu kaufen. Redner schilderte die Unterschiede der Ueberrieselungen, die nur bei trübem Wetter, Regen oder Nachts, niemals im Sonnenschein geschehen dürfen; daß Peterson und Vincent, zwei hervorragende Wiesenbau-Ingenieure, hierdurch kolossale Erträge erzielt. In neuerer Zeit habe ein Ingenieur eine ganz neue Art erfunden, um den Wurzeln der Gräser die Düngerstoffe zuzuführen. Dieses geschehe mit der Rillenkultur, welche zwar sehr kostspielig, aber auch sehr lohnend sei. Alle Kunstwiesenbauten erfordern große Kosten, mitunter sind alle Kosten aber so gut wie weggeworfen. Die Wiesen, die kein Schlickwasser bekommen, müssen Kalk als Reizmittel erhalten und mit Kainit und Thomasschlacke gedüngt werden. Nach letzterer Düngung finden sich feine Gräser, Klee 2c., ohne gesäet zu werden. Der animalische Dünger hat auf Wiesen nicht so viel Werth wie gute Komposterde, man muß niemals Jauche und Kalk zusammen verwenden, da letzterer den in der Jauche vorhandenen Stickstoff verflüchtigt. Die Wiesen müssen im Frühjahre, sehr früh, wenn noch Frost unter der Narbe ist, tüchtig geeggt werden, so daß oben eine moorige Masse liegt; man wird erstaunen, was für Ernten nach solcher Behandlung gemacht werden. Ist viel Moos auf den Wiesen, so müssen diese nach dem ersten Schnitt noch einmal geeggt werden. Komposterde, Kainit und Thomasschlacke müssen im Herbste auf den Wiesen sein, die Thomasschlacke kann aber auch im Winter bis Februar ausgestreut werden. Im großen Ganzen muß man sich vorsehen, die Narbe einzubrechen, geschieht es dennoch, dann muß man Hafer einsäen, nach der Ernte noch einmal umpflügen und gut eggen, das nächste Jahr eine Mischung von Gräsern ziemlich stark einsäen.

Weiter sprach Herr Rahm über künstliche Dünger, erwähnte hierbei, daß der größte Theil des Schwetzer Kreises Stickstoff und Phosphorsäure entbehre, aber keinen Mangel an Kali habe. Dem leichten Boden fehle natürlich alles. Redner führte aus, daß, da der künstliche Dünger billiger, der animalische theurer sei, es auch rationeller sei, zu ersterem zu greifen, dieser steigere auch die Erträge des Ackers. Chilisalpeter dürfe nur auf schweren Böden in Anwendung gebracht werden, er sei ebenso ein Reizmittel wie Kalk.

Verschiedenes.

— Zur Tilgung von Schulden, die durch den Bau des Logengebäudes der Freimaurerloge „Zum treuen Herzen" in Straßburg im Elsaß entstanden sind, hat der Kaiser ein Gnadengeschenk von 5000 Mark bewilligt.

— [Die Cholera] macht in Rußland zweifellos Fortschritte nach dem Westen zu und alle Staaten haben gegründeten Anlaß, sich auf die Annäherung des unheimlichen Gastes vorzubereiten. Es geschieht dies auch bereits überall. So haben u. A. die Türkei und Griechenland Sperrmaßregeln über alle Schiffe, die aus dem Schwarzen Meere kommen, verhängt; auch der österreichische Handelsminister hat eine siebentägige Beobachtung und strenge ärztliche Untersuchung aller aus türkischen Häfen kommenden Schiffe angeordnet.

Im Allgemeinen sieht man dem Anzuge der asiatischen Seuche in Europa mit gewisser Ruhe entgegen, da der herrschende Gesundheitszustand ein günstiger ist.

In Pest hatte sich dieser Tage das Gerücht verbreitet, daß dort schon mehrere Cholerafälle vorgekommen seien. Der städtische Oberarzt hat dies aber amtlich in Abrede gestellt und zugleich die Ansicht ausgesprochen, daß Ungarn überhaupt von der Choleragefahr nicht bedroht erscheine, weil die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse in diesem Jahre dagegen sprechen, daß eine Seuche einen günstigen Boden findet.

— [Die Angst vor der Cholera.] Wie schrecklich übertriebene Furcht vor der Cholera zu wirken vermag, wie die allzu Furchtsamen die meisten Opfer für derartige Krankheiten abgeben — darauf weist eine — orientalische Legende hin, die ein gut Theil beherzigender Wahrheit enthält. Ein Mullah — heißt es darin — ritt einst auf seinem Esel zur Stadt; da erblickte er plötzlich eine furchtbare Erscheinung, die gleichen Weges mit ihm der Stadt zuzustreben schien. Vor Schrecken starr, verlor der weise Priester fast das Bewußtsein, doch schließlich ermannte er sich und rief sogar das Schreckgespenst an. „Wer bist du, und wo willst du hin?" fragte er. Ehrerbietig verneigte sich die Erscheinung und antwortete: „Ich bin die Cholera. Mich sendet Gott in die Stadt, um alle Sünder zu verderben." „Und wieviel Sünder zählt die Stadt?" „Fünfhundert", erwiderte die Erscheinung. „Höre einmal", sagte der Mullah, „dann schwöre mir, daß du auch wirklich nur diese 500 Opfer fordern wirst", und die gespenstige Erscheinung leistete dem frommen Manne diesen Schwur, der sie daraufhin mit auf seinen Esel nahm und selbst in die Stadt führte. Als einige Zeit darauf der Mullah weiter zog, erkundigte er sich, wieviele Einwohner der Stadt der Cholera erlegen seien. „Dreitausend", sagte man ihm. „O, du Lump von einem Gespenst", schrie da der Priester, „du hast mich also doch betrogen!" Und als er es bald darauf abermals unterwegs antraf, hielt er mit seinen Worten nicht zurück und machte dem Gespenst die bittersten Vorwürfe. Das aber schwor hoch und teuer, es habe seinen Schwur gehalten und nur 500 Menschen fortgerafft, denn all die übrigen, fügte es hinzu, sind aus reiner — Furcht gestorben.

— Die öffentliche Verhandlung des Xantener Knabenmordprozesses hat bis jetzt nichts Belastendes gegen den Angeklagten Buschhoff zu Tage gefördert. Der Angeklagte bestritt auf das Entschiedenste jede Schuld und erzählte genau, was er am 29. Juni, dem Tage, an welchem der Knabe ermordet wurde, gethan habe, und Zeugen bestätigen seine Darstellung, die auch der Staatsanwalt als eine im ganzen richtige anerkennt. Demnach war Buschhoff in der Zeit, in welcher muthmaßlich der Mord geschehen ist, von 12¼ Uhr Mittag an zu Hause, um 1¼ Uhr speiste er mit seiner Familie zu Mittag und legte sich dann zu einem Mittagsschlaf nieder, aus dem er um 3 Uhr von seiner Tochter mit der Nachricht geweckt wurde, daß die Bürger sich schon zum sogenannten Pumpenkirmis, einer Art Bierkommers, der dort am Peter-Paulstage üblich ist, versammelten.

In der Dienstagssitzung bekundete Kreisphysikus Dr. Bauer, daß die Durchschneidung des Halses des ermordeten Knaben [anscheinend mit einem bei Buschhoff vorgefundenen Schächtmesser vorgenommen worden sei. Kreiswundarzt Dr. Nünninghof hält das Messer nicht für geeignet, die vorgefundenen Verletzungen hervorzurufen. Medizinalrath Dr. Kirchgesser stellt auch in Abrede, daß das Messer gebraucht worden sei; der Mord könne ebensogut mit einem gewöhnlichen Brodmesser ausgeführt worden sein. Auch habe es nicht den Anschein, als ob der Thäter in der Führung des Messers geübt gewesen sei. Ein Ritualmord sei nach Lage der Dinge unbedingt ausgeschlossen. Der Kreisphysikus Dr. Bauer und der Kreiswundarzt Dr. Nünninghoff treten dieser letzteren Bekundung mit vollster Bestimmtheit bei. Der Fleischermeister Junkermann, der sich in dem „Xantener Boten" gutachtlich dahin geäußert hatte, daß ein Ritualmord vorliege, verwickelte sich in mehrfache Widersprüche, so daß auf Antrag des Vertheidigers beschlossen wurde, den Redakteur des „Boten", einen Kaplan, zu vernehmen.

— [Zu dem letzten Eisenbahnunfall bei Halensee] wird von dem Eisenbahn-Betriebsamt für die Berliner Stadt- und Ringbahn mitgetheilt, daß die nothwendig gewordene Erweiterung der Sicherungsanlagen des Bahnhofs Halensee bereits vor dem ersten Unfall begonnen war, indeß leider noch nicht zur Inbetriebnahme der aufgestellten besonderen Ausfahrtssignale hatte gefördert werden können. Letztere wird nun in diesen Tagen erfolgen.

— [Der bekannte Loosehändler August Fuhse] in Berlin, der seit Oktober sich in Untersuchungshaft befindet, ist am Dienstag zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Dem Angeklagten wurden Vergehen verschiedenster Art zur Last gelegt. Betrügereien soll er in folgender Weise ausgeführt haben: Der Angeklagte lud öffentlich zu Gesellschaftsspielen in der Antisklaverei-Lotterie ein und setzte die Leser des Einladungs-Prospekts in den Glauben, als ob er die 100 Loosnummern schon besaß. In Wirklichkeit hatte er die Nummern noch gar nicht erworben, sondern er glaubte nur, in Folge seiner verschiedenen Verbindungen solche erwerben zu können. Die Hoffnung hat sich jedoch als trügerisch erwiesen. Die Leute, welche ihm das Geld zur Betheiligung an diesem Gesellschaftsspiel eingesandt hatten, haben keine Loose erhalten, es trat vielmehr bei dem Angeklagten schließlich der unvermeidliche Krach ein.

— Der große Krawall der angeblich „Arbeitslosen", welcher Ende Februar in Braunschweig — als Seitenstück zu dem gleichartigen Berliner Krawall — stattfand, hat jetzt seinen Abschluß vor dem Schwurgericht gefunden. Die vier Haupttheilnehmer wurden zu Strafen von 8 Mon. und 9 Mon. Gefängniß, 1¼ Jahr und 1½ Jahr Zuchthaus verurtheilt. Eine Anzahl Theilnehmer des Krawalls war bereits von der Strafkammer abgeurtheilt worden.

— Der Schlossergehilfe Ferdinand Lorenz, der dem Fürsten Bismarck in Wien ein Packet Schriftstücke in den Wagen schleuderte, leidet nach ärztlichem Gutachten an Verfolgungswahn und wird demnächst nach Bayern in die Landesirrenanstalt transportirt.

— Im Park von Sanssouci ging jüngst ein Herr spazieren und begegnete hierbei einer kaiserlichen Equipage, in welcher einer von den jüngeren Prinzen mit seiner Erzieherin saß. Der kleine Prinz hatte seinen Spazierstock aus dem Wagen fallen lassen; der Herr hob ihn auf, rief den Kutscher an, er solle halten, und gab den Stock dem Prinzen zurück. Dieser aber machte eine Verbeugung und überreichte dem „ehrlichen Finder" zum Danke — zwei Stückchen Zucker.

— Zu einer Zweirad-Wettfahrt von Paris nach Ostende (348 Kilometer) brauchte der Sieger 17 Stunden 18 Min., die nächsten Wettbewerber 19 und 20 Stunden.

— [Gegen die Schleppe] macht ein Leser in einem Preßburger Blatte folgenden heiteren Vorschlag zur Güte: „Die Straßenschleppe, die schon so viel Staub aufgewirbelt hat," schreibt der Mann, „läßt die Gemüther immer noch nicht zur Ruhe kommen. Ich habe die Absicht, weder für, noch gegen dieses überflüssige Anhängsel zu eifern, sondern möchte einen versöhnenden Vorschlag machen. Die Schleppe kann ruhig weiter — sogar noch etwas länger — getragen werden, jedoch müßten sich die Schleppenträgerinnen folgendem, vom gesundheitlichen Standpunkte aus gewiß zu billigenden Vorschlage fügen: Der schleppende Theil des Kleides wird unterhalb mit starkem Gazefutter, oder bei sehr langen Schleppen mit ganz dünnem Drahtgeflechte versehen. An dieser Unterlage lassen sich bequem einige Rollvorrichtungen, wie man sie unter den besseren Stubenmöbeln hat, befestigen. Auf diese Weise wird die Schleppe rollend nachgezogen und das Staubaufwirbeln würde, wenn auch nicht gänzlich beseitigt, so doch wesentlich vermindert werden."

Neuestes. (T. D.)

München, 6. Juli. Gestern hat hier eine Versammlung von Industriellen zur Besprechung der Berliner Weltausstellung stattgefunden. Die Anwesenden waren einig, Deutschland müsse ohne Rücksicht auf die Franzosen die Ausstellung 1898 abhalten. Zurückweichen würde in Süddeutschland einen üblen Eindruck machen.

E Köln, 6. Juli. Die „Köln. Ztg." meldet, der Rücktritt Schlözers von dem Gesandschaftsposten beim Vatikan und dessen anderweitige Besetzung würden schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Cleve, 6. Juli. In der gestrigen Nachmittagssitzung des Prozesses Buschhoff bekundete der Professor der semitischen Sprachen von der Straßburger Universität Nöldecke, weder im Talmud noch in anderen jüdischen Gesetzbüchern sei eine Stelle auffindbar, die auf den Ritualmord hindeute. Es sei frivol, immer wieder zu behaupten, die Juden brauchten Christenblut, zumal die jüdische Religion überhaupt den Genuß von Thierblut sehr streng verbiete.

e Wien, 6. Juli. Das „Neue Wiener Tagebl." verzeichnet ein Gerücht, wonach der Rücktritt des dortigen deutschen Botschafters bevorsteht.

Szegedin, 6. Juli. Das große Fabriketablissement der ersten ungarischen Hanfspinnerei ist sammt den Nebengebäuden in der vergangenen Nacht abgebraunt. Der Schaden beträgt nahezu eine halbe Million. Menschen sind nicht verunglückt, dagegen sind 200 Familien brodlos geworden.

London, 6. Juli. Bei den Unterhauswahlen sind bisher 89 Conservative, 11 Unionisten und 61 Gladstoneaner gewählt. Die Conservativen gewinnen 9, die Unionisten einen und die Gladstoneaner 18 Sitze. Der Unterstaatssekretär Worms ist in Liverpol gewählt; Stanley ist in North Lamleth durchgefallen.

L Tiflis, 6. Juli. Soldaten wollen in einer Verbindung von Naphta mit Schnaps ein vorzügliches Mittel gegen die Cholera gefunden haben.

r Rom, 6. Juli. Im Vatikan geht das Gerücht, der Papst werde demnächst der Frau des Präsidenten Carnot von Frankreich die goldene Tugendrose verleihen.

Rom, 6. Juli. Zwei in den südamerikanischen Gewässern stationirte italienische Kanonenboote sind telegraphisch angewiesen worden, sich der italienischen Gesandtschaft in Rio de Janeiro zur Verfügung zu stellen. (Siehe Brasilien.)

Rio de Janeiro, 6. Juli. Die Ruhe ist in Saopaulo wiederhergestellt; allerdings dauert eine beträchtliche Erregung gegen die Italiener fort. (Siehe Brasilien.)

Danzig, 6. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): unver.		Septbr.-Oktbr. . . .	164-1 5
Umsatz: 30 To.		Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	187
hochbunt u. weiß . .	215-216	Gerste inl. gr. 112 Pfd.	152
hellbunt	210	„ kl. 106 Pfd.	143
Termin Sept.-Oktbr.	182	Hafer inländisch	144
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	212	Erbsen „	170
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): geschäftslos.		Rohzucker inl. ruhig. Rendement 88% . .	12,60
inländischer	185	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	60,50
russ.-poln. z. Trans.	152	nichtkontingentirt . .	40,50
Termin Juni-Juli	186		

Stettin, 5. Juli. **Spiritusbericht.** Matter. Loco mit 70 Mk. Konsumsteuer —,—, 50 Mk. Konsumsteuer 38,20, per Juni-Juli 36,00, August-September 36,50.

Posen, 5. Juli. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 56,60, do. loco ohne Faß (70er) 36,80. Fester.

Königsberg, 6. Juli 1892. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Depesche von Portratius u. Grothe, Getreide, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 60,00 Brief, unkontingentirt Mk. 39,00 Geld.

Wollbericht von **Louis Schulz & Co.** in **Königsberg.**

London verläuft schwankend. — In Deutschland Wollmärkte vorüber. Die inländischen Fabrikanten und Kämmer haben ihren voraussichtlichen Bedarf zu billigen Preisen gedeckt. — Berlin: deutsche Rückenwäschen 120—130 M., ungewaschene Schweißwollen 45—55 M. — Breslau: Preise analog den am Wollmarkt gezahlten. Von Schmutzwollen wurden ca. 800 Ctr. an deutsche Fabrikanten abgesetzt. — Posen: wenig Verkehr; nur kleinere Pöstchen Rückenwäsche und Schweißwollen entnahmen Fabrikanten auf Basis der Wollmarktspreise. — Königsberg: Schmutzwollen 47—50—52 Mk. pro 106 Pfund.

Berlin, 6. Juli. (T. D.) Russische Rubel 201,70.



Statt besonderer Anzeige.

Heute Nachmittags 5 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau

Emilie

geb. Mantowski

in ihrem 52. Lebensjahre zu einem besseren Leben. Solches zeigt hierdurch tiefbetrübt an: der trauernde Gatte und Sohn.

Brosowo, d. 4. Juli 1892.

Sattelberg, Lehrer.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (7578)



Heute Nachmittag starb plötzlich in **Königsberg** unser zweiter Sohn (7379)

Otto

in seinem 23. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Trankwitz, d. 5. Juli 1892.

v. Kries und Frau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders **Otto Bartel**, insbesondere Hrn. Pfarrer Erdmann für seine trostreichen Worte, sowie Herrn Fabrikbesitzer Ventzki und den Herren Mitarbeitern der Fabrik, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Die trauernde Familie.

TIVOLI

Freitag, den 8. d. Mts.

Abend-Concert.

Anfang 7½ Uhr. Eintrittspreis 30 Pf. Im Vorverkauf wie bekannt.

(7369) **S. Nolte.**

Feuerwehr Rehden. **Sonntag, d. 10. Juli cr.**, feiert die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr diesjähriges

Sommer-Fest

im **Buck'er Wäldchen**, wozu Freunde und Gönner ganz ergebenst eingeladen werden. (7593)

Festprogramm: 1 Uhr Nachmittags: Ausmarsch eventl. Abfahrt von Straszkiewicz' Hotel. 2 Uhr: Ankunft auf dem Festplatze. Erholungsschoppen. 3 Uhr: Festrede. 3½ Uhr: Gemüthliches Beisammensein u. Tanz. 8 Uhr Abends: Abfahrt. 9 Uhr: Tanz im Saale.

Wagen für die Gäste stehen gegen Zahlung von 25 Pfg. pro Person zur Disposition. **Das Comité.**

Der

Gesangverein „Eichenhall"

feiert am **Sonntag, den 10. d. M.**, im **Dembowalonker Walde** (Forsthaus), unter Mitwirkung einer Militärkapelle sein diesjähriges

Sommer-Fest.

Freunde des Gesanges werden hiermit ergebenst eingeladen. (7399

Anfang des Festes um **3** Uhr Nachm. Entree pro Person **75 Pfg.**, pro Familie **1,50** Mk.

Koscheres, selten fettes

Hammelfleisch

bei (7371)

C. Hapke, Marienwerderstr. 30.
C. Hapke jr., Getreidemarkt 19.

Graudenz, Viehmarkt.
Tent-Circus Rowens.

Auf vielseitigen Wunsch finden noch einige Vorstellungen statt. Heute **Mittwoch, den 6., bis Sonntag den 10. Juli** täglich Abends 8 Uhr: **Grosse Brillant-Vorstellung** m. neuem Programm. **Neu! Neu! Neu!** Der urkomische **Clown Herberth** vom Circus Renz aus Berlin m. seinem **dressirten Mops.** Beste Dressur der Neuzeit. **The Original-Phoites.** Es ladet ergebenst ein **Die Direktion.** Morgen Donnerstag, den 7 Juli, Abds. 8 Uhr: **Große Vorstellung.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Bischofswerder Band V, Blatt 194, auf den Namen der Grundbesitzer Johann und Josephine geb. von Majewski-Marchlewitz'schen Eheleute eingetragene, in Bischofswerder belegene Grundstück (6367)

am 19. August 1892,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 372 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Dt. Eylau, den 24. Juni 1892.
Königliches Amtsgericht II.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Neidenburg Band 9 Blatt 189 auf den Namen der Gärtner Carl und Charlotte geb. Richan-R deitschen Eheleute eingetragene Grundstück Neidenburg Nr. 189 von 0,25,20 Hektar Größe, 3,84 Mk. Reinertrag, 660 Mark Nutzungswerth soll (6574

am 29. August 1892

Vormittags 10 Uhr

versteigert und der Zuschlag

am 30. August 1892

Mittags 12 Uhr

ertheilt werden.

Neidenburg, den 24. Juni 1892.
Königliches Amtsgericht III.

Buchführung

einfach und doppelt, **Wechsellehre, kaufm. Rechnen** rc. lehrt gründlich
Emil Sachs, Markt 1.

Jungen Leuten, w. in der Woche wegen Mangels an Zeit für ihre Ausbildung in schriftl. kaufmännischen Arbeiten nichts thun können, gebe ich Sonntags von 2—8 Uhr Nachmittags Unterricht.

Feine Wäsche

wird sauber gewaschen und geplättet bei Frau **Reykowski**, Mühlenstr. 17.

Treib-Riemen

in allen Längen und Breiten aus bestem Kernleder offerirt zu soliden Preisen (7410)

Alb. Czarkowski,
Sattlermeister.

Baustückkalk

durch außerordentliche Ergiebigkeit und Fettigkeit sich auszeichnend, worüber Atteste von Königlichen Behörden und Fachleuten vorliegen, auf 2 Gewerbe-Ausstellungen mit

einer Goldenen Medaille,
als ersten Preis,
einer Silbernen Medaille,
als zweiten Preis,

prämiirt, liefern wir in vorzüglicher, bisher unübertroffener Qualität zu billigsten Preisen. (7380)

Michael Levy & Co.,
Kalkwerk Wapienno
bei Bartschin.

Heu

à Ctr. 2,40 Mk. verkauft (7423)
F. Weiss, Unterthornerstr. 20



Königsberger Ausstellung 1892:
Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für Schutzvorrichtungen.



empfiehlt zur Saison:

Spiral-Trommel-Dampf-Dresch-Garnituren.



Die vollkommensten Maschinen der Gegenwart.

Spiral-Trommel-Göpel-Dreschmaschinen
sowie
Dampf- und Göpel-Dreschmaschinen
gewöhnlichen Systems.
Schutz-Vorrichtungen
zu allen Maschinen.
Göpel-Werke, Reinigungs-Maschinen, Häckselmaschinen, Mähe-Maschinen.

Kataloge und Preislisten frei.
Wiederverkäufer gesucht.

Aluminium-Fabrikate

empfiehlt in schöner Auswahl

Julius Kauffmann,
Grabenstraße.

Preislisten gratis u. franko.

E. Drewitz, Thorn

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede
gegründet 1842

empfiehlt unter coulantesten Bedingungen zu angemessenen Preisen:



Heurechen
System **Hollingsworth**, **Tiger** mit u. ohne Zinkenfedern, **Heureka, Puck.**

Normalpflüge
Patent Ventzki
Ruchadlo-, Regenswalder, Wreschener, Sacksche, zwei-, drei- und vierschaarige Pflüge.

Häufelpflüge
Grubber und Cultivatoren, Eggen, Ringel- u. Schlichtwalzen.
Rosswerke, Dreschmaschinen mit Schlagleisten und Stiften.
Torfstechmaschinen.

Preislisten gratis u. franko.

Chocoladen-Borke

garantirt rein Cacao und Zucker, empfiehlt (7421)
Rotterdamer Caffee-Lagerei
Otto Schmidt.

Neue Matties-Heringe

empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Lindner & Co. Nachfolger.

Eine Mähemaschine

„**Silesia**", wenig gebraucht, ist mir zum billigen Verkauf übergeben. (7364)
A. Ventzki.

Kernfettes Hammelfleisch

von englischen Lämmern,
schwere Keulen
u. Hammelrücken
täglich zu haben. (7370)

C. Hapke, Marienwerderstr. 30.
C. Hapke jr., Getreidemarkt 19.

Packkisten hat abzugeben **G. Schindel.**

Nußbaum-Speisetisch mit 4 Einl., **Bettstelle, Nachttisch, Commode** umzugsh. zu verkaufen. Näheres zu erfr. in der Exped. unter Nr. 7292.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Herrschaftliche Wohnungen von 5 und 8 Zimmern, Pferdestall und Remise, sofort oder Oktober zu vermiethen. Zu erfr. Liedtke, Schützenstraße 3.

Schloßbergstraße Nr. 12 sind mehrere **kleine Wohnungen** zu vermiethen.
(7359) Wwe. Witschakowski.

Wohnungen u. ein großer Laden ist zu vermiethen und vom 1. Oktober cr. zu beziehen. **J. Kalies**, Bäckermeister, Grabenstr. 20/21. (7390)

In meinem Vorderhause ist eine **Wohnung** für 40 Thaler an ruhige Miether vom 1. Oktober zu vermiethen.
(7358) Ferd. Axt.

Mehrere **Wohnungen** mit Stall. und Speicherräumen, vom 1. Oktober zu vermiethen Unterthornerstraße 26.

In mein. Hause Herrenstr. ist die obere
Wohngelegenheit
mit vielem Nebengelaß, vom 1. Oktober zu vermiethen. Wasser auf dem Hofe.
(7357) **Moritz Rau.**

Wohnungen von 5 und 2 Zimm. mit Zubehör u. Garten vom 1. Okt. ab zu vermiethen Oberbergstraße 70.

Eine Wohnung f. e. einzelne Person zu vermiethen Marienwerderstraße 52.

Eine Wohnung

1 Zimmer nebst Kabinet, Keller, an einzelnen Herrn od. Dame zu vermiethen.
F. Weiß, Unterthornerstr. 20.

Eine Wohnung vom 1. August zu zu vermiethen; ebendaselbst (7391)
ein Kleiderschrank
zu verkaufen Oberbergstr. Nr. 18a

Wohnungen

in meinem neuen Hause, kleine Mühlenstraße, je 2 Stuben, Küche, Keller, Wasserleitung, Ausguß, Doppelfenster, von sogleich, resp. 1. Oktober zu vermiethen. **H. Mehrlein.**

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Küche und sonstigem Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen (7355)
Unterthornerstraße 22.

Eine herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Näheres Grabenstraße 32. (7356)

Eine Wohnung für 114 Mk. zu verm. Oberbergstr. 18.

Möblirtes Zimmer, monatlich 10 Mark, von sogleich, **Pferdestall** vom Oktober zu vermieth. Getreidemarkt 12.

1 möbl. **Zimmer** nebst Kabinet von sofort zu verm. Unterthornerstraße 26.

Eine große helle (5652

Werkstelle nebst Wohnung

für jedes Handwerk passend, ist in unserem Hause Unterthornerstr. vom 1. Oktober zu vermiethen.
Abr. Jacobsohn Söhne.

Thorn.

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, in meinem Hause **Thorn**, Bäckerstr. 29, in welchem seit 10 Jahren ein gutgehendes Barbiergeschäft betrieben wird, ist vom 1. Oktober d. Js. ab anderweitig zu vermiethen; auch eignet sich der Laden zu jedem anderen Geschäft. Reflektanten wollen sich melden an
H. Fuchs, Schornsteinfegermeister in Thorn.

Ein Laden

nebst zwei anliegenden Zimmern, in bester Geschäftslage Thorns, am Altstädtischen Markt gelegen, ist vom **1. Oktober** anderweitig zu vermiethen. (7383)
W. Busse, Thorn, Altstadt Nr. 16.

Cigarren-Geschäft Thorn.

Neuer **Laden**, in allerbester Lage, sofort zu vermiethen. Auf derselben Stelle befand sich seit vielen Jahren eine Cigarren Handlung. (6773)
G. Soppart, Thorn.

Badegästen c. 2 Z. u. K. I. h. Balk., e. gr. Irrg. b. Neufahrwasser, Oliv.-Str. 4, I.

Eine gebildete Wittwe

mit Tochter, welche das Lehrerinnen-Examen gemacht hat und jahrelang als Erzieherin thätig war, möchte zwei Halb- oder Vollwaisen in Pension nehmen, gleichviel in welchem Alter. Gewissenhafte Erziehung und liebevolle Pflege werden zugesichert. Referenzen zur Verfügung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7331 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Damen finden gute u. verschwiegene Aufnahme. Frau **Dietz**, Hebeamme, Bromberg, Posenerstr. 15.

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen**, auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
Pianoforte-Magazin.

Verlag von **Jul. Gaebel's Buchhandlung in Graudenz**, Herrenstr. 30: **Froelich**, Rath, **von Courbière.** Ein Lebensbild. 50 Pf. (7354)

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Donnerstag, 7. Juli. Drittes Gastspiel des Königlichen Hofschauspielers Herrn **Eduard Schacht** vom Hoftheater in Hannover. „**Die Goldprobe**". Komödie in 5 Akten.



Ein Berliner Wasser-Gigerl.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 156.

Graudenz, Donnerstag] [7. Juli 1892.

Aus der Provinz.

[Graudenz, den 6. Juli.

P Kanitzken, 4. Juli. Gestern hielt der bienenwirthschaftliche Verein Kanitzken eine Sitzung ab, zu welcher der Wanderlehrer Herr Seminarlehrer Paust und viele auswärtige Gäste erschienen waren. Herr Paust hielt einen Vortrag über die Bienenzucht. Alsdann wurden einige Bienenstände besucht und nothwendige Verrichtungen ausgeführt. Zum Schluß rieth Herr Paust, mit der Wirthschaft der alten Spitzkörbe aufzuhören und die Kanitzkörbe bezw. Magazine anzuschaffen.

ß Schönsee, 4. Juli. Heute erfolgte die endgiltige Uebergabe der neu erbauten Chaussee von Schönsee nach Bielsk. — An Stelle des ausgeschiedenen Kaufmanns Herrn Ehrenberg ist der Apotheker Herr Riebensahm als Magistratsmitglied heute eingeführt worden.

K Thorn, 5. Juli. Der Beschluß der städtischen Behörden, der jüdischen Gemeinde die seit mehr als 50 Jahren bewilligte Zuwendung zu entziehen, hat in der Gemeinde eine gewisse Mißstimmung hervorgerufen. Wenn man bedenkt, daß die jüdische Gemeinde mit diesem Zuschuß seit länger als einem halben Jahrhundert gerechnet, hiernach ihren Haushaltsplan auch für das Rechnungsjahr 1892/93 aufgestellt hat, und nun plötzlich mitten im Rechnungsjahre dieser Zuschuß aufhört, dann ist die Mißstimmung wohl zu begreifen. Für die jüdische Gemeinde ist die Entziehung des Zuschusses noch von weiterer Bedeutung. Seit dem Tode des Rabbiners Dr. Oppenheim ist die Gemeinde ohne Seelsorger. Die Stelle wurde mit einem Gehalt von 4000 Mk. ausgeschrieben und nun stellt sich heraus, daß die Gemeinde nicht im Stande ist, dieses Gehalt für einen Rabbiner aufzubringen; damit aber dem Bedürfniß der Gemeinde Rechnung getragen werde, soll ein Rabbinatskandidat berufen und diesem ein Einkommen von 2500 Mark jährlich bewilligt werden.

K Aus dem Kreise Schlochau, 5. Juli. Gestern fand unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Lettau in Stegers die Kreislehrerkonferenz statt, an der 88 Lehrer und mehrere Geistliche theilnahmen. Herr Böhme-Hammerstein hielt mit den Kindern der Ober- und Mittelstufe eine Lektion über das Thema: Erstarkung Preußens.

Danzig, 5. Juli. (D. Z) Privatnachrichten zufolge, ist jetzt wenig Aussicht vorhanden, daß das Manöver-Geschwader in diesem Sommer auf die hiesige Rhede kommt. Es war in den letzten Tagen allerdings eine Fahrt hierher in Aussicht genommen, doch traf alsbald Gegenbefehl ein, und es sind jetzt einstweilen alle Vorbereitungen für Uebungen auf der Danziger Rhede eingestellt worden.

Neuteich, 4. Juli. Bei dem Königsschießen errang die Königswürde (durch einen für den Kronprinzen abgegebenen Schuß) Kaufmann Zimmermann, zu Rittern wurden proklamirt Schneidermeister Komnick und Seilermeister Karsten.

*** Aus dem Kreise Marienburg,** 5. Juli. Die vom landwirthschaflichen Verein Neukirch für den 12. d. Mts. geplante Füllenschau verspricht einen guten Erfolg. Herr Landrath Dr. v. Zander wird auf der Schau die Prämien vertheilen. Auch von seiten der Hauptverwaltung des Centralvereins haben einige Herren, darunter Herr Oekonomierath Dr. Oemler, ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Es werden nicht nur 200 Mk., wie anfänglich beabsichtigt, sondern 300 Mk. an Prämien vertheilt werden, nämlich 1. Preis zu 50 Mk., 4. zu 25 Mk., 5. zu 20 Mk. und 6. zu 10 Mk. Auch gelangen 2 Medaillen und 2 Diplome zur Vertheilung.

E Christburg, 5. Juli. Die neue Verordnung über die Sonntagsruhe wird von den Kaufleuten und dem Publikum mit scheelen Augen angesehen. Es wird einige Zeit bedürfen, ehe sich besonders die Hausfrauen, die nun ihre Einkäufe auf bestimmte Stunden begrenzen sollen, an diese Neuerung sich gewöhnt haben werden. Sehr unzufrieden sind die Landleute und besonders die Hunderte von Eisenbahnarbeitern, die wie bisher in Schaaren zur Stadt kommen, um in gewohnter Weise ihre Einkäufe an Lebensmitteln am Sonntag Nachmittag zu besorgen und nun hungrig und durstig wieder heimkehren mußten. Die neue Verordnung hat auch eine kleine Fehde unter den hiesigen jüdischen Kaufleuten hervorgerufen. Bisher hielten diese ihre Geschäfte am Sonnabend streng geschlossen. Um nun nicht an zwei Tagen der Woche die Einnahmen zu entbehren, sind sie übereingekommen, von jetzt ab Sonnabends ihre Geschäfte zu öffnen. Nur zwei Kaufleute widerstreben lebhaft und wollen lieber die Einnahme einbüßen, als der alten Gewohnheit untreu werden.

† Posilge, 4. Juli. Am vergangenen Freitag ereignete sich an der Mühle des Herrn K. ein bedauerlicher Unglücksfall. Der neunjährige Knabe Anton Kolkowski wurde von einem Flügel der Windmühle derart am Hinterkopfe getroffen, daß er bewußtlos liegen blieb und an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

r Dt. Krone, 5. Juli. Am nächsten Sonntag findet in unserem Buchwalde eine Versammlung des Gau-Krieger-Vereins statt, zu welchem die Vereine Schneidemühl, Dt. Krone, Schloppe, Tütz, Märkisch Friedland, Jastrow und Harmelsdorf gehören.

ð Aus dem Kreise Labiau, 5. Juli. Der Streik der hiesigen Holztransporteure ist jetzt und zwar ohne Erfolg beendet worden. Die Holzhändler zahlten keine höheren Transportsätze, fingen vielmehr schon an, Holz durch Schleppdampfer befördern zu lassen, was ihnen allerdings die Traft um 50—80 M. vertheuerte. Ein großer Theil der arbeitslos gewordenen Holzflößer hatte hierbei schon wieder Arbeit erhalten. Es fanden sich auch Unternehmer, die zu den bisherigen Frachtsätzen flößen wollten. Jetzt transportiren die bisherigen Unternehmer zu den alten Frachtsätzen weiter. Am schlechtesten sind die Anstifter des Streiks weggekommen, da sie bisher keine Arbeit erhalten haben.

Lautenburg, 4. Juli Bei dem gestrigen Ausflug unserer Liedertafel nach der Oberförsterei Ruda ereignete sich leider ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein fünfjähriger Knabe hängte sich an die Sprossen einer Wagenleiter, fiel herunter und gerieth unter die Räder, welche ihm den Kopf derartig zermalmten, daß alsbald der Tod eintrat.

E Aus der Rominter Haide, 4. Juli. Im Frühjahr war gegen den Lehrer H. zu Schakummen Strafantrag wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit gestellt worden, infolgedessen er nach Amerika entfloh. Obgleich man für den einen bedauerlichen Fall nicht alle Lehrer verantwortlich machen kann, so haben doch die Lehrer sehr darunter zu leiden, indem man ihre Ehre durch allerlei abfälliges Geschwätz in den Staub zu ziehen sucht. In der letzten Strafkammersitzung zu Stallupönen hatten sich wegen Verleumdung nicht weniger als 12 Besitzer zu verantworten, und einige wurden auch zu Geldstrafen verurtheilt. Kürzlich kam wieder ein derartiger Fall zur Verhandlung, der einer Frau M. zu Sch. 8 Monate Gefängniß einbrachte. Nun werden die unnützen Redereien wohl aufhören

Υ Soldau, 4. Juli. Der erste Tag der Sonntagsruhe hat sich trotz aller Bekanntmachungen hier recht unangenehm bemerkbar gemacht. Durch polizeiliche Verordnung wurden die Läden nicht wie bisher bei Beginn des deutschen Gottesdienstes um 9½ Uhr, sondern schon um 9 Uhr geschlossen. Da sah man denn Dienstmädchen, Lehrjungen und Kinder vergeblich an die Ladenthüren klopfen; sie mußten unverrichteter Sache abziehen und bis 11 Uhr warten. Durch die Sonntagsruhe erleidet ein großer Theil unserer Geschäftsleute eine nicht unbedeutende Einbuße dadurch, daß die bisher namentlich an Sonntagen von Polen herübergekommenen Käufer künftig wegbleiben werden. Gestern schlenderten russische Beamte und andere Russen in der Stadt umher, ohne die sonst üblichen Einkäufe machen zu können.

Soldau, 5. Juli. In Folge mangelhaften Besuches der Vorstellungen hat Herr Theaterdirektor Alexander von den noch geplanten Aufführungen abgesehen.

ß Heiligenbeil, 5. Juli. Bei dem heutigen Schützenfest wurden die Herren Ackerbürger Färber König, Schmiedemeister Mielitz erster, Bäckermeister Döpner zweiter Ritter.

Königsberg, 4. Juli. Als Leiter der Station Bismarcksburg im Togo-Lande ist Herr Conradt, ein Königsberger und bekannter früherer ostpreußischer Landwirth, auserſehen worden. Herr Conradt war früher in Guatemala als Pflanzer thätig, machte dann eine Reise nach Zentralasien und war im vorigen Jahre auf der Versuchsplantage der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Derema beschäftigt.

Von der Schießübung bei Gruppe traf heute das Fußartillerie-Regiment Nr. 1 mittelst Sonderzuges hier ein.

ω Goldap, 4. Juli. Unser Kreislehrerverein hat in seiner gestrigen Sitzung als Delegirte für die in Gumbinnen stattfindende Provinziallehrerversammlung die Herren Präzentor Brettschneider-Szittkehmen, Nippa-Budweitschen und Harbrucker-Pickeln gewählt.

♀ Bromberg, 5. Juli. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde wegen wissentlichen Meineides gegen den Altsitzer Marek aus Przybyslaw verhandelt. Im Juni 1891 klagte die Gastwirthswittwe Feibisch gegen den Angeklagten eine Forderung von 36 Mk. 25 Pf. für gelieferte Waaren ein. Der Angeklagte bestritt, die Waaren auf Kredit entnommen, behauptete vielmehr, sie sogleich beim Empfang bezahlt zu haben, und schob hierüber der Klägerin den Eid zu. Dieser wurde von ihr zurückgeschoben und vom Beklagten angenommen. Dieser beschwor denn auch vor dem Amtsgerichte in Inowrazlaw, daß er die Waaren von der Klägerin nicht auf Kredit entnommen, sondern, wie stets, baar bezahlt habe. Insoweit der Angeklagte beschworen hat, sämmtliche Waaren stets baar bezahlt zu haben, wird ihm ein Meineid vorgeworfen, und durch Zeugen wurde ihm bewiesen, daß er in der That Waaren auf Kredit entnommen hat. Er wurde zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

P Krone a. B., 5. Juli. Im Krankenhause erhängte sich gestern Abend die etwa fünfundzwanzigjährige Arbeiterfrau Janschkowska. Die Selbstmörderin, die sich schon seit längerer Zeit im Krankenhause aufhielt, hat die That jedenfalls in einem Anfalle von Irrsinn begangen. Die Bedauernswerthe hinterläßt zwei kleine Kinder. — Ein frecher Diebstahl wurde gestern in Wudzin verübt. Es wurde nämlich am hellen Tage eine Kuh von der Weide gestohlen. Die Diebe hatten einen kurzen Augenblick benutzt, in dem die Herde unbeaufsichtigt war, um die Kuh davon zu treiben. Das Thier wurde etwa zwei Meilen von dem Thatorte von den Dieben geschlachtet.

♂ Schönlanke, 4. Juli. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, wurde gestern in Behle ein Gustav Adolf-Fest gefeiert. Den Gottesdienst leitete Herr Pfarrer Schwertfeger-Gembitz. Hierauf begab sich die Festversammlung in ein nahes Birkenwäldchen, woselbst Pfarrer Czerk-Stieglitz Bericht über den Verein erstattete.

♂ Posen, 5. Juli. Der Saatenstand befriedigt nicht durchweg. Auf leichten Böden haben die späten Saaten theilweise sehr gelitten; auf den besseren Böden hat der Regen zu Johanni die Ernteaussichten gebessert. Der Klee gab nur geringe Erträge, auch die Heuernte ist nur stellenweise befriedigend. Dagegen stehen die Kartoffeln fast durchweg gut. Die gut aufgegangenen Zuckerrüben litten unter der ungünstigen Witterung, auch das Behacken war sehr erschwert. — Gestern Nacht gingen sehr heftige Gewitter nieder. In dem Dorfe Boguschin Hauland ist der Nachtwächter in seiner Bude von einem Blitzschlage getödtet worden.

— Die im Kreise Gnesen belegenen Gemeinden Roza und Skrzynka sind zu einem Gemeindebezirke mit dem Namen „Rosa" vereinigt worden.

Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich in Strelno ereignet. Die 68 jährige Mutter der Lehrerin Fräulein Hoffmann hatte sich Abends mit einem brennenden Lichte auf den Hof begeben. Dabei geriethen ihre Kleider in Brand, und so war sie infolge des herrschenden Sturmes im Augenblicke in eine Flammensäule gehüllt. Von den durch den Feuerschein munter gewordenen Leuten wurden zwar die Flammen gleich mit Betten erstickt, doch hatte die Aermste bereits derartige Brandwunden davongetragen, daß sie ohnmächtig in ihre Wohnung getragen werden mußte. Trotz sofort herbeigeholter ärztlicher Hilfe ist sie noch in der Nacht verschieden.

Posen, 3. Juli. Die Zahl der Kreissparkassen des Regierungsbezirks Posen ist durch Eröffnung je einer solchen Kasse für die Kreise Posen-Ost und Ostrowo auf 17 gestiegen, zwei andere Kassen für Neutomischel und Krotoschin werden noch in diesem Jahre eröffnet werden. Die Zahl der städtischen Sparkassen beträgt 38. Eine wesentliche Förderung des Sparkassenwesens im Regierungsbezirk Posen wird hoffentlich der neu gegründete Provinzial-Sparkassenverband bringen. Die überwiegende Mehrzahl der Sparkassen der Provinz hat ihren Beitritt zu dem Verbande bereits erklärt. Eine besonders wichtige Aufgabe des Verbandes wird es sein, technisch ausgebildete Bücherrevisoren anzustellen, von denen die Sparkassen unvermutheter Revisionen unterzogen werden.

e Lauenburg, 5. Juli. Zu dem am 26. v. M. im Lissower Walde gemachten Leichenfunde ist zu berichten, daß die Persönlichkeit der bisher unbekannten Frauensperson nunmehr festgestellt ist. Die Todte heißt Pauline Katzon und war früher hier, zuletzt in Neustadt Wstp. in Dienst. Sie hatte sich vor einiger Zeit zu ihrer Mutter nach Friedrichsrode begeben und war nicht zurückgekehrt. Nach dem Befunde der Leiche zu urtheilen, wird ein Lustmord vermuthet.

Verschiedenes.

— [Elektrischer Insektentödter.] Die Verheerungen, welche einzelne Insekten in Wald und Feld anrichten, sind, wie sattsam bekannt, sehr bedeutende. Weite Kreise haben sich deshalb schon längst mit der Frage beschäftigt, wie den schädlichen Insekten zu begegnen sei. Nun hat Graf Heinrich von Pückler in Ober-Weistritz einen Apparat konstruirt, dessen Zweck darin besteht, für Wald und Feld schädliche Insekten durch Anwendung des elektrischen Stromes massenweise zu tödten bezw. unschädlich zu machen. Der Apparat, der bereits in den meisten Staaten patentirt ist, wurde unlängst in Breslau vor einem geladenen Kreise von Vertretern der Generallandschaft und Ingenieuren in Thätigkeit gesetzt. Derselbe besteht aus einem mit einem Netz von feinem Platindraht umspannten Cylinder, in dessen Mitte sich eine Bogenlampe befindet. Zum Schutz gegen das Anfliegen größerer Thiere, wie Vögel und Fledermäuse, ist der Cylinder mit einem weitmaschigen Drahtnetz von gleichem Umfange umgeben. Durch Einschaltung des den Cylinder umgebenden Platinnetzes in den Stromkreis einer elektrischen Batterie wird dasselbe zum Glühen gebracht. Die von dem strahlenden Bogenlicht angezogenen Insekten fliegen nun gegen die glühenden Drähte und verletzen sich Flügel und Körper, so daß sie unschädlich werden. Je nach ihrer Größe und je nachdem sie mehr oder weniger mit dem glühenden Platinnetz in Berührung kommen, gehen die Insekten entweder in Rauch auf oder fallen flügellahm auf ein darunter angebrachtes tellerförmiges Drahtsieb. Der Apparat wird isolirt vom Erdboden aufgestellt und nach Sonnenuntergang bezw. vor Sonnenaufgang an den durch Insekten gefährdeten Stellen in Thätigkeit gesetzt. Zum Betriebe der Bogenlampe, und um das Platindrahtnetz beständig glühend zu erhalten, sind etwa 6 Pferdekräfte erforderlich.

— [Ausschreitungen deutscher Matrosen.] Durch ein für Deutschland beklagenswerthes Ereigniß wird gegenwärtig die Bevölkerung der spanischen Hafenstadt San Sebastian in Athem gehalten. Vor einigen Tagen geriethen Nachts vier zur deutschen Bark „Bertha" gehörige Matrosen in schwer angetrunkenem Zustande unter sich in Streit, zogen die Messer, griffen, als ein Nachtwächter sie trennen wollte, auch diesen an, verwundeten ihn durch Messerstiche schwer am Kopf. Die auf das Hilferufen des Nachtwächters herbeigeeilten Leute wurden ebenfalls von den Matrosen angegriffen; nicht weniger denn fünf Spanier und eine Frau wurden mehr oder weniger schwer verwundet. Die Matrosen begaben sich nun auf ihr Schiff: Um dieses vor der nachdrängenden, bereits mächtig angewachsenen Volksmenge zu schützen, ließ der Käpitän die hinaufführenden Leitern und Treppen einziehen. Unterdessen hatten sich der Militär- und Zivilgouverneur von San Sebastian und eine Abtheilung Schutzleute eingestellt. Die letzteren mußten sich in Boote begeben und während der folgenden Stunden um die gefährdete Bark in ihren Booten einen Kordon bilden. Die spanischen Behörden im Einverständniß mit dem deutschen Konsul hielten es für angemessen, daß die Berauschten vorläufig noch an Bord der „Bertha" in Haft bleiben mußten, bis die Sicherheit am Lande durch herbeigerufene Militärabtheilungen verstärkt worden war. Das ganze Hafengebiet wurde sodann abgesperrt. Nach diesen Sicherheitsmaßregeln gelang es am folgenden Tage, die betreffenden Matrosen, von denen übrigens drei infolge des Streites, den sie vorher unter sich angefangen hatten, leicht verwundet waren, in das städtische Gefängniß überzuführen.

— [Jockey-Honorar.] Der österreichische Generalmajor v. Kodolitsch, der Gewinner des deutschen Derby, der, nebenbei bemerkt, eine Nichte Heinrich Heine's zur Frau hat, hatte sich einen englischen Jockey Namens Fred Webb nach Hamburg für sein Pferd „Espoir" kommen lassen. Das Honorar für diesen Ritt betrug, gleichgiltig ob „Espoir" siegte oder nicht, die Summe von 9000 Mark. Nachdem aber „Espoir" als Erster durchs Ziel gegangen, ist zu diesem Honorar noch ein entsprechendes Extrageschenk gekommen, so daß Webb etwa 15 000 Mark erhielt. Viel mehr wird Heinrich Heine für seine gesammelten Werke nicht bekommen haben.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

7. Juli. Warm, veränderlich wolkig, oft heiter, später Gewitterluft. Strichweise Gewitter und Regen. Starke Winde an den Küsten.
8. Juli. Warm, wolkig, schwül, zahlreiche Gewitter und strichweise Hagel.

Graudenz, 5. Juli. **Getreidebericht.** (Graud. Handelsk.
Weizen bunt, 120—126 Pfund holl. Mk. 198—204, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 203—209, hochbunt und glasig 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 208—214.
Roggen, 120 Pfund holl. Mk. 184.
Gerste Futter Mk. 130—140, Brau- Mk. 140—150.
Hafer Mk. 150—160.
Erbsen Futter- Mk. 150—170, Koch- Mk. 170—190.

Berliner Cours-Bericht vom 5. Juli.
Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,90 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 100,40 bz. G. Deutsche Interims-Scheine 3% —,— —. Preußische Consf.-Anl. 4% 106,80 G. Preußische Consf.-Anl. 3½% 100,40 G. Preußische Int.-Scheine 8% —,— —. Staats-Anleihe 4% 101,75 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 100,00 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 94,10 bz. B. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,00 G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,90 bz. G. Posensche Pfandbriefe 4% 102,00 bz. G. Westpreußische Ritterschaft I. B. 3½% 96,30 bz. Westpreußische Ritterschaft II. 3½% 96,30 bz. Westpreuß. neuländ. II. 3½% 96,30 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 102,70 bz. G. Preußische Prämien-Anl. 3½% 162,25 bz. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 4% —,— —. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —.

Berlin, 5. Juli. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 37,7—37,6 bez., in einem Falle 37,9 bez., Juli und Juli-August —36,3—36,1 bez., August-September 36,8—36,6—36,7 bez., September-Oktober 37,2—37 bez., Oktober-November 35,8—36,6 bez., Novbr.-Dezember und Dezember-Januar 35,4—35,2 bez., April-Mai 1893 36,4—36,2 bez. Gekündigt 50000 Liter. Pr. 36,20 M.

Stettin, 5. Juli. **Getreidemarkt.**
Weizen still, loco 190—203, per Juli 190,50, per Juli-August —, per September-Oktober 181,00 Mk. — Roggen matt, loco 170—185, per Juli 189,00, Juli-August 175,50, September-Oktober 171,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 143 bis 154 Mark.

Magdeburg, 5. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,80, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,30. Ruhig.

Königsberg, 5. Juli. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 4 inländische, 0 ausländische Waggons.
Weizen ruhig.
Roggen unverändert, 118pfd. 184 Mk. (78 Sgr.) pro 120 Pfund holl.
Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) unverändert, 143 Mk. (50 Sgr.).
Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) unverändert, 146 Mk. (36½ Sgr.).
Erbsen, Bohnen, Wicken ohne Geschäft.

1. Ziehung der 1. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

5. Juli 1892, vormittags.

2 98 127 274 436 51 535 600 81 732 99 953 78 1005 27 [100] 124 370 477 94 506 680 859 980 2049 122 207 369 70 [100] 475 515 18 659 718 3084 127 62 217 69 338 [100] 429 [100] 39 57 565 631 60 93 756 77 [100] 902 93 4107 9 [100] 205 32 371 458 511 19 41 61 668 915 94 5002 [150] 11 22 116 31 93 98 370 82 479 562 689 91 739 57 6001 16 137 69 283 303 25 37 437 534 35 39 [150] 86 720 51 816 76 908 13 7121 98 256 365 443 8048 263 335 86 790 870 900 9100 96 275 [100] 343 46 83 456 515 25 641 970

10055 225 92 94 519 612 59 11096 118 67 270 354 58 426 679 713 39 12074 182 88 515 36 63 656 845 53 93 981 13304 [150] 16 339 427 512 659 812 73 915 14061 157 456 541 56 87 644 89 705 817 78 94 910 15153 [150] 215 312 428 51 58 88 99 505 [100] 49 716 61 805 80 956 68 16004 212 26 28 337 99 468 501 54 702 30 69 969 17367 [100] 74 88 439 507 25 684 92 762 864 927 18025 76 [150] 357 463 541 660 95 757 59 73 77 908 43 66 19145 68 338 88 468 76 633 786 96 818 [100] 71 89

20052 92 201 365 423 524 30 87 [100] 694 805 911 21022 39 185 99 240 308 [100] 52 424 513 621 34 50 708 46 73 956 81 22320 425 617 54 63 788 825 936 [100] 23189 350 437 564 79 675 753 964 24160 74 265 71 91 357 95 550 764 952 25061 77 181 517 72 703 28 805 26040 76 102 22 465 575 83 632 56 774 837 977 98 27339 478 508 23 908 28013 305 492 526 653 [150] 65 29091 185 237 307 8 562 675 759 61 [150] 866 73 957

30233 38 373 486 710 42 68 91 838 74 905 17 94 31040 71 82 104 96 [3000] 457 712 27 66 823 [1500] 72 905 8 32038 256 334 850 980 33096 179 214 20 97 445 509 670 822 63 911 34067 155 304 54 490 637 80 752 61 [100] 830 923 38 52 35044 74 81 [100] 151 53 64 66 67 206 17 67 355 [100] 78 79 437 87 99 511 641 748 831 39 51 82 [200] 907 21 25 36134 64 285 473 92 762 829 37021 218 80 350 56 401 37 65 639 93 96 717 38048 [100] 164 317 26 [200] 516 50 647 53 [100] 80 841 929 52 39168 239 387 453 539 [150] 70 643 765 801 16 56 57 923

40082 103 45 72 259 83 339 470 80 582 91 651 55 57 808 33 911 16 41224 [100] 54 75 389 527 28 708 64 800 10 46 84 944 59 67 83 89 42017 21 43 56 [150] 60 84 206 336 424 524 704 833 35 58 43193 200 [200] 581 602 81 773 872 44042 128 286 341 621 55 788 825 88 96 45075 123 45 50 [150] 778 884 900 19 46157 322 558 689 709 897 927 47047 124 32 46 252 359 455 61 73 931 48117 93 285 388 406 96 536 601 48 773 875 49118 86 301 53 63 410 [100] 46 77 [100] 537 999

50058 117 46 222 313 89 472 586 810 74 929 51035 284 850 84 512 82 91 613 73 831 70 52001 24 168 369 414 22 630 710 894 [100] 921 53178 293 309 11 51 59 85 562 629 32 47 871 90 54334 99 960 55062 152 78 235 50 326 53 83 419 23 42 51 552 93 97 648 54 746 844 964 80 56037 406 73 546 733 97 57222 700 30 871 983 58032 167 80 233 444 47 579 626 766 801 968 77 59143 78 396 784 [100] 805 941

60172 450 767 850 [100] 61 77 61138 218 70 354 70 533 89 623 731 [100] 967 89 62134 94 229 34 52 [100] 421 512 36 41 73 666 724 [100] 832 904 13 63020 126 33 206 18 53 339 507 70 628 986 64015 120 226 75 92 387 512 650 712 946 65127 263 451 593 640 83 [100] 85 735 822 60 78 979 66186 232 57 346 727 63 95 804 [100] 38 73 980 81 67201 35 323 [100] 34 420 82 669 786 833 925 55 69 [100] 68084 201 376 459 539 69 77 611 82 751 820 69150 219 317 [100] 424 55 61 [100] 604 803 92

70006 126 216 97 332 38 75 586 678 932 72 80 71021 72 144 [200] 67 529 620 815 17 35 72108 309 475 510 26 670 701 843 920 73068 147 88 247 393 623 881 74158 90 501 62 607 706 8 37 [100] 952 73 75301 463 531 [100] 77 650 747 48 88 829 76047 67 110 64 279 334 40 81 576 607 32 792 94 852 77119 200 29 442 88 740 803 72 90 92 922 47 78093 108 69 77 238 51 81 88 496 832 999 79067 69 399 671 90 717 98 803 44 82

80032 127 51 [200] 240 358 410 88 501 3 71 603 719 874 81006 239 43 415 38 66 537 49 59 63 667 82 862 82134 447 49 69 523 37 98 601 3 25 709 23 66 867 83010 53 77 191 251 78 [100] 97 579 602 706 11 864 75 84009 115 324 611 99 830 60 93 920 55 85039 125 32 207 18 387 405 58 [100] 663 734 948 86077 223 29 356 470 72 75 731 [150] 63 90 904 24 87130 78 316 38 536 685 706 [200] 7 18 999 88093 111 35 77 257 74 346 57 418 84 546 71 657 812 81 935 42 89008 [5000] 58 65 74 82 202 38 39 345 433 75 94 [100] 552 782 [150]

90020 57 217 41 70 661 741 867 78 91 91287 748 851 78 92017 171 84 218 [300] 317 45 577 637 44 703 32 50 57 93104 10 35 65 215 85 449 551 690 705 91 [150] 986 94044 65 157 98 231 60 429 84 509 665 84 811 908 [100] 18 95018 114 94 277 78 329 68 522 955 83 96022 132 319 66 85 481 545 58 638 744 97115 66 92 97 413 31 607 24 40 766 947 60 [500] 98104 30 34 99 265 66 334 529 98 690 737 825 31 99098 275 [100] 306 19 482 546 89 656 734 826 94

100073 [200] 136 46 79 248 514 19 618 706 101000 12 70 85 171 92 279 84 523 841 67 70 939 67 102088 435 77 86 628 84 810 40 927 103097 181 383 602 5 759 889 104269 349 89 600 77 725 [100] 916 81 105086 114 368 [100] 584 882 94 106319 504 634 64 847 107080 138 60 86 383 506 58 71 638 883 [200] 108018 41 87 133 337 425 513 40 823 42 80 96 900 14 109028 38 294 315 28 487 [100] 503 53 748 67 914 47

110013 160 68 315 22 38 440 62 761 813 111069 97 134 81 479 512 24 601 83 98 717 805 [150] 32 112203 89 323 416 639 [100] 975 77 113140 83 436 97 651 68 718 [100] 49 99 925 [300] 65 114068 138 73 81 367 601 25 768 89 889 95 115280 302 96 682 85 826 993 116010 87 96 491 675 737 40 [200] 805 82 117007 24 111 31 310 27 436 532 82 616 19 35 37 702 [100] 87 940 69 118080 109 51 270 594 641 888 [100] 947 50 119040 57 63 167 96 339 463 [100] 612 45 806 986

120209 309 99 454 529 749 889 121016 78 197 249 385 463 619 40 845 122101 256 305 516 760 978 123258 61 65 487 574 932 53 [150] 124174 287 398 456 587 94 621 752 63 897 946 50 125003 108 222 36 39 548 605 743 844 126075 136 97 411 537 607 97 740 852 [100] 983 127181 392 449 539 661 891 914 57 128230 442 513 57 [100] 72 77 651 73 706 38 77 843 57 906 74 129110 [100] 526 628 732 892 955 94

130229 31 499 564 721 943 51 131041 111 91 230 320 90 409 85 692 795 [150] 964 68 132054 296 325 448 521 37 889 916 44 76 133563 656 710 36 808 934 134159 200 360 85 506 29 51 615 40 702 44 46 812 78 999 135083 109 68 454 510 25 65 725 829 136253 394 514 636 137168 276 301 402 920 138001 5 53 175 233 345 407 36 71 583 726 [100] 51 994 139103 337 98 528 719

140015 109 206 345 418 83 578 609 754 90 809 956 141095 269 303 49 483 88 553 696 828 [1500] 142070 92 134 97 318 400 14 75 520 35 734 861 71 143151 68 306 498 572 645 768 829 59 937 144098 156 90 280 357 552 96 620 67 76 749 985 88 145113 29 84 413 512 51 601 60 87 779 921 51 146101 306 88 96 453 534 91 682 147122 63 364 490 92 632 725 33 90 827 148135 62 95 397 590 645 66 76 732 88 [150] 840 64 918 24 40 43 149021 28 104 289 330 427 60 609 724 814

150013 132 68 91 239 506 8 617 725 843 45 926 [100] 89 151111 [100] 16 [150] 19 77 479 609 54 71 811 974 152024 560 71 608 724 800 153063 130 95 231 400 12 16 57 537 607 27 50 724 911 17 154217 410 28 51 81 501 14 52 57 67 929 155017 175 218 [100] 62 82 425 36 531 635 39 88 156033 [100] 94 [100] 149 270 315 57 97 425 699 711 56 850 81 157009 23 63 201 45 475 517 27 785 94 158233 428 32 784 844 52 69 914 159034 99 103 289 435 750 843 51 58

160001 57 [300] 152 210 12 302 584 [150] 90 796 872 988 161081 [100] 197 248 50 454 81 862 905 65 88 162153 230 475 707 845 [100] 163017 36 91 302 510 85 [100] 827 57 58 66 67 164324 69 95 688 98 720 99 847 69 85 165030 243 325 73 424 648 90 93 766 866 94 166301 523 40 844 78 [100] 920 29 167139 280 305 98 404 43 66 511 650 837 909 79 168032 [150] 68 89 [100] 294 456 74 626 36 883 935 74 169061 73 963

170010 35 41 210 68 434 62 562 709 810 902 81 171294 822 76 172142 399 412 572 717 99 801 18 [100] 47 52 173096 135 61 598 921 22 174137 533 94 936 175055 238 316 50 554 85 645 734 809 23 32 67 97 176031 152 352 477 515 26 624 882 177038 85 330 764 87 97 933 [100] 39 43 178279 323 770 929 76 179069 157 87 321 438 519 604 739 41 818 55 945 54 79

180026 65 120 202 14 311 51 58 540 613 64 728 61 85 871 928 181007 95 [100] 117 35 221 53 69 398 497 678 [100] 809 33 94 182176 255 97 302 84 441 83 649 61 803 939 57 183002 32 93 164 222 25 36 323 58 401 14 41 50 510 919 184059 139 222 534 77 805 56 [100] 185066 95 367 69 418 635 58 [150] 763 64 186064 175 371 511 [100] 76 653 [100] 772 841 911 187101 219 305 18 [100] 457 518 63 659 [100] 703 40 968 93 [100] 188330 478 96 508 600 2 66 752 827 931 [100] 99 189106 40 46 229 355 69 647 66 934

1. Ziehung der 1. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

5. Juli 1892, nachmittags.

217 453 63 562 690 890 996 1247 302 467 69 640 46 58 81 740 852 2035 128 72 204 85 395 559 75 686 96 788 3083 139 58 [200] 75 253 58 377 411 17 89 91 581 679 724 817 45 4091 313 619 47 80 701 73 97 805 90 5057 69 106 49 75 255 306 29 41 665 738 6072 96 [100] 132 90 241 317 92 480 578 626 50 700 7027 [100] 81 109 10 13 57 209 38 42 358 92 406 592 849 88 990 8022 110 206 307 [100] 433 71 512 601 33 56 775 801 948 49 9007 19 559 605 38 738 43

10120 222 39 407 65 72 95 501 18 678 727 906 98 11267 387 467 614 84 705 [500] 90 807 39 12028 56 137 338 747 58 872 993 13509 19 75 635 752 843 64 936 61 14176 337 92 500 38 655 715 58 61 957 95 15043 51 185 245 [200] 324 61 426 50 [200] 64 [100] 553 655 936 57 70 [300] 16197 [200] 214 47 511 89 602 34 707 79 948 17115 280 503 626 878 911 18149 224 44 351 [150] 465 72 584 95 713 874 19234 67 827 85 472 518 613 40 [150] 68 705 36 851 973

20020 24 72 266 442 61 94 553 21028 79 174 220 53 310 68 426 721 82 91 834 987 22011 118 214 38 300 72 406 506 82 694 751 894 951 88 23036 41 [100] 118 311 534 760 999 24075 182 86 286 97 526 46 [500] 51 688 [150] 713 848 948 25096 172 354 476 530 48 605 993 26067 128 42 466 571 708 801 3 27079 241 50 61 357 481 549 800 75 954 28210 21 61 74 398 419 75 635 50 78 824 975 [200] 99 [150] 29051 161 390 521 23 85 603 712

30117 62 240 302 12 25 72 474 508 852 933 31152 417 524 711 46 32061 [100] 160 99 343 509 45 75 691 867 33000 10 47 189 239 348 539 34263 447 578 629 34 61 779 881 948 35088 408 34 [100] 622 79 863 74 36090 191 208 433 96 673 849 88 904 34 66 37011 198 283 370 504 [100] 94 694 737 48 [100] 870 [100] 38105 [150] 27 214 363 78 596 605 62 716 924 48 78 39039 56 211 75 459 84 561 696 786 900 [300] 10 16 78 98

40003 209 14 18 91 [100] 546 611 962 41064 128 80 333 401 96 609 [100] 743 65 828 60 937 42034 126 275 304 549 878 996 43041 138 256 87 350 603 26 50 76 943 44196 [200] 205 338 94 528 624 814 968 45039 98 [100] 214 421 47 537 664 703 842 918 61 46024 28 126 200 491 706 860 907 47038 148 92 215 35 83 [100] 307 11 423 619 27 735 85 833 84 987 48027 39 109 241 69 81 304 30 455 508 608 776 914 49067 122 [100] 48 [300] 49 [150] 77 247 514 794 97 827 58 86 966

50087 138 73 86 92 [100] 334 36 98 473 83 502 775 911 13 51013 25 51 135 203 8 373 81 94 643 754 950 52161 290 [150] 302 11 55 473 88 937 65 53055 81 201 65 92 310 46 70 416 19 554 73 792 54227 87 385 426 543 [200] 792 865 925 [100] 55244 67 72 466 74 667 810 11 [300] 98 946 59 56003 25 305 688 721 26 98 832 51 73 82 936 57044 111 48 263 353 [100] 487 [300] 606 802 80 58197 221 331 473 691 798 833 72 85 86 910 88 59380 405 42 69 503 27 634 710 48 915 [100]

60035 53 464 654 706 852 924 87 61172 211 42 333 456 535 638 769 72 851 991 62071 270 325 85 407 89 956 63094 166 93 468 591 615 [150] 732 914 64022 191 238 300 11 99 483 [150] 515 692 713 842 969 65073 74 [100] 234 388 487 574 648 974 66092 213 [100] 570 618 [100] 26 761 807 961 67152 [150] 252 398 446 552 59 706 94 996 68075 95 [100] 115 226 79 312 34 438 80 81 638 [100] 94 69169 208 13 93 [150] 472 618 937

70256 317 51 418 524 45 795 878 71101 51 279 359 94 549 648 75 94 808 71 72099 224 73 304 593 641 947 63 [200] 76 73030 43 53 335 537 770 840 92 921 74131 279 348 [100] 422 549 672 90 978 75020 51 268 326 62 740 868 927 [100] 48 76073 319 78 538 619 60 900 18 42 77053 74 100 11 32 65 317 50 509 623 96 700 42 813 78029 431 59 [100] 72 98 771 967 79151 256 422 75 93 534 81 653 763 74 917

80018 85 208 307 51 93 522 51 76 630 36 784 826 916 20 81023 142 203 91 429 548 720 63 840 56 935 82062 408 48 60 611 714 976 83007 360 84 414 555 600 78 85 [100] 867 93 84141 269 319 41 590 627 52 79 939 50 52 85102 216 37 91 400 512 71 653 70 [150] 72 737 832 905 88 86009 78 89 168 262 364 465 88 596 791 870 73 87264 88 438 579 622 38 750 816 906 88031 134 51 63 332 41 54 95 423 25 34 686 738 89 893 89040 50 302 11 [100] 24 [150] 453 67 545 642 50 52 956

90159 262 85 308 11 34 64 430 506 705 892 930 91019 121 242 883 [150] 99 515 96 759 92051 124 67 [1500] 344 427 521 32 [100] 97 759 60 312 47 946 86 92 93218 409 16 591 779 811 904 30 31 94015 86 110 38 215 32 74 331 456 505 29 632 719 [100] 62 94 814 919 95141 55 [100] 57 300 24 51 65 414 78 619 33 67 724 95 933 96066 143 52 303 42 460 503 6 795 834 79 97107 420 57 619 [150] 33 710 49 61 816 87 979 98186 291 455 522 48 696 734 838 72 82 934 99000 91 203 51 [100] 657 85 811

100004 143 66 249 91 371 73 439 96 595 684 88 703 26 50 824 101162 72 205 26 33 75 311 13 35 435 579 655 831 92 998 [200] 102025 35 176 325 56 90 424 548 59 67 89 634 787 92 843 103086 153 69 262 305 87 504 43 697 744 55 [100] 79 831 104024 131 271 623 93 742 44 72 816 942 105027 88 143 254 354 77 456 648 802 23 106109 46 90 309 596 902 107224 329 481 553 605 801 69 90 108053 203 54 510 621 742 802 38 [100] 82 109047 64 141 296 373 80 627 68

110118 85 232 42 334 430 63 65 743 840 111036 158 63 237 361 658 81 801 904 98 112176 [100] 92 219 83 348 449 524 676 733 89 807 10 29 37 113007 279 98 327 415 [100] 83 505 12 13 49 664 737 800 40 92 976 114087 193 398 495 688 947 61 [100] 68 115051 85 244 82 335 [100] 72 492 713 871 954 116000 120 260 315 31 458 98 569 624 29 38 41 62 70 722 71 117363 529 685 742 43 77 80 925 61 118089 [100] 98 110 13 14 [150] 228 50 57 363 487 503 29 817 119019 110 63 89 531 627 749

120012 15 92 219 533 78 820 990 121200 53 440 612 33 58 709 59 978 122018 51 90 250 368 445 501 602 64 759 64 850 66 902 40 123066 76 160 99 256 64 313 53 714 817 92 992 124111 210 414 561 633 993 125153 60 288 371 409 632 81 93 766 865 126201 319 23 77 564 127058 163 96 409 [100] 80 535 51 58 795 835 55 78 938 128161 258 83 331 609 724 919 129178 224 321 42 44 75 84 441 48 536 63 632 66 943

130507 28 52 852 131061 98 229 33 36 55 85 662 74 702 59 811 42 93 132351 82 586 724 133125 282 92 302 7 34 434 588 650 63 90 92 723 68 894 912 134276 77 355 417 26 52 673 734 51 135046 [100] 164 71 90 350 85 462 617 733 56 136107 229 92 427 83 546 753 846 86 907 31 64 137043 108 238 75 388 565 800 138076 78 87 134 242 51 318 30 75 478 653 987 139000 227 317 59 618 70 717 28 68 78 901 29

140050 174 417 90 505 65 820 954 141025 26 143 201 22 [100] 99 317 25 33 79 577 677 830 39 943 59 76 142108 [100] 65 207 22 [3000] 39 63 71 406 79 539 909 14 20 58 74 143032 102 55 [150] 569 635 788 846 936 83 144066 77 198 288 335 457 500 810 99 900 21 [200] 38 59 145162 87 243 48 319 46 416 70 598 624 703 52 61 [100] 805 52 79 146016 138 248 78 333 426 61 583 694 718 34 821 966 147000 87 221 331 85 88 456 775 916 26 31 62 148042 76 104 92 600 18 781 951 149164 203 313 78 418 86 567 [100] 666 98

150026 56 [150] 105 [100] 73 247 388 570 726 [200] 55 61 91 811 78 950 59 151042 79 183 265 83 423 559 847 53 152001 123 62 304 475 682 801 153000 616 704 [100] 77 866 70 914 43 82 154054 91 101 321 52 66 69 334 581 648 905 92 155251 66 423 71 75 560 647 [100] 58 721 41 43 88 828 70 965 156028 45 51 184 226 455 533 41 48 623 41 734 851 157010 40 111 28 240 404 561 85 627 31 [100] 818 158248 380 422 62 94 539 44 603 722 88 978 159111 484 579 605 782

160204 454 508 50 645 713 81 92 889 161004 88 282 445 813 [100] 916 56 86 162086 102 8 312 641 163144 61 271 363 69 724 65 74 625 42 [100] 45 727 [150] 39 67 807 11 65 930 164095 166 299 [100] 351 415 28 51 505 765 849 943 165023 174 87 89 551 60 798 842 88 936 166081 290 705 913 [200] 167053 104 53 85 227 90 376 435 52 625 27 [150] 713 833 985 168026 46 111 18 22 43 557 856 961 169031 53 70 123 65 440 63 68 559 614 57 814 39

170068 119 [100] 429 528 711 19 37 855 908 171202 327 55 87 415 16 [100] 43 637 78 890 975 172336 617 42 173099 269 75 310 42 457 72 736 174028 54 71 124 54 71 217 20 40 91 311 58 79 788 91 815 175018 101 19 40 413 42 74 [150] 640 881 176012 56 147 65 243 559 84 797 [100] 897 910 96 177064 114 313 88 [100] 509 775 830 911 36 65 75 178010 21 [100] 495 553 605 8 40 56 72 179053 304 426 549 668 [100] 751 74 845

180037 39 79 85 [100] 224 92 93 491 562 63 806 981 181071 143 95 233 34 65 306 28 583 651 703 92 806 13 903 19 182077 79 312 445 522 769 183078 181 93 211 15 331 40 47 92 418 600 96 812 912 18 184103 26 59 371 92 480 529 85 626 94 716 879 88 958 185347 470 584 797 832 953 56 186027 65 119 298 [100] 392 [100] 622 87 187104 [100] 50 51 218 56 374 96 [150] 452 648 844 60 918 38 188182 94 341 [100] 621 74 732 867 904 189075 428 55 544 643 736 59 73 809 65 [200] 975

Die Ausbesserungsarbeiten

a) der Strecke Bromberg—Maximilianowo: 6., 6a. und 10. Bahnmeisterei:

1. Maurerarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Dachdecker- und Klempnerarbeiten,
4. Tischler-, Schlosser- u. Glaserarbeiten,
5. Töpferarbeiten,
6. Maler- und Anstreicherarbeiten,

b) der Strecke Klahrheim—Laskowitz und Terespol—Schwetz: 11., 12. und 12a. Bahnmeisterei:

7. Maurerarbeiten,
8. Zimmerarbeiten,
9. Dachdecker- und Klempnerarbeiten,
10. Tischler-, Schlosser- u. Glaserarbeiten,
11. Töpferarbeiten,
12. Maler- und Anstreicherarbeiten,

c) der Strecke Konitz—Laskowitz: 17., 18. und 19. Bahnmeisterei:

13. Maurerarbeiten,
14. Zimmerarbeiten,
15. Dachdecker- und Klempnerarbeiten,
16. Tischler-, Schlosser- u. Glaserarbeiten,
17. Töpferarbeiten,
18. Maler- und Anstreicherarbeiten

sollen in 18 Loose getheilt einzeln verdungen werden. Termin am **18. Juli ds. Js.**, Vormittags 11 Uhr, bis zu welchem Angebote bezeichnet: „Angebot auf Maurer- 2c.-Arbeiten auf der 6., 6a., 10 bezw. 11., 12., 12a. bezw. 17., 18. und 19. Bahnmeisterei an das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt zu **Bromberg**, Elisabethmarkt Nr. 1, Zimmer Nr. 15, frei und versiegelt einzureichen sind. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer Nr. 27 zur Einsicht aus; erstere sind nur von der Stationskasse auf Bahnhof Bromberg gegen portofreie Bestellung und 50 Pf. Schreibgebühr zu erhalten. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Bromberg, den 1. Juli 1892.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist eine neue etatsmäßige Magistrats-Secretairs-Stelle sobald als möglich zu besetzen. Gehalt 1200 Mark steigend von 3 zu 3 Jahren um 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 1500 Mark. Daneben werden 10% des Gehalts als Wohnungsgeldzuschuß gewährt. (6834

Bewerber, welche ihre Fähigkeit zur selbstständigen Bearbeitung allgemeiner Kommunalsteuer-Krankenkassen-Unfall- und Altersversicherungs-Angelegenheiten, sowie der Polizei- und Standesamts-Sachen nachzuweisen vermögen, wollen sich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, der Zeugnisse und eines Gesundheitsattestes

bis zum 15. August cr.

bei uns melden.

Der eventl. definitiven Anstellung hat eine sechsmonatliche Probedienstzeit vorauszugehen, während welcher eine monatliche Entschädigung von 100 Mk. gezahlt wird.

Bei gleicher Befähigung erhalten Civilversorgungsberechtigte den Vorzug.

Pr. Stargard, den 20. Juni 1892.
Der Magistrat.

Der Schuldschein über 100 Mk., welchen mir Herr Ludwig Waschke aus Michlau gegeben, ist mir abhanden gekommen. Ich erkläre denselben für **ungültig**, da ich Zahlung erhalten habe. (7411
Anton Chmuzinski in Krusch.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Gesucht zum Oktober Stellung
als Hauslehrer
oder an einer Privatschule. Gefl. Angebote an Predigtamtskandidat Otto, Stargard in Pom., Bahnhofstr. 12.

Ein verheiratheter Lehrer
vom 1. Juli ohne Stellung, sucht, eventl. in einem Büreau, anderweitig Stellung. Derselbe ist des Polnischen vollkommen mächtig und mit allen schriftlichen Arbeiten vertraut. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7327 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

50 Mark
zahle dem, der einem nücht., zuverl., in den 30er Jahren stehenden, verh., evgl. Geschäftsmann eine dauernde und lohnende Stellung als **Vertrauensperson** resp. **Verwalter** in einem Fabrik-Speditions- oder ähnl. Geschäft in od. außerhalb verschafft. Kaution kann gestellt werd. Meld. w. briefl. m. Aufschr. 6423 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche für meinen (7223)
Inspektor
baldmöglich eine Stelle als Inspektor zur Vertretung des Prinzipals. Derselbe ist 18 Jahre Landwirth und sehr tüchtig im Fach. Anfragen zu richten an Direktor G. Lehmann in Memel Ostpr., Milch-Magazin E. G.

Inspektor.
S. v. 1. Okt. d. Js. Stell. als alleiniger od. Vorw.-Insp.; b. verh., kleine Famil., auf Wunsch übernimmt d. Frau d. Meierei. Gefl. Off. unt. **N. N.** Schloßstraße 20 Insterburg erbeten.

Vom 1. Oktober d. J. suche Stellung als erster oder alleiniger
Inspektor
bin 29 Jahre alt, evang., 12 Jahre beim Fach, mit Brennerei und Rübenwirthschaft vollständig vertraut. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7108 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein älterer, erfahrener
Landwirth
sucht, wenn möglich, sofort gegen freie Station und nicht hohen Gehalt Stellg. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7414 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein verheiratheter
Inspector
der eine Wirthschaft mit größerem Zuckerrübenbau zur Zufriedenheit des Besitzers 3 Jahre hindurch geleitet, auch andere gute Empfehlungen zur Seite hat, sucht vom 1. Oktober cr. event. auch früher eine Stellung. (6729
Gefl. Offerten sub **A. S. 23** postlagernd Eisenbahnstation Jakschitz Kr. Inowrazlaw erbeten.

Buchhalter
33 J., verh., ev. Relig., seit 8½ Jahren erste Kraft einer großen Sprit-Fabrik und Destillation Westpr., sucht per 1. Okt. ev. a. früher anderw. Stellung.
Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7345 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Materialist, gestützt a. glänz. Zeugn., poln. Sprache m., sucht Stell. sof. oder später. Offerten erbitte unter **10** postl. Münsterberg Ostpr.

Gärtner
vertraut mit der Imkerei und den Gutsamtsgeschäften, 48 J. alt, 2 Kinder, ev., in der Cultur von Blumen-, Obstbaum- und Gemüsebau tüchtig, weniger auf hohes Gehalt, wie dauernde Stellung, charaktervolle Behandlung und Schule am Orte sehend, sucht zum 1. Okt. cr. ev. auch früher Stellung. Off. erb. u. **No. 500 M. H.** an die Expedition der „Dirschauer Zeitung" in Dirschau.

Als Zuschneider
theoretisch und praktisch gebildet, gegenwärtig noch in Stellung, suche ich für **bald** entsprechende Stellung. Beste Referenzen. Offerten unter **Sch. 100** an die Expedition des „Danziger Courier" in Danzig erbeten.

Förster und Regimenter!
33 Jahre alt, 8 Jahre in Holzgeschäften thätig, deutsch und polnisch sprech., in Ausnutzung der Hölzer, Lokalverkauf gut bew. ist, Kahn- und Bahnverladung versteht, guter Rechner, in ungekündigter Stellung, sucht zum 1. August oder später möglichst dauernde Stellung. Meldgn. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7419 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche Stellung als (7342
Wirth oder Kutscher
vom 1. Oktober ohne Scharwerker, verh., evangl., militairfrei und besitze gute Zeugnisse. Offerten unter **F. N. 100** postlagernd **Neuenburg Westpr.**

Ein unverheiratheter, älterer (7057
Buchhalter
der auch die Hofwirthschaft übernimmt, wird von sofort gesucht.
Domaine Allenstein Ostpr.

Buffetiers
mit 5—600 Mk. Caut. b. 60 Mk. monatl. Gehalt, fr. Station, erhalt. v. sogleich Stellg. in hies. Restaurants d. **Th. Guhl, Königsberg i/Pr.**, Schönbergestraße Nr. 5, Branchekenntn. nicht erforderlich.

Ein tüchtiger
Verkäufer
der im Dekoriren der Schaufenster bewandert, wird für ein Manufaktur-, Confektions- u. Kurzwaarengeschäft per 15. August gesucht. Meldungen mit Zeugnissen, Photogr. und Gehaltsansprüchen erbeten.
Rautenberg & Co.,
Freienwalde a. Oder.

Einen tücht. Verkäufer
der polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht per 1. August für sein Manufaktur-Waaren-Geschäft (7372)
H. Kaliski, Samter.

Ein junger Mann (7207)
tüchtiger Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, findet per 1. August in meinem Herren-Garderoben- und Schuh- und Stiefel-Geschäft Stellung.
M. Salinger, Marienburg Wpr.

Ein gebildeter junger Mann
der nachweislich in der Getreide-, Woll- und Sämereibranche sehr wohl bewandert ist, mit der Korrespondenz und Buchführung vollständig vertraut und von durchaus ehrenhaftem Charakter ist, findet in einem umfangreichen Provinzial-Geschäfte zum Herbst Stellung.
Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und sonstigen Verhältnisse sind zu richten an (7324)
W. Moldenhauer, Danzig.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 24. d. Mts. sind aus einer Waschküche in der Lindenstr.
10 Frauenhemden gez. J. R bezw. E. Z. und A. L.
4 Dtzd. Handtücher gez. J.R.
2 „ weiße Taschentücher gez. J.R.
1 Paar weiße Unterhosen,
1 wollenes Hemd,
1 Serviette gez. J. R.
2 wollene Tücher und ein Sommerüberzieher mit schw. Sammetkragen
gestohlen. (7595

Es wird um Mittheilung über den Verbleib dieser Sachen ersucht.

Graudenz, den 1. Juli 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Das Kinderfest
der **Schule zu Skompe** findet am **Sonnabend, den 9. d. Mts.**, statt, wozu alle Freunde der Schuljugend ergebenst eingeladen werden. (7313)
Die Lehrer.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich, a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Am 25. Juni cr. ist in dem Trinkekanal an der Obermühle hier eine Kindesleiche gefunden worden, welche anscheinend 14 Tage im Wasser gelegen hatte.

Dieselbe war in eine blaue, weißpunktirte Schürze eingewickelt und in einen Leinwandsack gesteckt.

Alle diejenigen Personen, welche über die Herkunft und den Tod des Kindes Mittheilung machen können, werden ersucht, hiervon zu den Akten J. 479/92 Anzeige zu erstatten. (7297)

Graudenz, den 4. Juli 1892.
Kgl. Staatsanwaltschaft.

Der Bau eines **Abtrittsgebäudes** an der hiesigen Schule, wozu Anschlag und Zeichnung eingesehen werden können, soll **Mittwoch, den 13. Juli cr.**, Nachmittags 2 Uhr, im 1. Klassenzimmer hierselbst im Submissionswege vergeben werden. Offert. sind bis zum 12. d. Mts. erbittet (7206

Grutta, den 2. Juli 1892.
Der Schulvorstand.
J. A.: Görski.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist bei der unter Nr. 23 eingetragenen Firma **Isaac Belgard** in Col. VI heute vermerkt worden, daß die Firma auf die Wittwe **Hedwig Belgard** geb. **Kallmann** und den Kaufmann **Heinrich Belgard** hier übergegangen und daher hier gelöscht ist.

Vergl. Nr. 83 des Gesellschaftsregisters. Demnächst ist in das Gesellschaftsregister unter Nr. 83 die hier bestehende Handelsgesellschaft unter der Firma **Isaac Belgard** und als deren Gesellschafter

a. die verwittwete Kaufmann **Hedwig Belgard** geb. **Kallmann**

b. der Kaufmann (7298
Heinrich Belgard

beide hierselbst, zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen.

Graudenz, den 2. Juli 1892.
Königliches Amtsgericht.

Ein junger Mann
findet in meinem Cigarrengeschäft am 1. August Stellung. (7418
R. Bredtschneider, Bromberg.

Ein tüchtiger (7388)
junger Mann
der auch polnisch spricht, findet in meinem Material- und Kolonialwaaren-Geschäft per 1. August dauernde Stellung.
G. Dander, Krojanke.

Für unser Getreide- und Spiritus-Geschäft suchen wir zum 1. oder 15. August
einen tüchtigen jungen Mann.
Nur solche, die in der Branche gearbeitet haben, wollen uns ihre Bewerbungen nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen einsenden. (7212)
Julius Sandmann & Co., Lötzen.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per 15. Juli
einen Commis
tüchtigen Verkäufer, der fertig polnisch spricht. Bei den Meldungen sind Gehaltsansprüche anzugeben. (7404)
Ein Lehrling
findet auch sogleich Stellung.
L. Boß, Löbau.

Für mein Tuch- und Manufaktur-waaren-Geschäft suche per sofort oder später einen (7300)
jüngeren Commis oder Volontär
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Ebenso auch
einen Lehrling.
B. M. Bernstein's Sohn, Neumark Westpr.

Ein junger, gewandter (7400)
Expedient
der kürzlich seine Lehrzeit beendet und polnisch spricht, findet von sofort Stellung in meinem Colonialwaaren- und Schank-Geschäft.
Ed. Lange, Dt. Eylau.

Ein Materialist
tüchtiger Expedient, nicht unter 20 J., suche ich für eine Militärkantine als **Verkäufer** zum 25. d. M. Zeugnißabschriften nebst Photographie erbeten.
Rast, Bromberg, Karlstraße Nr. 7, Kaserne. (7416)

Ein junger Gehilfe
(Materialist), achtbarer Familie, welcher der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Schank-, Material-, Eisen-, Baumwoll-, Leder- 2c. - Geschäft per 1. August angenehme dauernde Stellung und reichhaltige Ausbildung in diesen Branchen. (6850)
B. Linker, Bialla Ostpr.

Für mein Colonial- und Eisen-Geschäft suche ich per 15. Juli cr. oder auch später einen in dieser Branche erfahrenen (7322)
älteren Gehilfen
dem ich eventl. die Leitung des Geschäfts übertragen kann. Nur Meldungen mit guten Empfehlungen werden berücksichtigt.
Otto Braun, Rosenberg.

Ein erfahrener, leistungsfähiger
Conditorgehilfe
welcher auch etw. i. d. Pfefferküchlerei bewandert ist, wird von sofort oder später gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7070 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

4 — 5 Malergehilfen
sucht sofort C. Pistorz, Maler Lautenburg.

Malergehilfen
(selbstständige Arbeiter), können von sofort eintreten bei E. Dessonneck.

Ein Malergehilfe
findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. J. Przybyszewski, Crone a. B.

Einen Malergehilfen
junge Kraft, der sich vervollkommnen will, sucht Maliszewski, Strasburg (7202) Westpreußen.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein fleißiger
Molkereigehilfe
der mit dänischen Centrifugen und Quadrat-Käserei Bescheid weiß. Gehalt bei freier Station 20—25 Mk. pro Monat. Holsteiner Meierei, (6259) Allenstein.

Ein Buchbindergehilfe
findet Stellung bei (7365)
Julius Kauffmann, Graudenz.

Tüchtige Ofensetzer
erhalten sofort dauernde Beschäftigung.
C. Keschner, Töpfermeister, (7302) Osterode Ostpr.

Kunstmühle Kuriad b. Lautenburg Westpr. sucht von sogleich einen jüngeren, nüchternen (7253)
Müllergesellen.
Derselbe muß guter Schärfer sein.

Einen anständigen, tüchtigen
Bäckergesellen
sucht Gabriel, Gruppe.

Ein jüngerer (6614)
Bäckergeselle
kann als dritter von sofort eintreten bei A. Lange, Bäckermeister, Neuenburg.

Zwei Tischlergesellen
auf gute Bauarbeit können sofort eintreten. (7405) Hubn.

Tüchtige Tischlergesellen
finden sofort dauernde und gute Arbeit bei (7018)
F. Brandt, Tischlerei m. Dampfbetrieb Falkenburg in Pom.

Ordentliche Tischlergesellen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Schriftliche Anfragen werden berücksichtigt. Gute Brodstelle für Verheirathete. Orgelbau-Anstalt Gehlhar, Hohenstein Ostpr. (7081)

Dominium Chinow bei Gr. Boschpol Hinterpommern sucht zum 1. Oktober
einen verheirath. Förster
der die Forstkulturen und den Holzeinschlag gründlich versteht, in schriftlichen Arbeiten gewandt und gut empfohlen ist.
Zunächst bitte Zeugnisse einzusenden.

Von gleich oder später findet
ein Böttchergeselle
dauernde Beschäftigung auch z. Winter.
J. Kühne, Böttchermeister, Borchersdorf bei Soldau Ostpr.

Tüchtige Kupferschmiede
mit Brennerei-Arbeiten vertraut, finden dauernde Stellung. (7403
Maschinenfabrik A. Horstmann, Preuß. Stargard.

Leistungsfähige Former, Eisendreher, Schlosser und ein Malergehilfe
erhalten in meiner Fabrik dauernde Beschäftigung. C. G. Müller.

2 tüchtige Former
finden von sofort dauernde Arbeit bei
F. Fest, Rössel,
Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

Tüchtige Maschinisten
für Dampfdreschmaschinen finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei (7314)
J. Gnuschke, Culmsee.

Ein Schlossergeselle
auf Bauarbeit und Gitter findet dauernde Beschäftigung bei (7194)
C. Richter, Schwetz.

Für die Bedienung eines Dampfkessels und vorkommende Reparaturen suche von sofort (7329)
einen zuverl. Schmied resp. Schlosser.
W. Berndes, Illowo Ostpr.

Suche von sofort einen jungen
Schmiedegesellen.
Roschewskt,
Gemeindeschmiedemeister in Triczmin.

1–2 Schuhmachergesellen
sucht (7172) F. Deckert, Garnsee

2 tüchtige Schuhmachergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
W. Voss.

Ein
Pfannenmacher
findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn in Eylingshoe bei Liebemühl.
A. Heruth, Zieglermeister.

Ein tücht. Stellmachergeselle
selbstständiger Arbeiter, findet lohnende und dauernde Beschäftigung bei
Rose in Stewken per Thorn II.

Verheir. Wirth, Stellmacher und mehrere Instleute
mit und ohne Scharwerker, finden theils sofort, theils von Martini ab gute Stellung auf dem Dom. Sloszewo Kreis Strasburg Westpr. (6858)

Stellmachergesellen
sucht Höhnke in Tusch bei Graudenz.

Ein verheir. Stellmacher mit Scharwerker
findet bei hohem Lohn und Deputat Stellung zu Martini in (7051
Schötzau b. Rehden Wpr.

2 Stellmachergesellen
finden Beschäftigung bei (7225)
F. Ehmann, Löbau Wpr.

2 Stellmach.-Gef. sucht v. sogleich A. Riedlich, Grabenstraße 22.

Arbeiter
finden Anstellung bei Zimmermeister **F. Kriedte.**

Ein Hofmann
nüchtern und zuverlässig, mit guten Attesten findet zu Martini Stellung in Gr. Jauth p Rosenberg, Neumann.

Dominium Mendritz bei Groß Leistenau sucht (7268)
Scheerer
zur Lammwolle; gleichzeitig ist dieselbe verkäuflich.

2 Schachtmeister mit Leuten
finden im Kiesschachte bei Somplawa von gleich Beschäftigung. (7321)
Fr. Kaminsky, Maurermeister, Löbau Wpr.

Für das gräfl. Rittergut Gierkowo p. Damerau Wpr. wird sogleich ein
junger Mann
als Wirthschafter gesucht. Ein tücht.
Schäfer
zum 1. Oktober d. Js. (7031)
Meldungen an das gräfliche Dom. Neuhof bei Ostrometzko, Kreis Culm.

Zum 1. Oktober oder später wird für eine große Wirthschaft bei Danzig mit intensivem Betriebe und starkem Rübenbau (7032)
ein erster unverheirath. Beamter
gesucht. Reflektanten, die sich über ihre Befähigung und Zuverlässigkeit genügend ausweisen können und denen um eine dauernde Stellung zu thun ist, wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche und Einreichung ihrer Zeugnisse 2c. unter Nr. 7032 an die Expedition des Geselligen wenden.

Dom. Kl. Nappern bei Löbau sucht zum 1. August (7320)
einen Inspektor
evangel., der polnischen Sprache mächtig, nicht unter 28 Jahre alt. Anfangsgehalt 400 Mk. Abschrift der Zeugnisse, welche nicht zurückgeschickt werden, einzusenden. Briefmarke verbeten.

Dom. Zurawia bei Exin sucht zum 1. Oktober d. Js. einen deutschen, der polnischen Sprache mächtigen
unverheir. Hofinspektor.
Derselbe darf nicht unter 25 Jahre alt sein und muß mit der Buchführung vollständig vertraut sein. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen zu richten an den Administrator Arnemann, (7306) Zurawia.

Dominium Gollusschütz sucht von sofort einen evangelischen (7308)
tüchtigen Hofverwalter.
Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Suche zu sofort einen jüngeren, wenn möglich, der polnischen Sprache mächtigen
Inspektor.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6985 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Die erste Inspektorstelle
ist in Folge Todesfalls sofort zu besetzen. (6983) Seewalde bei Mühlen Opr.

Gesucht zum baldigen Antritt ein junger, gebildeter, evangelischer (6837)
Landwirth
für ein mittleres Gut direkt unterm Prinzipal. Gehalt 360 Mk. Zeugnisse und Lebenslauf erbeten unter **A. F. 11** postlagernd Nikolaiken Westpreußen.

Inspektor
findet p. 1. August Stellung in Glukkau bei Oliva. Gehalt 360 Mk. p. a.

Die Gutsverwaltung von Rheinfeld, Kreis Carthaus Wpr., Bahnstation Altmühle, Eisenbahn Praust—Carthaus, sucht von sofort
einen Hofinspektor und Rechnungsführer
vertraut mit den Gutsvorstehergeschäften. Gehalt 450 Mk. pro Jahr, freie Station und frei Wäsche. Zeugnisse sind in Abschrift einzusenden, sowie ein Lebenslauf

Ein unverheiratheter zweiter
Wirthschaftsbeamter
gut empfohlen, der polnischen Sprache mächtig, findet vom 1. August eventl. auch früher Stellung in Mortung p. Zajonskowo. (7181

In Schönau bei Wartenburg Ostpr. wird von sofort (7210)
ein tüchtiger Inspektor
gesucht. Um Einsendung der Zeugnisse wird ersucht. Gehalt vorläufig 500 Mk.

Inspektor
nur mit sehr guten Zeugnissen über langjährige Stellungen, der polnischen Sprache kundig, findet bei 750 Mark Gehalt (falls entsprechend bald mehr), auf einem westpreuß. Dominium sofort Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7375 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche für mein Gut ein. **polnisch sprechenden Beamten, d. m. Rapsbau u. Drillkultur vertraut sein muß. Anfangsgehalt 4—500 Mk. Off. unt. S. 500 postlagernd Modrze.**

Ein Unternehmer mit 10 Mädchen
(keine Russen) zur Ernte von gleich gesucht. (7013)
Gawlowitz b. Rehden.

Ein energischer, zuverlässiger (6861)
Gespann-Vogt
der seine Brauchbarkeit nachweisen kann, wird per 1. Oktober gesucht. Kavalleristen bevorzugt.
Lukoschin bei Rukoschin.

1 verh. Vogt mit Scharwerker
1 verh. Schmied mit Burschen
1 verh. Stellmacher m. Scharw.
sucht Dom. Kamlarken b. Kl. Czyste.

In Conradstein bei Pr. Stargard findet zu Martini d. Js. (7307)
ein verheiratheter Schäfer
Stellung. (250 Mutterschafe mit Halbblutlämmern).

In Krastuden bei Nikolaiken Wpr. findet von Martini d. Js. ein tüchtiger
energischer Hofmann mit Scharwerker
gute Stellung bei hohem Lohn u. Deputat

Von sofort wird (6860
ein Feldhüter
der mit dem Gewehr umzugehen versteht und schon ähnliche Stellung innegehabt hat, gesucht von
Dom. Baiersee p. Gelens Westpr.

4 Pferdeknechte, 1 Schäfer und 1 Kuhfütterer
finden zu Martini bei hohem Lohn Stellung. Brauns, Gr. Schönbrück.

Hotelfriedrich
mit guten Zeugnissen, der auch in Bromberg Bescheid weiß, kann sofort eintreten. Schliep's Hotel Bromberg.

Ein tüchtiger Hausmann
findet dauernde Stellung bei (7233)
D. Israelowicz, Lampenfabrik.

Ein unverh. Kutscher
sofort gesucht, da der jetzige zur Dienstleistung eingezogen ist. (7396)
Powiatek bei Jablonowo.

Zwei Lehrlinge
mit den nöthigen Schulkenntnissen können sofort eintreten. (7408)
Jacob Rau vorm. **Otto Höltzel,** Eisenhandlung.

2 Lehrlinge
Söhne anständiger Eltern, suche von sofort oder später für mein Geschäft. Alexander Loerke, Getr., Saat., Mehl., Colon.-Waar.

In meinem Colonialwaaren- und Schankgeschäft findet (7401)
ein Lehrling
aus gutem Hause mit erforderl. Schulbildung Stellung.
Ed. Lange, Dt. Eylau.

Für mein Manufakturwaaren- und Herren-Confections-Geschäft suche ich
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. Ferner (7195
einen flotten Verkäufer
mos. Conf. Der Eintritt kann per sofort oder 1. August erfolgen.
S. Michel, Culmsee.

Einen Lehrling
suche für mein Manufaktur- und Confektionsgeschäft per sofort. (7304)
J. Strellnauer, Thorn.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung, findet per 1. August in meinem Manufakturw.- und Confektionsgeschäft Stellung.
J. Jacob's Wwe., Schwetz a. W.

Für Frauen und Mädchen.

Eine junge Dame
kath. Conf., geprüft für den Unterricht an höheren Töchterschulen, sucht entsprechende Stellung in einem guten Hause oder einer Schule. Auskunft ertheilt H. Mohr, Bromberg, Posener Platz 10.

Ein gebildetes Mädchen
mit Buchführung und sämmtlichen Komptoirarbeiten vertraut, in ungekündigter Stellung, sucht, um sich weiter auszubilden, anderweitig Engagement als
Komptoiristin
Meld. w. briefl. m. Aufschr. 7142 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Eine konzessionirte **Erzieherin,** der engl. u. französischen Sprache mächtig, Anfangsunter. i. Klavier erth., sowie im Malen ausgeb. s. unt. besch. Anspr. bald. Stellung. Meld. werden briefl. mit d. Aufschr. 7336 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine ält. gebild. Wirthschafterin, ganz perfect in einfacher u. feiner Küche und Bäckerei, ebenso im Einmachen, Schlachten, sucht mögl. bald Stellung auf dem Lande od. in der Stadt. Meld. briefl. unt. Nr. 7350 d. d. Exp. d. Gef erb.

Ein jung. anst. Mädchen, z. Z. in einer Bahnhofsrestaurat. thät., wünscht „per sofort" unt. bescheid. Anspr. Stllg. in einer and. Bahnhofsrestaur., Bäckerei oder in ähnl. Häusern. Gefl. Offerten mit Gehaltsang. bitte unter **E. K. 1874** postl. Hohenstein Opr. zu richten.

Bitte Herrschaften um Beschäftigung im Aufwarten auf einzelne Stunden oder auch auf den ganzen Tag. **Wwe. Jankowski,** (7159) Grabenstraße 15.

Eine gewandte Kassirerin mit guten Zeugnissen sucht per 15. Juli resp. 1. August Stellung. Gefl. Offerten erbitte unter Nr. 8901 an die Expedition der „Danziger Zeitung". (7238

Ein junges anständiges Mädchen aus achtbarer Familie, das die doppelte Buchführung erlernt hat, sucht Stellung von sofort, um ein Geschäft, gleichviel welcher Branche, zu erlernen. Ausgeschlossen ist das Fleischergeschäft.
Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7269 d. die Exped. des Geselligen erb.

Zur Beaufsichtigung meiner 4 Kinder im Alter von 9—3½ Jahren suche ich zum 1. August eine gebildete
erfahrene Dame
welche die Schularbeiten beaufsichtigen und den Klavierunterricht ertheilen kann.
Meldungen werden briefl. mit Zeugnißabschriften und Photographie unter Aufschrift Nr. 7325 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum 1. Oktober wird eine erfahrene
Erzieherin
für 3 Kinder im Alter von 7—10 Jahren gesucht. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen bitte an Frau Rittergutsbesitzer Hertell, Wenzlau b. Schwirsen Wpr. einzusenden. (7335)

Eine evangelische, geprüfte
Erzieherin
welche auch Musik- und Handarbeitunterricht ertheilen kann, findet vom 1. August cr. bei 360 Mark Gehalt dauernde Stellung. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7402 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zwei recht flotte (7258)
Verkäuferinnen
der polnischen Sprache mächtig, suche bei hohem Salair.
B. Maschkowsky, Culm,
Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft.

Eine geübte selbstständige
Putzarbeiterin
w. für 1 kl., fein. Putzgesch. z. 15. Aug. ges. Stell. dauernd m. Fam.-Anschl. Off. m. Gehaltsang. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 7417 d. d. Exp. des Ges. erbeten.

Ein anständ. Mädchen
welches schon in einem Hotel am Büffet oder als Schleußerin thätig war, kann sich sofort melden. Photographie nebst Zeugnißabschriften erbeten. (7382)
Josef Weiß, Hotelier, Kosten i. P.

Suche von sofort ein anständiges,
junges Mädchen
der polnischen Sprache mächtig, welches besonders im Kochen erfahren sein muß, zur Stütze der Hausfrau für eine Gastwirthschaft auf dem Lande verbunden mit Materialwaaren-Geschäft und Landwirthschaft. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen sind bis zum 15. Juli unter Chiffre **E. M.** postlagernd Jedwabno einzusenden. (7167

Eine ältere, evangelische
Meierin
tüchtig und erfahren im Meiereidampfbetrieb mit Turbine **de Laval** und Kenntnisse in Kälber- und Federviehzucht besitzt, wird bei hohem Gehalt zum 25. September d. Js. gesucht. Meldungen schriftlich an die Gutsverwaltung Gr. Konojad in Westpr. erb.

Per 1. Oktober suche (7368)
ein junges Mädchen
zur Führung einer kleinen Wirthschaft auf dem Lande; selbiges muß auch im Geschäft theilweise thätig sein. Off. m. Geh.-Anspr. u. **F. C. 700** postl. **Neustadt Wp.**

Eine tüchtige, (7387)
selbstständige Wirthin
sucht per sofort bei hohem Lohn
Dander's Hotel, Krojanke.

Wirthschafterin
wird für ein kleines Gut zur Führung des Haushaltes unter der Hausfrau möglichst zu sofort gesucht. Dieselbe muß gut kochen und backen können, im Aufziehen von Federvieh bewandert sein und sich über mehrjährige Thätigkeit als Wirthin mit guten Zeugnissen ausweisen können. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet Krüger, Emilienthal (7179) bei Liebemühl.

Suche sofort eine fleißige selbstständige (7197)
Landwirthin
für eine kleine Landwirthschaft.
Frau Rentier Kuke, Landsberg a. W., Wormsfelderstr.

Eine tüchtige selbstthätige Wirthin
sucht zu sofort für 70 Thaler jährlich.
Dom. Breitenfelde b. Hammerstein.

Ein anständiges, gewandt. **Mädchen** wird für ein Hotel
als Stubenmädchen
gesucht. Antritt 1. August cr. Bewerbungen nebst Zeugnissen beliebe man unter Nr. 7033 an die Expedition des Geselligen einzureichen.

Ein tüchtiges, bescheidenes,
älteres Kindermädchen
resp. Kinderfrau sucht für drei Kinder bis 5 Jahre zum baldigen Antritt. Hans Herrmann, Gut Schwarzwald bei Skurz Westpr. (6870)

Im Ausverkauf

bei

Hermann Robert

werden jetzt sämmtliche Waaren zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft: (6914)

Shlipse, Chemisettes, Hosenträger, Handschuhe, Manschetten, Corsetts, Regenschirme, Sonnenschirme

und noch viele andere Sachen.

Kleiner & Co., Cottbus
Erdbohrungen. Brunnenbauten, Pumpen- & Wasserleitungsanlagen.

Tilsiter feine, schmackhafte Waare, in Postc. p. Pfd. 50 Pf. vers. frco. Nchn. **Käse**
S. Schwarz, Mewe Wpr.

Tapeten von 12 Pfg. an offerirt Joh. Osinski.

Junger selbstständiger Kaufmann sucht zur Vergrößerung seines Geschäfts

Mark 1000

gegen Verpfändg. ein. Lebensverf.-Police. Pünktl. Rückzahlung. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7420 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Viehverkäufe.

Ein Reitpferd wird bis nach den Herbstübungen zur Aushülfe als 2. Pferd gesucht. Gefl. Anerbieten unter Angabe des Miethspreises, sowie der näheren Bedingungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5931 durch die Expedition des Geselligen erbeten.



Ein edel gezogener 5jähriger (7299)

Dunkelschimmel

(Wallach — Rustic-Blut), 6 Zoll groß, gut geritten, ohne jede Untugend und gesund, sehr vornehmes Reitpferd, für 1200 Mark verkäuflich. Dom. Augustenhof bei Dt. Brzozie Wpr.

Zehn $1\frac{1}{2}$jährige Stiere

verkäuflich bei v. Ubysz in Tillitz per Neumark Westpr. (7198)

---

4 weidefette, 2jähr. Ochsen

ca. 8 u. 9 Ctr. schwer, und zwei gute

Milchkühe

verkauft Sluchay b. Gollub.

---

15 kernfette Kälber

Holländer Rasse, Durchschnittsgewicht ca $4\frac{1}{2}$ Ctr., stehen in Dom. Leyssen, Bahn- und Poststation Hermsdorf, Kreis Allenstein, zum Verkauf. (7676)

---

60 gute holländer Stiere

9 Ctr. schwer,

30 gute Arbeitsochsen

weist preiswerth nach
Max Kronheim, Insterburg,
Vieh- und Pferde-Commissionsgeschäft.



10 junge, nicht gebrauchte

Ochsen

hat zu verkaufen (7373)
Adl. Kruschin b. Najmowo.

Ebendaselbst sind 100 Klafter trockner, schöner

Torf

sofort abzugeben. Preis 7,00 Mark.
von Kraszewski.



Der Bockverkauf

aus meiner

Rambouillet-Kammwoll-Stammheerde

beginnt

am 23. Juli, Mittags 1 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung Wagen Bahnhof Riesenburg. (6869)
von Puttkamer, Germen, bei Kl. Tromnau Wpr.

Junge, stark entwickelte (6705)

Oxfordshiredown-Böcke

17 bis 18 Monate alt, stehen zu angemessenen Preisen zum Verkauf in Annaberg b. Melno, Kreis Graudenz.

Wruckenpflanzen

nur aus Samen der echten pommerschen Kannenwrucke gezogen à Schock 8 Pf., 100 Schock 5 Mk., 1000 Schock 45 Mk., empfiehlt

H. Ritter, Graudenz.



Von Mitte Juli ab habe ich wieder öfters größere Transporte (7312)

Bayrisch. Zugochsen

in meinen Stallungen in Inowrazlaw zum Verkauf. Reflectanten wollen mir ihren Bedarf aufgeben, damit ich sie rechtzeitig vom Eintreffen der Ochsen in Inowrazlaw benachrichtigen kann.

Moritz Schloss, Halle a/s.



Auction

über

Oxfordshiredown-Böcke und reinblütige holländer Fersen.

Am 12. Juli 1892, Nachmitt. 4 Uhr, findet in

Nielub bei Briesen Westpr.

Auction statt über

ca. 17 Stück Oxfordshiredown-Böcke, $1\frac{1}{2}$ Jahre alt, darunter 7 Stück aus England als Lämmer importirt.

Die Böcke sind mit 80, 100 u. s. w. Mark eingeschätzt.

Nach dem Bock-Verkauf findet Auktion statt über

circa 16 Stück reinblütige tragende holländer Fersen.

Auf vorhergehende Anfage stehen am 12. Juli zu jedem Zuge auf Bahnhof Briesen Wpr. Wagen zur Abholung bereit. (6008)

Nielub bei Briesen Westpr, im Juni 1892.

von Vogel.

---

7 weidefette Kühe verkäuflich in Kontken per Mlecewo. 6836)

Zuchtbulle

schwarz-weiß, $2\frac{1}{2}$jähr., hübsch gezeichn., und von tadelloser Figur, aus der besten holländ. Heerde Ostpr., ist, weil er hier nicht mehr gebraucht wird, für 32 Mk. pro Centner verkäuflich. (7193)
Tramitz, Dt. Damerau bei Marienburg.



100 zur Zucht geeignete

Mutterschafe

werden zu kaufen gesucht
Biber, Conradswalde bei Braunswalde, Kreis Stuhm. (6327)



130 Stück starke Rambouillet-

Jährlings-Hammel

stehen zum Verkauf auf Dom. Rathsdorf bei Preuß. Stargard. 7397)

---

60 zur Zucht geeignete (7179)

Mutterschafe

verkäuflich in Sallno bei Melno.

Dom. Sendzice bei Bischofswerder verkauft (7301)

130 Hammel und 30 Merzschafe.

Fette Schweine

11 Stück und 80 Stück

2—3jährige Hammel

stehen zum Verkauf. (7023
Gut Brakau bei Tiefenau.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe.

Grundstücks-Verkauf.

Mein Grundstück in Rastenburg, bestehend aus einer großen herrschaftlichen Wohnung in schöner Lage, mit Stallungen, Gebäuden, neu und massiv, Obst-, Blumen-, Gemüse-Garten und Kartoffelacker, gepflastertem Hof mit Pumpe, will ich für den billigen Preis von 13 000 Mk. bei 4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten an A. Gawlick, Fischereipächter, Nemlim bei Bischofsburg Ostpr. (6769)

Ein eingeführtes, gut gehendes

Commissions-Geschäft

(Getreidebranche bevorzugt) wird zu übernehmen gesucht.

Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7204 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Sonntag, den 10 d. Mts. früh um 8 Uhr findet im **Wohlgemuth'schen** Gasthause zu **Grutta** und um 1 Uhr Mittags im **Sawatzki'schen** Gasthause zu **Slupp** der weitere Verkauf, der zu dem Rittergut **Salluo** gehörigen (7353)

Waldparzelle Prenzlawitz

statt, und lade Kaufliebhaber ergebenst dazu ein. **A. Wolff.**

Umständehalber ist ein

Gasthaus

mit mehreren Mrg. Land in ein. groß. Kirchdorfe m. Jahrmarkt für den Prs, von 9600 Mk. b. ca. 5000 Mk. Anzahl. sof. od. spät. zu verkaufen. Meld. w. briefl. u. Nr. 7100 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Eine gut gehende und rentable

Gastwirthschaft

vis-a-vis dem Bahnhof, in einer lebhaften Kreisstadt mit Amtsgericht, Seminar 2c., mit gr. Saal u. Bühne, wo alle Concerte, Theater, Hochzeiten, Vereinsfeste 2c. abgehalten werden, groß. Gast- und Fremdenstuben, gr. Concertgarten, einziger am Orte, mit Kegelbahn, Veranda 2c., gr. Hof, Stallung für 28 Pferde u. ca. $1\frac{3}{4}$ Morg. Gartenland, wird Veränderungs halber sofort mit 5—6000 Mk. Anzahlung verkauft. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7343 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Die zum hiesigen Gute gehörige

Fischerei

ca. 900 Morgen soll (7384)
am 28. d. Mts.
Nachmittags 6 Uhr
verpachtet werden. **Timm,**
Sandkrug p. Schönthal Wpr.

Ein Vier-Familienhaus

mit etwas Land und Bleiche am Fluß verk. Frau A. Horwicz, Marienwerder.

Mühlen-Verkauf.

Mühlengrundstück in guter Mahlgegend, mit Material- und Mehlhandlung und dazu 14 Morgen Gartenland, ist wegen anderer Uebernahme zu verkaufen. Auskunft ertheilt (7282)
Küster, Lessen Wpr.

Ein flottes Restaurant

ist Umstände halber wegen Familienverhältnisse abzutreten. Bis Mk. 6000 sind zur Uebernahme erforderlich. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7418 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine vortheilh. Pachtung

eines gräflichen Ritterguts von 1100 Morgen, nahe Bahn, wozu ca. 30 000 Mark erforderlich, von gleich zu übernehmen. Näheres durch (7406)
C. Andres, Graudenz.

Wegen Auseinandersetzung ist ein

Grundstück

in Bartenstein Ostpr., zu jedem Geschäfte geeignet, billig zu verkaufen. Näheres durch **Gehrmann**, Bahnhof Hardenberg Westpr. (6768)

Mein Grundstück

unweit des Marktes und dem Königl. Land- und Amtsgericht gegenüber, in welchem seit über 20 Jahren Restauration betrieben wurde, sich aber seiner Auffahrt und Stallungen wegen zur Anlage eines Material- und Destillations-Geschäftes eignet, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen, eventl. die Räume zu verpachten. (7346)
Adolf Janke, Coeslin i. Pomm.

Gutsverkauf.

Ein Rittergut von 3200 Morgen, 320 Morg. Wiesen, 700 Morg. Wald, herrsch. Gebäude, vorzügl. Inventarium, nahe Danzig, an Chaussee u. 1 Meile v. Bahnhof. Preis 320 000 Mk., Anzahl. 100 000 Mark. (7341)

Außerdem noch verschiedene Güter, der Bank gehörig, mit geringer Anzahlung durch mich zu verkaufen. Alles Nähere bei R. Eltermann, Danzig, Schloßgasse Nr. 2.



Eine Besitzung

Abbau, von 150 Morgen, durchweg Weizenboden u. abdrainirt, 5 Kilom. von einer Bahnstadt und dicht an der Chaussee gelegen, 9 Pferde, 2 Fohlen, 1 Hengst, letzterer im Werthe von 1000 Mk., die and. Pferde gleichf. werthvoll, 15 Stück Rindvieh, 1 Bulle, 11 Schweine u. s. w., mit vollst. landwirthschaftl. Maschinen, Durchschnittsernte 15. Korn-Ertrag, 13 Morgen Wald, bestehend aus starkem Kiefern- und Buchenholz, Bohlengebäude, aber im guten Zustande, Hypotheken fest, kein Ausgedinge, soll wegen Todesfall mit sämmtlichem todten und lebenden Inventarium preiswerth verkauft werden. Meldungen nimmt entgegen Herr Max Wienskowski in Liebemühl.

Ein Gut, 300 Morg. gr., gut. Bod, gute Gebäude, Chaussee u. Bahn, zum Verkauf. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6830 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

40 ha Weizenboden

unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nehme kleineres Grundstück in Zahlung. Ich bin auch geneigt, zu verpachten. Näheres bei A. Lewandowski, Resenschin bei Morroschin. Briefmarke erbeten. (6831)

Gasthausverpachtung.

Mein Gasthaus, an belebter Landstraße, ist von sofort, mit auch ohne Land, zu verpachten und vom 1. Oktober zu übernehmen. (7337)
E. Bahlau, Mockrau bei Graudenz.

Die Forts. d. **Rentengüterbildung** in Alt-Münsterberg b. Marienburg w. **Montag, d. 18. Juli cr.** a. Ort u. Stelle fortges. Jedenäh. Auskunft ertheilt **S. Anker, Danzig,** Vorst. Graben 25.

Rentengüter.

Dienstag, den 12., und Mittwoch, den 13. Juli,

finden weitere Verkaufstermine von Rentengüter-Parzellen der Vorwerke **Lubani** und **Lipini**, Station Prust, Kreis Schwetz Westpr., auf dem Vorwerk Lipini statt. (7209)

Flatow Westpr.
Das Ansiedelungs-Büreau.
H. Kamke.

Hotel

mit 12 Zimmern, großem Concertsaal, einem Laden, Garten mit Kegelbahn, Stallungen und noch ein Nebenhaus, welches 600 Mk. Miethe einbringt, in einer Kreisstadt im Posen'schen, Alles massiv, jetzt geschlossen, billig zu verkaufen mit wenig Anzahlung. Näheres sub S. N. poste restante **Kaisersfelde**

Ein schuldenfreies Gut

in Westpreußen, von 370 Morg. und 30 Mrg. Wiesen, 20 Mrg. Wald incl. 70 Mrg. fischreicher See, mit sehr guten Gebäuden ist Verzugshalber für den sehr billigen Preis von 27 000 Mk. bei 4—5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen d. J. R. Woydelkow, Danzig, Fleischergasse 45.

Ein Gut

ca. 400 Mrg. Roggenbd. incl 100 Mrg. Wies., 1 Meile von einer grß. Stadt (Milchwirthschaft), schöne mass. Gebäude, herrschaftl. Wohnh., Torfstich, ist f. 81 000 M. mit 25 000 Mk. Anz. schleunigst krankheitsweg. zu verk. Näh. unt. T. D. postlagernd Kaiserfelde, Kreis Mogilno. (6419)

Parzellirungs-Anzeige.

Die dem Gutsbesitzer Herrn **Friedemann in Jungen** gehörige **Besitzung**, hart an der Chaussee, $\frac{1}{2}$ Meile von Schwetz belegen, bestehend aus ca. 300 Morgen, nahezu alles Weizenboden, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, sehr gutem todten und lebenden Inventar und der ganzen Erndte, soll im Ganzen oder in Theilen unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Landschaft 27 000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft. Beim Hauptgrundstück können 100 Morgen, auch mehr, ganz nach Belieben der Käufer, verbleiben.

Donnerstag, den 14. d. Mts.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
werde ich im Gasthause des Herrn Witt in Jungen zur näheren Besprechung anwesend sein. (7334)
Neuenburg Wpr., im Juli 1892.
L. Jacoby.

Erbregulirungshalber soll das in Graudenz, Fährplatz Nr. 3 gelegene

Gasthaus „Zum goldenen Anker"

verkauft werden. Nähere Auskunft ertheil. Gustav Schulz, Marienwerder, Gustav Schulz, Graudenz.

Ein Materialwaaren- und Schank-Geschäft, oder eine gute Gastwirthschaft auf dem Lande oder in der Stadt wird zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6987 durch die Exped. des Ges. erb.

Umständehalber will ich meinen flottg.

Gasthof

(Materialgeschäft verpachtet), bei 3- bis 4000 Thaler Anzahlung verkaufen. Bairisch monatlich 18 Tonnen, viel Weiß- und Braunbier u. s. w. (6990)
Emil Freter, Köslin, III Kronen

In einer Gymnasialstadt ist ein feines

Restaurant

nebst Drogenhandlung billig z. verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 7340 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Gastwirthschaft

in Lautenburg bin beauftragt zu verkaufen. Preis 6000 Mk., Anzahlung gering. v. Sarnowski, Hotelier in Gorzno.

Hotel-Verkauf.

Bin bes. Umstände halber genöthigt, mein **Hotel zu verkaufen** oder auch bei genügender Sicherheit an tüchtigen Fachmann zu verp. Das im Hause betriebene **Colonial- u. Delikateßw.-Geschäft** behalte mir, um Uebernahme zu erleichtern, eventl. vor. Das Geschäft ist in gutem Ruf, hat guten Umsatz, fast ohne Konk., sol. u. g. erh. einger., u. seit 20 Jahren in meinem Betrieb. Seestadt mit Garnison, Progymn. 2c. Geeignete Reflektanten wollen so gut sein, Offerten mit Angabe der dispon. Baarmittel an mich sub „Hotel-Verkauf" durch die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, A.-G, Königsberg i. Pr.** zur Weiterbeförderung einzusenden. (6259)

Zu verkaufen
und sofort zu übernehmen ein

Wassermühlengrundstück

i. d. Prov. Posen, nahe der Chaussee u. der schles. Grenze, $\frac{1}{2}$ St. zur Bahn, 100 Morg. gut bestellter Boden in einem Stück, mit leb. u. todt. Invent., Gebd. neu, massiv, schönste Lage. Mühle neuer Constr., Leistung ca. 30 Ctr. täglich. Unveränd. Besitz seit 33 Jahren. Verkauf wegen Kränklichkeit des Besitzers. Pr. 14 000 Thlr., Anz. 5—6000 Thlr. Nähere Auskunft durch unterzeichneten Besitzer selbst. J. Labenski in Korzen bei Kempen, Prov. Posen. (6330)

Mein Grundstück

in **Jungen**, 5 Kilom. von der Stadt Schwetz, Bahnhof und Zuckerfabrik, ca. 300 preuß. Morgen groß, größtentheils Weizenboden, darunter 25 Mrg. Wiesen, schöner Torfstich, an d. Chaussee gelegen, beabsichtige ich mit vollständiger, gut bestandener Ernte bei 24 000 Mk. Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ernsthof bei Schwetz,
den 27. Juni 1892.
(6376) Friedemann.

Eine gute Gastwirthschaft

die einzige im großen Dorfe, nebst einem Gasthause und massiven Gebäuden, 7 Morg. Garten und 3 Morg. Feldacker, ist Umzugshalber bei 5- bis 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6988 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 156.

Graudenz, Donnerstag] [7. Juli 1892.

22. Forts.] **Verlorenes Spiel.** [Nachdr. verb.

Roman von Albert Münzenthal.

Professor Deinhardt empfing die Alten mit leutseliger Herzlichkeit und Friedel wußte gar nicht, was er sagen sollte, als ihn der Professor scherzend seinen „Kollegen" nannte, wären ja beide Musikanten — erklärte Deinhardt — und der dort — dabei wies er auf Harry — werde nun auch noch einer, heute wenigstens werde sich's herausstellen.

Die beiden Alten erhielten ein freundliches kleines Zimmer angewiesen, in dem sie sich's bequem machen sollten. Harry begleitete sie dorthin und hier — innerhalb der vier Wände — fand die alte Susanne endlich eine erkleckliche Anzahl von Worten für die tausend Gefühle, die ihr Herz bestürmten.

Geraume Zeit plauderten sie noch, bis Harry ihnen mittheilte, daß er sie nun allein lassen müsse.

Mutter Harden hätte gern noch dies und das gefragt; Harry vertröstete sie aber auf den Abend und morgen und die folgenden Tage.

Auch Friedel überlegte, ob er den Auftrag des Fremden, den er bei seinem Pastor getroffen, jetzt schon ausrichten sollte; in richtigem Taktgefühl aber, das der einfache Mann oft in höherem Maße besitzt, als der Feingebildete, verschob er alles, um Harry nicht unruhig zu machen.

Das Kleeblatt trennte sich.

Es dunkelte bereits, als Professor Deinhardt seine Gäste abholte, um den unten bereitstehenden Wagen zu besteigen und nach dem Theater zu fahren.

Es wurde „Lohengrin" gegeben, und jedermann wußte, daß ein neu auftauchendes Talent, das in kleinen Rollen außerordentlich glücklich debutirt hatte, heute als Darsteller der Titelrolle seine Feuerprobe bestehen sollte.

Das Schicksal desselben schien kaum fraglich. Professor Deinhardt hatte das Talent entdeckt und ausgebildet; das genügte, um die glänzendsten Erwartungen hegen zu dürfen.

Ueberdies munkelte man von einer gradezu romanhaften Vergangenheit des jungen Mannes; gewiß war, daß er in dem Hause einfacher Landleute großgezogen worden war.

Alles trug dazu bei, der heutigen Vorstellung eine außergewöhnlich große Zahl von Besuchern zuzuführen.

Der Wagen des Professors hielt vor dem hohen Portale des Theaters. Man stieg aus und unter Professor Deinhardt's Leitung gingen die beiden Alten durchs Vestibul den Aufgang hinauf, dann einen hellerleuchteten Gang entlang, bis eine Frau auf den Wink des Professors eine kleine Thür öffnete, die die Alten vorher garnicht bemerkt hatten.

Sie stiegen einige Stufen hinauf, und dann schloß sich die Thür wieder.

Sie befanden sich in der Privatloge des Professors.

Mutter Harden und Friedel wußten nicht, ob sie wachten oder träumten.

Eine Fluth von Licht und Farbenglanz wogte ihnen entgegen. Viel tausend Menschen saßen da unten und ringsherum bis hinauf unter die Decke des großen Saales. Und was für eine Pracht! Wo sollten sie zuerst hinsehen! Das blitzte alles von Gold, Sammet und Seide, und die Hundert hellen Lichter, wohin sie blickten!

Am längsten weilten ihre Augen auf einem großen prachtvollen Gemälde, das von der Decke bis hinunter zum Boden reichte; blau und goldig war es und in der Mitte sah man einen großen Engel und noch viele andere kleinere Gestalten aufgemalt.

Mechanisch ließen sie sich auf die Plätze nieder, die ihnen ihr freundlicher Wirth und Führer zugewiesen.

Dort saß nun Mutter Harden mit gefalteten Händen und glänzenden Augen.

„Mutter, Mutter," sagte Friedel mit leiser Stimme zu seiner Gattin, als wär' er in der Kirche, „hast Du so 'was gedacht, — auf unsere alten Tage!"

Wo aber unter den vielen Menschen der Harry sein mochte? Vor den tausend Menschen sollte er ja heute singen! Um Christi willen, das war ja viel schlimmer als zu Hause, wenn der Kantor am Erntefeste auf dem Chor singen muß. Es schnitt der guten Matrone ins Herz und angstvoll wandte sie sich zu Friedel: „Vater, siehst Du ihn? Ich finde ihn nicht. Ob er bald anfangen muß?"

Friedel schüttelte seinen grauen Kopf.

Der Professor schob ihm ein großes Blatt Papier zu, auf dem Gedrucktes stand.

Er legte sich's zurecht wie daheim in der Kirche sein Gesangbuch und beide warteten stumm und in hoher Bewegung der weiteren Entwickelung der Dinge.

„Lesen Sie! — hier!" hörten sie die Stimme des Professors an ihrer Seite, und er tippte mit dem Finger auf eine Stelle des Zettels, „da!"

Friedel strengte seine alten Augen an: „Lohengrin — Harry Harden," las er. Höchst überrascht, reichte er seiner Gattin den Zettel.

„Mutter, hier steht er gedruckt — unser Harry!"

Die Alte nahm die gefalteten Hände auseinander und ergriff das Blatt.

„Wo steht's, Vater, wo steht's?" fragte sie und ihre Augen versuchten, den Namen zu entziffern. Es gelang ihr nicht; denn die Brille, ohne welche sie nicht zu lesen vermochte, hatte sie daheim gelassen. Aber ihr Finger ruhte auf der Stelle, als müsse sie den kostbaren Platz hüten, wo ihr Harry gedruckt stand.

Ueber das Gesicht des Professors glitt zuweilen ein Lächeln, als er die beiden Alten in ihrer Ueberraschung und ihrem Glück betrachtete.

Plötzlich horchten diese auf.

Musik drang an ihr Ohr, eine Musik, wie sie sie in ihrem Leben noch nicht gehört.

Friedels Augen suchten in den hohen Regionen des Hauses vergeblich nach der Kapelle, von der die Musik herrühre, — er war gewohnt, die Musikanten immer auf erhöhten Plätzen zu sehen. Der Professor errieth das Bestreben Friedels.

„Da!" sagte er und deutete über die Brüstung hinweg nach dem unteren Ende des großen Gebäudes.

Richtig! Dort saßen sie. Eins — zwei — drei, noch eine Weile zählte Friedel, dann gab er es auf, es schienen ihm unmenschlich viel zu sein. Aber das war eine Musik! Dagegen war die von dem Kapellmeister, unter dessen Leitung er in der Blüthezeit seiner Künstlerlaufbahn mitgewirkt, garnichts! Seine Alte neben ihm erwartete alle Augenblick den Anfang des Gesanges von ihrem Harry Eben wollte sie sich fragend zu ihrem Manne wenden, als das große Gemälde plötzlich anfing, sich zu bewegen und — im Umsehen war's verschwunden.

Aber was war denn das?

Dort zeigte sich wie aus dem Boden gewachsen, eine liebliche Aue; Bäume streckten ihre Wipfel in die Luft, ein Fluß ging vorbei und Menschen in fremdländischer Tracht, blitzend in Gold und Silber, in Panzern, in Sammet und Seide, Männer und Damen. Jetzt fingen viere an zu blasen auf langen blinkenden Trompeten, viel, viel schöner, als die Posaunenbläser in der Kirche daheim. Dann sang einer, dann alle, die auf der Aue waren. Hernach kam einer, das mußte der allervornehmste sein, weil alle andern sich vor ihm verneigten.

Die guten Alten saßen mit geöffnetem Munde da und Friedel selbst verlor seine Fassung, mit der er doch sonst noch gern seiner Susanne imponirt hatte.

„Mutter, Mutter!" flüsterte er öfters leise zu seiner Alten, ohne selbst einen Blick von der Bühne zu verwenden. Diese nickte jedesmal nur stumm mit dem Kopfe und ihre Augen waren geöffnet, so weit es ihre Lider gestatteten.

Von dem, was dort gesungen wurde, konnten sie nichts verstehen, nur das wurde ihnen klar, daß es sich um einen Streit handelte. Jetzt kam eine Frau. O Gott, war die schön! Und gekleidet war sie wie eine Prinzessin. Hinter ihr kamen noch viele andere, wie in einem Hochzeitszuge, eine immer schöner als die andere. Vor dem Vornehmsten blieb sie stehen und fing an zu singen, so schön wie ein Engel. Was nur die andern hatten? Es war, als ob sie einen Zorn hätten auf sie, — und sie sah doch aus wie ein Engel, so schön und gut. — Lange stritt man hin und her, es mochte ihr bange werden, der guten, edlen Prinzessin; denn es war, als ob sie nach jemandem rufe, der ihr helfen solle, immer dringender, immer flehentlicher: und die Hände streckte sie aus vor Angst und vor Sehnsucht nach einem, der ihr helfe! Der Mutter Harden kamen die Thränen in die Augen über das Unglück der schönen Prinzessin. Plötzlich sahen alle auf den Fluß hinaus und zeigten mit den Armen auf etwas hin und deutlich hörte man alle rufen: „Ein Schwan! Ein Schwan!"

Auch die Alten sahen hinaus auf den Fluß und — das überstieg doch alles, was sie schon gesehen hatten: ein Kahn gleitet daher, von einem schneeweißen Schwan gezogen an einer goldenen Kette, und in dem Kahn steht ein stolzer Ritter in silberner Rüstung. Helm und Panzer und Waffen blitzen und strahlen; wie ein König, so stolz und schön stand er da, auf seinen Speer gestützt.

Immer näher kommt er, und das edle, schöne Antlitz ist ruhig und ehrfurchtgebietend der staunenden Menge am Ufer zugewandt, die ihm wie einen Gott entgegenjubelt.

Jetzt hält der Kahn, der Ritter steigt aus und zum Schwan gewendet, beginnt er zu singen:

„Nun sei bedankt, mein lieber Schwan!"

Berückend schöne Klänge schweben in das lauschende Publikum und hin zu den beiden Alten in der Loge des Professors. Schon lange war es der Mutter Harden, als griffe ihr jemand ans Herz, der Athem wollte stocken: ihr war es gewesen, als hätte der königliche Ritter in der silbernen Rüstung die Züge ihres Harry, und jetzt der Gesang: sie kann ihrer Bewegung nicht mehr Herr werden, sie dreht sich um zu Friedel, nm den zu fragen. Aber der sieht schon lange nichts mehr; denn die alten Augen standen voll blinkender Thränen — „Mutter, er ist's, er ist's!" flüsterte er mit halb erstickter Stimme, und nun entringt sich dem vor Erwartung übermäßig gepreßten Herzen der Alten ein lauter Ausruf, so daß das Publikum in der Nähe, erzürnt über die Störung, die Köpfe umwendet. Doch da stand der kleine Professor auf und winkte still mit der Hand; — er mußte allen bekannt sein; denn man verneigte sich, warf einen halb neugierigen, halb belustigenden Blick auf das greise Ehepaar in der Professorloge und richtete dann wieder die Aufmerksamkeit den Vorgängen auf der Bühne zu.

Leise schluchzend saß Mutter Harden auf ihrem Platze, von Zeit zu Zeit fuhr sie mit dem Rücken der braunen verwitterten Hand über die Augen; denn da unten vor ihr, der Harry nahm sich der schönen Prinzessin an, und nun war ihr nicht mehr bange um sie. Der gute Harry! Sie wußte es ja, so war es immer gewesen, Unrecht konnte er nicht sehen. Herr des Himmels, wie schön er aussah in dem Silberkleide, und wie er sang, und wie er dahertrat, als wär's ein leibhaftiger König! Und der Gesang! Und das alles war ihr Harry! Sie faltete die Hände und das alte Haupt senkte sich. Jetzt hätte sie sterben wollen, ein größeres Glück konnte es auf Erden für sie nicht geben, und schöner konnte es auch im Himmel bei allen Engeln nicht sein.

Nur einmal noch bangte ihr Herz — als ihr Harry mit einem Ritter kämpfte. Sie erhob flehend beide Hände, sie hätte wohl hinüber gerufen zur Bühne: aber da lag schon der andere Ritter am Boden, ihr Harry stand als Sieger neben der Prinzessin und alles Volk jubelte ihm zu.

Was sonst noch geschah, das drang kaum noch in ihr Bewußtsein, ihr Auge und Ohr galten nur dem einen auf der Bühne. Sie nahm nur mechanisch Notiz davon, daß sich im Publikum ein wahrer Beifallssturm erhob und auch aus der landesherrlichen Loge — wie ihr zugeflüstert wurde vom Professor — Beifallszeichen laut wurden, daß Lorbeerkränze auf die Bühne flogen und ihr Harry gerufen wurde, immer und immer wieder. Sie stand mechanisch auf, als der Professor sie dazu aufforderte. Da sah sie viele tausend Augen auf sich gerichtet und den Friedel und dann brauste es durch den Saal: „Professor Deinhardt!" Dann kam das große Gemälde wieder und der Professor tippte den beiden Verzückten auf die Schultern: „So, nun ist's aus! Jetzt kommt nur!"

(Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Das Unglück, mit dem im vorigen Jahre gesuchten Raubmörder Wetzel vertauscht zu werden, hatte neben vielen Anderen auch der Kaufmann Eduard Jungnickel in Berlin. Dieses unschuldige Opfer der Wetzeljagd ist Handelsreisender. Mit Unzähligen theilt er das Geschick, jung zu sein, schwarze Haare, schwarzes Schnurrbärtchen, frisches aber hageres Gesicht und eine schlanke Figur zu haben, nur ist er vier Zoll kleiner, als Wetzel war. Von den vielen, auf welche das polizeilich veröffentlichte Signalement des Mörders genauer paßte, als auf diesen selbst, wurde zwar nur der kleinste Theil — etwa ein Dutzend — verhaftet, aber dazu gehörte Herr J., der obendrein den Vorzug genoß, zweimal „als Wetzel" verhaftet worden zu sein. Beim ersten Male, in Frankfurt a. d. O., ist es ihm, wie der Berliner „Volkszeitung" berichtet wird, schlecht gegangen. Er war aus einem Zuge gestiegen und genoß am Buffet eine Erfrischung, da klopfte ihm Jemand auf die Schulter und bat ihn, auf einen Moment mit hinaus zu kommen. Da es ein Polizeibeamter war, folgte J., er wurde bis zur Retirade geführt, dort wurden ihm ohne weiteres Handschellen angelegt, man sagte ihm auf den Kopf zu, daß er Wetzel sei, führte ihn trotz seines energischen Protestes durch die Stadt, die gaffenden Leute auf den Straßen wurden aufmerksam gemacht: „Das ist der Raubmörder Wetzel!" und so kam er zum Polizeibureau. Vergnügt rieb sich der Inspektor die Hände und begrüßte ihn mit den Worten: „Das ist ja wunderschön, daß wir Sie haben, nun kriegen wir die Prämie!" Als J. erklärte, daß er nicht Wetzel, sondern Jungnickel heiße, hieß es: „Lügen Sie nicht, Sie sind Wetzel!" und gleich darauf, als zur Vernehmung geschritten werden sollte: „Stehen Sie auf, Wetzel!" Als der Gefangene erwiderte: „Ich bin nicht Wetzel, ich heiße Jungnickel" schrie der Inspektor: „Was, Sie wollen noch lügen?" und gab ihm — wie Jungnickel erklärt — ein Paar Ohrfeigen. Während seiner zweitägigen Verhaftung erhielt er nur Wasser und Brod; als er sich beschwerte, hieß es: „Ein Mörder braucht nichts Anderes!" Wegen dieser Behandlung hat J., statt sich an die Staatsanwaltschaft zu wenden, mit einer Beschwerde an den Minister des Innern gewandt und darauf folgende Antwort erhalten:

Der Regierungspräsident zu Frankfurt a. d. O. An den Kaufmann Eduard Jungnickel, Wohlgeboren in Berlin. Ihre Beschwerde über die hiesige Polizeiverwaltung ist mir von dem Herrn Minister des Innern zur Erledigung übersandt worden. Ich habe demzufolge durch Vernehmung von Zeugen über die Ereignisse vor und nach Ihrer Festnahme im polizeilichen Gewahrsam Ermittelungen anstellen lassen, bin aber nicht zu der Ueberzeugung gelangt, daß Ihnen dabei eine ausnahmsweise schlechte Behandlung zu Theil geworden wäre. Namentlich haben Sie täglich warmes Mittagessen und nicht nur Wasser und Brod als Nahrung erhalten. Ihre große Aehnlichkeit mit dem Raubmörder Wetzel und der Mangel einer Legitimationskarte haben Ihre Festhaltung verschuldet. Die Personen, welche dieselbe veranlaßten, befanden sich in einer begreiflichen Aufregung wegen der Schwere des Wetzel'schen Verbrechens und würden daher auch Nachsicht verdient haben, falls wirklich Ausschreitungen gegen Sie vorgekommen wären. Die Dauer der Haft war Sache des Untersuchungsrichters und ihre Nothwendigkeit entzieht sich meiner Kenntniß. Eine Entschädigung kann Ihnen nicht gewährt werden, da mir Fonds hierzu nicht zu Gebote stehen. gez. Puttkamer."

Briefkasten.

K. G. Der Geld- und Kredithandel unterliegt ebenso wie Spedition, Kommission und Leihanstalten den neuen Bestimmungen über die Sonntagsruhe. Ein Bankier, der also während der gesetzlich bestimmten Ruhestunden sein Geschäft geöffnet hält oder seine Gehülfen und Lehrlinge beschäftigt, macht sich strafbar.

J. M. in J. Brod und Wurst dürfen Sie an Sonntagen schon von 5 Uhr Morgens an verkaufen; durch den Verkauf von Kolonialwaaren vor 7 Uhr früh würden Sie sich indessen strafbar machen.

Provision. Sie meinen es mit dem Agenten sehr gut, welchem Sie, wenn er eine Cession vermittelt, 25% Provision und die Zinsen des cedirten Kapitals überweisen. Indessen, wenn er ½ Prozent für seine Bemühung erhält, wird er dafür sehr reich bezahlt sein.

R. D. Nachdem die Provinzial-Steuer-Direktion die Bonifikation des verwendeten Stempels abgelehnt hat, können Sie sich nur noch an den Finanzminister wenden, indem Sie Ihre Armuth nachweisen.

B. in G. Nach § 39 der Schulordnung ist die Pension des Lehrers von der Schulgemeinde aufzubringen, zu welcher Sie ebenfalls gehören. Dagegen haben Sie u. E. die Pension des Organisten nicht zu bezahlen, weil Sie zu dessen Kirchengemeinde nicht gehören und diese allein zur Aufbringung der betr. Pension verpflichtet erscheint.

T. Sie können Klage beim Ersten Staatsanwalt in Allenstein führen und wenn dieser die Anklage ablehnt, Privatklage erheben. Bevor Sie letzteres thun, wollen Sie reiflich überlegen, ob der Aerger und die Kosten im Prozesse nicht unangenehmer sind, als die Beilegung der Angelegenheit im gütlichen Wege.

H. S. Die Gendarmen haben die ihnen obliegende Pflicht der Wachsamkeit auf alle für die öffentliche Ordnung und Sicherheit erheblichen Gegenstände zu erstrecken, also auch darüber zu wachen, daß die feuerpolizeilichen Anordnungen gehörig befolgt werden und die Uebertretungen zur Kenntniß der Behörde gelangen. Revisionen können sie vornehmen, ohne sich bei dem betr. Hausinhaber zu melden. Wenn auf ihre nach bestem Wissen gemachte Anzeige etwa Freisprechung erfolgt, sind sie selbstredend nicht regreßpflichtig.

— [Offene Stellen.] Beigeordneter, Mühlheim a. Rh., 4500 Mk. baldigst Bürgermeister Steinkopf. — Bürgermeister, Mogilno, etwa 3300 Mk., bis 1. August Stadtverordneten-Vorsteher Zitzlaff. — Schutzmann, Pulsnitz, etwa 900 Mk., Wohnung, Heizung, Feuerung, bis 7. Juli Bürgermeister Schubert. — Sparkassenkontroleur und Stadtsteuereinnehmer, Kirchberg, sofort, 1500 Mk., Kaution 1500 Mk., Stadtrath, Schiefer. Schwerin a. W., 1000 Mk., Kaution 1000 Mk., Magistrat. — Stadt- und Polizeisekretär, Krone a. Br., 1020 (bis 1110) Mk., baldigst Magistrat. — Stadthauptkassen-Gehilfe und zweiter Sparkassen-Kontroleur, Nimptsch, 1000 Mk., Kaution 900 Mk., bis 5. Juli Magistrat. — 1. Bureau-Assistent, bezw. Registrator, Egeln, 1. August, 780 Mk., Magistrat, Pflugbeil. — Amtssekretär, Mariendorf, 720 Mk., Amtsvorsteher Denck. — Gefängnißdirektor (Jurist), Hamburg, 8640 Mk., Wohnung und Nebeneinkommen, Senator Dr. Hertz. — Verwaltungssekretär, Kempen (Rhein), 1500 Mk., sofort, Bürgermeister Plum. — Bureaugehilfe, Bordesholm, 1. Oktober, 1000 Mk., Landrath, v. Heintze. — Wissenschaftlicher Hifsarbeiter bei dem Statistischen Bureau, Köln, 2000 (bis 3400) Mk., 1. Oktober, Oberbürgermeister Becker. — Polizei-Wachtmeister, Strehlen, 900 (bis 1200) Mk., sofort, Magistrat, Deditius. — Gemeinde-Vollstreckungsbeamter, Pieschen, 1100 (bis 1900) Mk., Kaution 500 Mk., sofort, Gemeinde-Rath, Lemcke. — Kreis-Ausschußsekretär, Lauban, 2100 (bis 3000) Mk., baldigst Landrath, Hengstenberg. — Regierungsbaumeister, 3000 (bis 3300) Mk., Regierungsbauführer, Dresden, Oberbaurath Straßenbaudirektor, Lehmann. — Polizei-Registrator, Forst (Lausitz), 1350 Mk. und Wohnungsgeld, 15. Juli Magistrat, Lehmann. — Oekonom, Oldesloe, 600 Mk. und freie Station, bis 1. August Magistrat. — Polizeisergeant, Bromberg, 1200 Mk., sofort, Magistrat. — Bureau- und Kassenassistent, Angermünde, 900 Mk., Kaution 1000 M., sofort, Magistrat. — Zweiter Stadtsekretär, Ems (Bad) 1500 Mk., sofort, Magistrat. — Bureaudiätar, Aachen, 1200 Mk., sofort, Stadtverwaltung. — Gemeinde-Förster Brodenbach, 900 Mk., sofort, Bürgermeisterei.

In der evangelischen Kirche wird Missionsdirektor Dr. Wangemann aus Berlin am Donnerstag um 6 Uhr einen Missionsgottesdienst halten.

Bekanntmachung

Die Lieferung des Bedarfs an

Fleisch und Kartoffeln

für die Menage-Anstalt des Pommersch. Jäger-Bataillons Nr. 2 während der Zeit vom 1. August bis Ende Oktober d. Js. soll vergeben werden.

Schriftliche Offerten mit der Angabe, welcher Sorte die angebotenen Kartoffeln angehören, sowie von welchem Zeitpunkt ab Kartoffeln diesjähriger Ernte geliefert werden, sind bis zum **20. Juli d. Js.** an Hauptmann Meyer, Culm, Bahnhofstraße Nr. 45, einzusenden. (7027)

Die Menage-Commission.

Für

Zahnleidende.

Vom 10. d. Mts. ab bin ich auf ca. 14 Tage verreist. (7310)

G. Wilhelmi,
Marienwerder,
Poststr. 466. Poststr. 466.

Kerbschnitzerei.

Gegenstände, Aufträge prompt, Unterricht. Bei Anfragen bitte Briefmarke einzulegen. Frl. **M. Funk, Danzig,** Mattenbuden 32, 2 Tr.

Aeltestes Brennerei-Lehrinstitut gegründet von Dr. W. Keller, Berlin 1840. Eintritt für Brenner u. Landwirthe zu jeder Zeit. Brennerei-Revisionen werden billigst ausgeführt. Tüchtige Brenner werden bestens empfohlen. **Dr. W. Keller Söhne, Berlin,** Blumenstraße 46.

Meine

Dampfdreschmaschinen

seien den Herren Gutsbesitzern zur Verwendung gegen Stundenmiethe unter Zusicherung vortrefflicher Leistungen bestens empfohlen. Bezügliche Wünsche woll. mir gütigst mitgetheilt werden.

J. Gnuschke, Culmsee.

3000 gebrauchte Dachpfannen

sucht zu kaufen Schlieckriede in Altvorwerk bei Melno. (7170)

Butter

von Molkereien u. Gütern kauft gegen sofortige Kasse die (4489)
Butter-Großhandlung **Paul Hiller, Berlin W.,** Potsdamerstraße 89.

Guts- und Genossenschafts-

Butter

übernehmen gegen Casse
zu höchsten Preisen

Koch & Wolff Nchfl.
Butter-Gross-Handlung
Berlin C, Molkenmarkt 6.

.00—120 Mutterschafe

sowie **60 bis 80**

englische Lämmer

suche zu sofort. Offerten mit Preisangabe erbittet Dom. Wilhelmshöhe bei Fordon. (7199)

Ich bin mit einer Waggonladung selbstgefertigtes (7289)
braun- und weißglasirtes

Topfgeschirr

in **Graudenz** eingetroffen und stelle selbiges an der Weichsel zum Verkauf.
G. Kasper, Töpfermeister.

In der Uhrmacher Wolff'schen Konkurssache soll wegen Räumung des Geschäftslokals der noch vorhandene Bestand des (7020)

Waarenlagers

bestehend in **Taschen- und Wanduhren,** sowie die verschiedenartigsten **Bijouteriesachen** im Taxwerthe von noch etwa 1600 Mark im Ganzen zu jedem annehmbaren Preise gegen Baarzahlung verkauft werden.

Zur Inaugenscheinnahme und event. zum Verkaufsabschlusse ist ein Termin auf

den 11. Juli d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

hierselbst anberaumt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Riesenburg Westpr.,
den 1. Juli 1892.
Landmesser, Konkursverwalter.

---

20 Ctr. gelben Senf zum Grünfutteranbau, hat billigst abzugeben (6337) **R. Leetz.**

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Vertheilung des Gewinnantheils an die Versicherten der Abtheilung B.

Der am 1. Juli 1892 zahlbare Gewinnantheil aus den Jahren 1888/91 beträgt: (6250)

für die Jahresklasse	1872:	56,40 pro Cent einer Jahresprämie
" " "	1876:	45,10 " " " "
" " "	1880:	34,00 " " " "
" " "	1884:	20,50 " " " "
" " "	1888:	7,80 " " " "

Die Gewinnantheilsscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1872, 1876, 1880, 1884 und 1888 nach den Tabellen 1d—5 gezeichneten Policen **gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben ertheilten Depositalscheine, und gegen Quittung** bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen.

Lübeck, im Mai 1892.

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
Der Direktor:
Bernh. Sydow.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!!

Mein Geschäft befindet sich jetzt im Hause des Herrn **Marcus Goetz,** neben der **Eisenhandlung** des Herrn **J. Schwitulla.**

D. Pottlitzer, Briesen Wpr.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

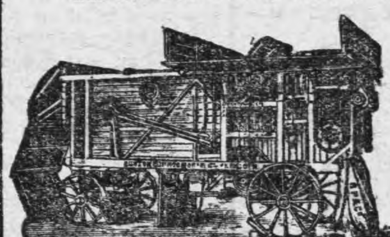
Vorzüglicher Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande, billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die
(2519) **Badedirection zu Rügenwalde.**

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

Lokomobilen und **Excenter**-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von Ruston, Proctor & Co. Ltd. in Lincoln.

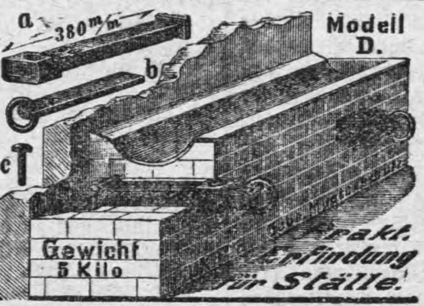


Vorzüge
der **Excenter**-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:
Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr.
Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen u. Zeit.

Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

254 Erste Preise. 24900 Lokomobilen und Dreschmaschinen verkauft.

Preislisten und Prospecte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.



Auswechselbarer Kettenhalter

für Rinder u. Pferde.

Schnellste u. billigste Reparatur bei Abnutzung der Ringe resp Oesen. Schnellste und leichteste Loskuppelung der Thiere, beim Verspringen oder Feuersgefahr. (4866

Preisliste gratis und franko.

Hermann Dürfeldt,
Rossen i/S.

Echt engl. goldgelbe Riesen-Futterrüben

die extragreichste, haltbarste, am schnellsten wachsende **Futterrübe** für Winterbedarf, übertrifft seit vieljähriger Erfahrung alle anderen Sorten über das **Dreifache bei gleicher Cultur** und hält bis 10 Grad Kälte aus, ohne zu leiden. **Rüben bis 15 Pfd.** keine Seltenheit. Hunderte Anerkennungen aus allen Gegenden. Aussaat bis Mitte August, 1/2 Kilo auf 25 Ar (1 Mrg.). Saat 1/2 kl Mk. 1,85 nebst Anweis. vers. **E. Berger,** Int.-Saatgesch., **Kötzschenbroda.**



Wegen **Aufgabe der Böttcherei** sind **rothbuchene** (7174

Buttertonnen, Tonnenstäbe

(bearbeitete und rohe),

Bodenholz

billig abzugeben.

Dom. Wildenhoff Ostpr.

Gut gebrannte Ziegel I.

pro Mille 20 Mark verkauft d. Dampfziegelei Rospitz bei Marienwerder.
Ernst Sperber, Zieglermeister.

Ein bisher gebrauchter, vollständig gangbarer eiserner (7085)

Dreschkasten

neue Flegel und Welle, nur weil zu klein, verkauft Gobritz, Skarszewo.

Nur 1,25 Mark Paar

4 Knopf couleurte und schwarze

Damen-Glacéhandschuhe

in guter Qualität, findet man jetzt im **Ausverkauf** bei (6913)

Hermann Robert.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei **Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln** ꝛc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.**

---

3 Meter f. blau Cheviot

z. Anzug für 10 Mk. frco. Nachnahme versendet **Carl Schunk,** Burtscheid bei Aachen. 1141)

Patent.

Ade's Panzer-Kassen

sind **die einzigen,** welche sich, bei den staatlichen

Sprengungsproben d. Kgl. mech.-techn. Versuchs-Anstalt in Berlin

glänzend bewährt haben.

Specialfabrik für Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke, auch in **Möbelform,** z. **Einmauern** ꝛc. **Gewölbe-, Tresors- und Comptoir-Einrichtungen, feuerfest und mit Vulkanpanzer eigener staatlich erprobter Construction,** mit **Sicherheitsverschluß** nach **Ade's** Patent.

Amtl. Atteste und illustr. Cataloge gratis. **C. Ade** Hofl. S. Maj. d. Königs von Württemberg. **Berlin** Verkaufslager Friedrichstr. 163 a. d. Passage.

Lieferant K. K. Behörden u. bedeut. Banken des In- u. Auslandes.

Höchster Preis. London 1891. Ehrendiplom I. Klasse.
8 goldene u. silberne Medaillen.
II. Fabrik: Stuttgart, Silberburgstr. Filialen: Hamburg — Amsterdam.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. — K. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. **Zu Flammrys, Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten** etc. u. zur **Verdickung** v. **Suppen, Saucen, Cacao** etc. vortrefflich. In Colon.- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg

---



Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.**
Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.
Jedes Stück trägt meine volle Firma.
Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.

Zu haben in **Briesen: Max Bauer, Chr. Bischoff, A. Bolinski, M. Sass, G. Templin;** in **Culmsee: Otto Deuble, S. Latté Nachf., C. v. Preetzmann, J. Schrowenka;** in **Deutsch Eylau: L. Schilkowski;** in **Graudenz: Rud. Dombrowsky, P. Dumont, F. A. Gaebel Söhne, Ulrich Grün, Gustav Liebert, Lindner & Comp. Nachf., A. Makowski, C. Miehle,** Drogen-Handlung der **Schwanen-Apotheke,** am Markt, **Hans Raddatz, Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30, **Gustav Schulz, Jul. Wernicke;** in **Hohenstein: G. Bartlikowski, H. Goering, W. Mehrwald, Rauscher & Reimer;** in **Lauenburg: Jul. Borowski, F. Isecke;** in **Lautenburg: Gust. Gestewitz, J. Rost, E. Rutkowski;** in **Löbau: A. Biernacki, Otto Danielowski, L. M. v. Hulewicz;** in **Neidenburg: C. Fink, Ad. Grabowski, A. Munter, J. Siegmund;** in **Schwetz: Bruno Boldt, Gust. Hintz, C. A. Köhler, Georg Nitz, H. J. Sommer.** in **Soldau: Oscar Borkowitz, C. Engler, E. Groeger, G. Kasprowski,** Fräul. **Emma Popp, C. Rettkowski;** in **Strasburg: K. Koczwara, M. H. Louis, J. von Pawlowski & Co., H. Wodtke.** (8267)

Delikate geräucherte **Speckflundern** vorzüglich von Geschmack, 10 Pfd.-Kiste Mark 2,90. ca. **30—40 delikate** fetttriefende **Matjes-heringe** Mk. 2,90. versendet **gegen Nachnahme.** (2894
E. Degener, Swinemünde a. Ostf. Fischerei und Fischconservenfabrik.
Bitte sich stets auf diese Ztg. zu beziehen.

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen
→ Umtausch gestattet. ←
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Pikante 1/2fette

Bierkäschen

5 Stück 20 Pf., jeden Wochenmarktstag am Fischmarkt zum Verkauf.
Molkerei Adl. Klodtken.
(7022) G. Hahn.

Zur Saat:

Johannis-Roggen
Sandwicke (vicia villosa)
Spörgel, großer u. kleiner
Oelrettig, Senf

offerirt in bester Qualitat

Rudolph Zawadzki,
Bromberg. (6947)

Rumän. Mais

von rollenden Waggons offerirt billigst
Paul Boas, Bromberg.

Kartoffeln

in kleineren Posten verkauft (5704)
Domaine Roggenhausen.

Aufrichtig!

Bin 23 Jahre alt, spiele nicht Klavier, kann leider kochen, bes. k. Vermg., aber ein Herz, das sich nach Liebe sehnt. Darum bitte ich einen edeldenk. Herrn um lebenslängl. Engagmt. vor d. Traualtar. Off. u. Photogr. unt. M. 101 postlag. Barten Ostpr. erbeten. (7267)

Geldverkehr.

4500 Mark

werden auf ein in guter Geschäftslage gelegenes städtisches Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7203 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Auf eine ländliche Besitzung im Graudenzer Kreise werden

18000 Mark

zu einer sehr sicheren Stelle auf Hypothek per 15. August oder 1. September gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7175 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Auf ein Grundstück in Thorn werden zur 1. Stelle (7330)

20-30000 Mark

gesucht. **Auskunft ertheilen**
Adolf Leetz, Thorn,
W. Degner, Danzig.

3- bis 4000 Mk.

zur 2. Stelle auf sichere Hypothek von sofort eventl. später gesucht. Offerten unter H. M. postlag. Stuhm erbeten.

Lehrerstelle.

In welcher Gemeinde würde ein verheiratheter jüd. **Lehrer und Geflügelschächter,** dessen Frau tüchtige Modistin und Stickerin, von sogleich oder 1. August Stellung finden? Bewerber ist Religions-, Elementar- und Sprachlehrer. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7326 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Wo mangelt es an einer tüchtigen Modistin?

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7328 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Versäumen Sie nicht

die interess., illustr. Preisliste über Bücher gratis zu verlang. (Kreuz-Band.)
Ed. P. Oschmann, Magdeburg

Aufgepaßt. Für Mark **11,50** **frko.** g. Nachn. o. Einf. d. Betr. **9 1/2 Pfd.** feinschmeckenden großbohnigen **Kaffee.** **Für Mk. 10 9 1/2 Pfd. gutschm. großb. Kaffee.** Jed. Bestell. wird d. Buch über Kaffee u. Thee gratis beigelegt, auch geg. Eins. v. 50 Pf. in Briefm. allein franko versandt. Nur im **Spezial-Kaffee-Versandt-Geschäft** (5697)
Bruno Ediger, Danzig.